Bezugs-Preis
in der Hauptexpedition oder den im Stadtbezirk und den Vororten errichteten Ausgabestellen abgeholt: vierteljährlich ℳ 4.50, bei zweimaliger täglicher Zustellung ins Haus ℳ 5.50. Durch die Post bezogen für Deutschland und Oesterreich: vierteljährlich ℳ 6.—. Directe tägliche Kreuzbandsendung ins Ausland: monatlich ℳ 7.50.

Die Morgen-Ausgabe erscheint um ½7 Uhr, die Abend-Ausgabe Wochentags um 5 Uhr.

Redaction und Expedition:
Johannesgasse 8.
Die Expedition ist Wochentags ununterbrochen geöffnet von früh 8 bis Abends 7 Uhr.

Filialen:
Otto Klemm's Sortim. (Alfred Hahn), Universitätsstraße 1,
Louis Lösche, Katharinenstr. 14, part. und Königsplatz 7.

Abend-Aus.

Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Organ für Politik, Localgeschichte, Handels- und Geschäftsverkehr.

Anzeigen-Preis
die 6gespaltene Petitzeile 20 Pfg.
Reclamen unter dem Redactionsstrich (4gespalten) 50 ₰, vor den Familiennachrichten (6gespalten) 40 ₰.
Größere Schriften laut unserem Preisverzeichniß. Tabellarischer und Ziffernsatz nach höherem Tarif.

Extra-Beilagen (gefalzt), nur mit der Morgen-Ausgabe, ohne Postbeförderung ℳ 60.—, mit Postbeförderung ℳ 70.—.

Annahmeschluß für Anzeigen:
Abend-Ausgabe: Vormittags 10 Uhr.
Morgen-Ausgabe: Nachmittags 4 Uhr.
Für die Montag-Morgen-Ausgabe: Sonnabend Mittag.
Bei den Filialen und Annahmestellen je eine halbe Stunde früher.
Anzeigen sind stets an die Expedition zu richten.

Druck und Verlag von E. Polz in Leipzig.

№ 563. **Dienstag** den 19. November 1895. **89. Jahrgang.**

Politische Tagesschau.

* **Leipzig**, 19. November.

Einzelheiten des dem Bundesrathe zugegangenen Gesetzentwurfs über die Errichtung von **Handwerkerkammern** sind nicht bekannt, wohl aber scheint es festzustehen, daß die geplanten Kammern zunächst nicht als Glieder einer Handwerksorganisation, sondern als Körperschaften gedacht sind, welche sich Namens des Handwerks über die Organisationsfrage zu äußern haben. Die Regierung beabsichtigt demnach nicht, die bisher fast ausschließlich von Innungshandwerkern und von diesen nicht übereinstimmend begutachteten Berlepsch'schen Vorschläge oder eine andere Verfassung dem Handwerk von der Gesetzgebung octroyiren, sondern die Meinung der Gesammtheit der Handwerker in staatlich geordneten Vertretungen zum Ausdruck kommen zu lassen. Es wäre wohl zweckdienlicher gewesen, eine derartige Anhörung des Handwerks der Veröffentlichung irgend welcher Organisationsvorschläge vorangehen zu lassen, aber die Bekanntgabe der Berlepsch'schen Vorschläge bedeutet kein Engagement für die Bundesregierungen und den Reichskanzler. Sie sind von einem Minister eines einzigen Bundesstaates der Oeffentlichkeit unterbreitet worden und auch dieser Beamte hat es wiederholt abgelehnt, sich mit seinen Vorschlägen zu identificiren. Es ist deshalb durchaus unbegründet, wenn ein Innungsausschuß in der an den Bundesrath gegangenen Vorlage einen „Rückschritt" gegenüber den Berlepsch'schen Vorschlägen erblickt. Ein solcher ist es wenigstens für diejenigen nicht, die den Satz, das ganze deutsche Handwerk lechze nach Zwangsinnung und Befähigungsnachweis, nicht a priori gelten lassen wollten. Die Unruhe, die sich der Führer der „zünftlerischen" Handwerkerbewegung seit der gesetzgeberischen Inangriffnahme des Entwurfs des Reichsamts des Innern bemächtigt hat, bekundet eine starke Besorgniß vor dem Versuche, die Giltigkeit jenes Satzes darzuthun, und ist darum ein Beweis für die Nothwendigkeit, den Handwerkern Gelegenheit zur Bezeichnung ihrer Wünsche zu geben. Daß man, wenn der Wille der Gesammtheit in Erfahrung gebracht werden soll, sich nicht auf die Anhörung von Vertretern einer Partei, deren Forderungen ebenso bekannt sind, beschränkt, ist etwas so Selbstverständliches, daß es geradezu ungehemerlich genannt werden muß, wenn an dem Regierungsentwurf bemängelt wird, daß er auch außerhalb der Innungen stehenden Handwerkern — soviel bekannt, nur solchen, die Gesellen oder Lehrlinge beschäftigen — das Wahlrecht zur Handwerkerkammer zuschreibt. Die bereits aufgetauchte Andeutung, der Entwurf sichere den „Pfuschern" die Mehrheit in den Kammern, hat die Annahme zur Voraussetzung, die Nichtinnungsmitglieder im Handwerk seien zum Unterschied von den Innungsmitgliedern gewerblich untüchtig. Das Publicum, das für Fehlgriffe bei der Auswahl von Handwerkern an seinem Geldbeutel bestraft wird, theilt diese für die Mehrheit der Kleingewerbetreibenden beleidigende Ansicht bekanntlich nicht. Die „Kreuzzeitung" hält allerdings die Privilegierung der Innungshandwerker für gerechtfertigt. Sie sagt: „Wenn man die Wahlen zu den Handwerkerkammern auf einen so breiten Boden stellt, als es die Absicht des Ministers v. Bötticher dem Anscheine nach ist, so kann es leicht kommen, daß die neue Organisation den Wünschen derjenigen Theile der Kleingewerbetreibenden, welche seit einem Vierteljahrhundert deren treibende Kraft darstellen und deshalb jedenfalls ein Anrecht auf besondere Berücksichtigung besitzen, keineswegs entspricht, vielmehr denen äußerlich Recht giebt, die sich stets darauf berufen, daß die „Masse der Handwerker" von dem Innungszwange und Befähigungsnachweis nichts wissen wolle u. s. w." Die Betheiligung als „treibende Kraft", die nach der „Kreuzzeitung" besondere Ansprüche sichern soll, ist keineswegs, wie das Blatt vielleicht geglaubt wissen will, auf gewerblichem Gebiete und auf eine den Handwerkerstand ökonomisch fördernde Weise erfolgt, im Gegentheil hat sich die auf den Befähigungsnachweis und die Zwangsinnung hindrängende Bewegung dem Ergreifen von Hilfsmaßregeln hinderlich gezeigt. Man denke nur an die Feindseligkeit, der in den Kreisen des Handwerkerbundes der Gedanke der genossenschaftlichen Vereinigung begegnet ist und die noch im Jahre 1892 auf einem Innungs- und Handwerkertag einen geradezu grimmigen Ausdruck gefunden hat. Jene Kraft ist eine rein agitatorische. Und die Rechtsanschauung, daß fortgesetzte politische Agitation der Minderheit den Anspruch erwerbe, der Mehrheit ihren Willen aufzudrängen, möchten wir schon im Hinblick auf die gleichfalls seit einem Vierteljahrhundert „treibende Kraft" der socialdemokratischen Agitatoren die Anerkennung versagt sehen.

Die sog. Umsturzvorlage ist „s. Z." besonders von „freisinniger" Seite mit der Behauptung bekämpft worden, die bestehenden Gesetze seien vollkommen ausreichend zur wirksamen **Bekämpfung der Umsturzbewegung**; es komme nur darauf an, diese Gesetze energisch und consequent zur Anwendung zu bringen. Seitdem aber die Staatsanwälte energisch und consequent vorgehen und die Gerichte ihnen in der energischen und consequenten Anwendung der bestehenden Gesetze folgen, klagt gerade die „freisinnige" Presse über Bedrohung und Beschränkung der freien Meinungsäußerung und bemäkelt sogar Urtheile, deren Begründung noch gar nicht genau bekannt ist. Das tritt namentlich gegenüber der Verurtheilung des Abg. Liebknecht in Breslau wegen Majestätsbeleidigung zu Tage. Dem „Vorwärts" zufolge heißt es in den Entscheidungsgründen, die Aeußerungen Liebknecht's seien zwar an sich nicht beleidigend, aber der Redner hätte wissen müssen, daß es unter seinen Zuhörern Leute gäbe, die seine Worte als eine Beleidigung des Kaisers hätten mißverstehen müssen, deshalb sei er strafbar. Gegen diese angebliche Begründung wird nun von der fortschrittlichen Presse ebenso Sturm gelaufen, wie von der socialdemokratischen. Hierzu bemerken nun heute die „Hamb. Nachr.":

„Wir sind der Ansicht, daß, selbst wenn die Breslauer Strafkammer auf Grund einer solchen Auffassung zur Verurtheilung Liebknecht's gelangt wäre, es nicht Aufgabe der Presse der staatserhaltenden Parteien sein würde, sich darüber zu entrüsten. Die Socialdemokratie ist die erklärte Todfeindin des bestehenden Staates und seiner Einrichtungen, sie „pfeift" bekanntlich auf die Gesetze, billigt u. A. den Meineid zur Irreführung der Rechtspflege principiell, wenn er im Parteiinteresse geschworen wird, und stellt sich damit außerhalb der allen anderen Staatsbürgern gemeinsamen Rechtsbasis. Wenn einem Angehörigen dieser Revolutionspartei durch ein gerichtliches Erkenntniß wirklich Unrecht geschähe, so würde es, wie die Dinge liegen, doch ein Beweis doctrinairer Principienreiterei sein, wenn die staatserhaltende Presse es als ihres Dienstes erachtete, die Sache eines Verurtheilten zu führen, der mit seiner Partei auf die Gemeinsamkeit des Rechtsbodens aller übrigen Staatsangehörigen in feindseliger Weise Verzicht geleistet hat und sie offen verhöhnt. Wir würden das für Verblendung halten, die derselben Quelle entspringt, wie seiner Zeit der unheilvolle Wahn, es sei im Interesse der Gerechtigkeit nöthig, die Socialdemokratie auf dem Boden des gemeinen Rechtes zu bekämpfen. Die Sache gestaltet sich dadurch noch compromittirender für die bürgerlichen Preßorgane, welche sich für den Socialisten gegen das staatliche Gericht ins Zeug gelegt haben, daß die Breslauer Entscheidungsgründe bisher keineswegs in authentischer Fassung vorliegen, sondern es offenbar ist, daß sie von socialdemokratischen Berichterstattern tendenziös bearbeitet worden sind; nach einem Referate der „Schlesischen Ztg." lautet die betreffende Stelle der Begründung schon ganz anders, als im Bericht des „Vorwärts". Man hat also nicht einmal den Wortlaut der Entscheidungsgründe abwarten zu müssen geglaubt, ehe man eine Lanze für den Socialisten einlegte! Wir fühlen uns durch diesen doctrinairen Eifer der bürgerlichen Presse für Liebknecht in dem Glauben an die Wahrscheinlichkeit einer energischen Abwehr der Socialdemokratie durch gewisse Schichten des Bürgerthums doch sehr gestört und können umsoweniger auf die Ansicht verzichten, daß es gegenüber dieser notorischen Schwäche auf bürgerlicher Seite unsonstige Pflicht der Staatsregierung ist, den Kampf gegen die Socialdemokratie mit aller Energie ihrerseits aufzunehmen und dadurch den bürgerlichen Kreisen, welche an Haltlosigkeit der Gesinnung und des Urtheils der Revolutionspartei gegenüber leiden, ein aufmunterndes Beispiel zu geben."

Völlig können wir dieser Ausführung nicht beipflichten. Soll gegen die Socialdemokratie nur das gemeine Recht in Anwendung kommen, so ist es auch gegen Socialdemokraten in derselben Weise anzuwenden, wie gegen Nichtsocialdemokraten. Und wird die Verurtheilung eines Socialdemokraten auf eine Weise begründet, deren allgemeine Anwendung zu ernsten Bedenken Veranlassung geben müßte, so ist es Pflicht der gesammten Presse, gegen eine derartige Begründung Protest zu erheben. Mindestens leichtfertig aber ist es, solche Proteste gegen ein Urtheil zu richten, dessen Begründung noch gar nicht oder nur in tendenziös gefärbten Berichten vorliegt und das sich überdies auf Auslassungen bezieht, welche von socialdemokratischen Blättern aus Furcht vor Strafe unterdrückt wurden. Dadurch wird der socialdemokratischen Verhetzung in einer Weise Vorschub geleistet, die, wie die „Hamb. Nachr." mit vollem Rechte sagen, die Staatsregierung und ihre Organe zu um so energischerem Vorgehen zwingen. Zugleich wird die Gefahr vergrößert, daß auch einmal von Staatsanwälten und Gerichten über das Ziel hinausgeschossen und einer jener übereifrigen Leute getroffen wird, welche die bürgerliche Gesellschaft vor Verirrungen der Rechtspflege schützen zu müssen glauben und in ihrem blinden Eifer nur den Todfeinden der bürgerlichen Gesellschaft in die Hände arbeiten.

In den Parteiverhältnissen des **ungarischen Abgeordnetenhauses** scheint sich eine gründliche Umgestaltung vollziehen zu wollen. Die liberale Kirchenpolitik war auf die gesammte Linke von einer so zersetzenden Wirkung, daß in derselben ein schlimmes Fractionsunwesen eingerissen ist. Dieser Zersplitterung sind nun so ziemlich alle oppositionellen Führer nach Kräften Einhalt zu thun bestrebt. Graf Apponyi hat mit seiner Nationalpartei eine entschiedene Schwenkung nach links gemacht. Ugron, der Führer der antiliberalen (klerikalen) Achtundvierziger, hat seinerseits nicht erwangelt, auf dieses Liebäugeln Apponyi's im Parlament nachdrücklich zu reagiren, indem er den schlecht und recht auf der Basis des 1867er Ausgleichs sich bewegenden Grafen ganz offen für die Bestrebungen der „Unabhängigkeits"-Partei zu gewinnen versuchte. Franz Kossuth und Julius Justh hinwiederum, die Häupter der liberalen äußersten Linken, arbeiten schon seit Monaten emsig auf die Vereinigung der staatsrechtlichen Opposition hin. Die unter Führung des ehemaligen Ministerpräsidenten Grafen Szapary zwischen rechts und links hin- und herlavirende Gruppe der Dissidenten wird von den Apponyianern gekirrt, scheint aber in ihrer Mehrheit mehr Neigung zur Rückkehr in die liberale Regierungspartei zu verspüren, von der sie sich wegen der kirchenpolitischen Reformen trennte. Insonderheit Graf Szapary dürfte nach der Schwenkung des Grafen Apponyi fürderhin keine Lust mehr haben, sich mit der Nationalpartei zu alliiren. Es bleibt dem Ex-Premier kaum ein anderer Weg übrig, als der nach rechts. Ein beträchtlicher Theil seines Anhanges dürfte ihm dahin folgen, während der Rest der Dissidenten durch reactionaire Neigungen allmählich nach links gedrängt werden mag. Gelingt es trotz aller gegentheiliger Erwartung den antiliberalen und ausgleichsfeindlichen Fractionen die Parteiverhältnisse der Linken auf gesunder, principieller Basis umzugestalten, so kann das nur dem Parlamentarismus, dem die Opposition Tag für Tag so arg zusetzt, von Nutzen sein, der liberalen Majorität aber nicht den geringsten Schaden zufügen. Man weiß, daß die liberale Ausgleichspartei einiger und stärker als je dasteht, daß sie fester als jemals im Boden der Wählerschaft wurzelt, daß ihre Volksthümlichkeit zusehends wächst, und daß sie schließlich im Ministerpräsidenten Baron Banffy einen zielbewußten Führer besitzt, so daß sie den Rüstungen der Opposition für die bevorstehenden Wahlen mit Gleichmuth zusehen kann.

Zweifellos hat das **französische** Ministerium Bourgeois einen Meistergriff gethan, indem es den alten, schon halb verschollenen Panamaschwindler Arton in London am Kragen faßte; denn einmal hat es sich dadurch im Lande als das „Cabinet der ehrlichen Leute" eine unerwartete Popularität verschafft, und dann ist es ihm gelungen, die conservativ-republikanische Mehrheit, von der gestürzt zu werden es jeden Augenblick fürchten mußte, eine Zeit lang mundtodt zu machen; denn wollte die Mehrheit die Männer beseitigen, die Arton verhaftet haben, so käme sie in Verdacht, diesen befreien zu wollen. Die Gegner des Cabinets sind zu spät aufgestanden, sie wollten mit ihrer Action warten, bis die neuen Männer ihre ersten Thaten gezeigt, eine Frist, welche diese zur Vorbereitung eines durch seine Schlauheit verblüffenden Schachzuges ausgenutzt haben. Wie sehr die Kammer eingeschüchtert ist, geht daraus hervor, daß sie völlig den Muth verloren hat, diesem Ministerium etwas abzuschlagen. Nicht nur, daß sich für die Progressiv-Erbschaftssteuer eine unerwartete Mehrheit gefunden hat, wie die gestrige Kammerverhandlung, über die wir an anderer Stelle berichten, zeigt, hat eine Majorität dem „Reinigungsministerium" seinen Beifall bezeugt, wie sie in der Geschichte des französischen Parlamentarismus wohl nur selten dagewesen ist. Die Opportunisten hatten für morgen eine Conferenz vereinbart, um ihre Haltung gegenüber dem Cabinet zu bestimmen, nunmehr dürfte es kaum zu einer die rasche Beseitigung des Cabinets bezweckenden Interpellation über die allgemeine Politik kommen, um so weniger, als sicherlich ein nicht geringer Theil der Nichtradicalen im Stillen das Vorgehen des radicalen Cabinets billigt, weil es, mögen auch immerhin die Motive desselben nicht ethischer, sondern egoistischer Natur sein, einmal tabula rasa mit den letzten Resten des Panamaschmutzes macht. Freilich ist es nicht unwahrscheinlich, daß der erneute Reinigungsproceß den opportunistischen Parteien wiederum schweren Abbruch thut und eine Anzahl bisher geachteter Namen zu den politisch und moralisch Todten wirft. Man weiß ja, wer Arton ist, und was für Geheimnisse er bewahren soll. Bekanntlich soll Arton s. Zt. etwa 1 300 000 Francs Panamagelder empfangen, zur Bestechung von 104 Parlamentariern verausgabt und über diese „Ausgaben" und die Empfänger des Sündengeldes genau Buch geführt haben. Seiner mehrfachen Verurtheilung wegen Be-

---

Feuilleton.

Der Kampf ums Dasein.

18] Roman von A. von Gersdorff.

Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.)

Es war wohl nicht die Armuth und die Verkommenheit, welche ihn veranlaßt hatten, einst seine Thür vor neugierigen Blicken zu verschließen. Nein, sie sollten nicht auf die Bilder an den Wänden, auf die gekreuzten Schläger und das alte, verblaßte rothe Cerevisläppchen, auf die Andenken an eine versunkene Zeit fallen, mit welcher der Mann, der gesellschaftlich todt war, gebrochen hatte. Kein alter Haß, kein verjährter Groll warf Schatten über seinen Abend. Er war nicht verbittert durch die Ungerechtigkeit des Schicksals, die kurzsichtige Unsehlbarkeit eines irdischen Richters, denn er dachte immer der Anderen, der Besseren, die mehr litten und gelitten hatten als er. In ihm war es still, seine Lebenslampe flackerte nicht wild und ängstlich, leise, leise erstarb das Licht, und er sah gedankenvoll zu und machte sich bereit, schlafen zu gehen.

Wie schön, daß man hier die Sterne so gut sehen kann, dachte er befriedigt. Wie muß es erst sein, wenn man den hellgewordenen Blick unter ihnen wandeln läßt — —

Er wandte den Blick nach der Thür, denn ein wohl bekannter Schritt näherte sich.

„Franz!" nickte er bestätigend, als dieser eintrat.

„Nun? Wie geht's, alter Papa?" fragte Wächter, seine Stimme sorglich dämpfend.

„Gut, ganz gut."

„Na, das ist recht."

„Ja, Franz, es ist recht, ist mir sehr recht."

„Soll ich denn nicht Licht anmachen, oder wollen Sie so im Dunkeln bleiben, Papa?"

Er nannte den Alten oft so: alter Papa! und Rawelski hatte das lächelnd gerne gehört.

„Es ist ganz hell hier, Franz, hell genug. Mußt Dich nur erst ein bischen gewöhnen; komm nur ans Fenster hierher, so, sieh, wie die Lichter angesteckt werden in dem großen Himmelshause, als wenn da ein lieber Gast erwartet würde oder vielleicht ein müder Sohn von der Wanderschaft und Lehrzeit heimkehren soll — ja, ja! Wie der Mensch doch bis zum letzten Hauch, wenn er nur mehr noch ein flatterndes Häuschen Staub ist, das bald verfliegt, sich zum Mittelpunct machen möchte der Erde und des Himmels. Merkst Du's, Franz, ich altes Kind bilde mir natürlich ein, daß der große ewige Himmel gerade auf mich wartet und mir zu Ehren alle seine Wohnungen erleuchtet."

Er hatte langsam, sehr leise, in großen Absätzen gesprochen. Franz hatte ihn nicht unterbrochen. Ehrerbietig hatte er gelauscht. Wenn auch sein Verstand den Bildern des Alten nicht nachging, sein Herz fühlte ihren Ernst.

„Sie dürfen das auch schon glauben, daß der Herrgott seinen Himmel gerade für Sie recht extra schön macht", sagte er, still am Fenster lehnend und den Augen des Alten folgend.

„Ich?! Wie sollt' ich das wohl? Ich hab' keine großen Dinge vollbracht; meine guten Thaten sind wenige."

„Was haben Sie aber für ein schrecklich schweres Leben gehabt, alter Papa! Das muß Ihnen der liebe Gott doch vergelten!"

„Hm — ich weiß nicht. Wenn man leidet, was man muß — da kann ich eigentlich kein Verdienst darin sehen."

„Aber wie ruhig und geduldig haben Sie Alles gelitten, was Ihnen die Leute Böses gethan haben!"

„Das kann ich aber auch nicht als Verdienst gelten lassen, lieber Franz", lächelten die blassen Lippen. „Ruhe und Geduld sind eben köstliche Gottesgaben, und wer sie nicht erhalten hat, der ist sehr zu bedauern, sehr zu bedauern."

Franz schwieg. Er wußte nicht recht darauf zu erwidern und hätte gern von dem Brief angefangen, aber der Greis kam ihm so anders vor — so erdentrückt, als könne ihn das gar nicht interessiren, oder wüßte er kaum mehr, von was Franz eigentlich rede. Auch war's ihm seltsam schwer, jetzt die freundlichen Augen, die so hoffend in eine andere Welt schauten, zurückzuzwingen auf den schmutzigen, schweren Erdenweg, die Thränen und Blutstropfen irdischer Qual.

So klang es unbewußt und wortlos in dem braven, mitfühlenden Herzen des jüngeren Mannes, während er den Brief unwillkürlich verlegen betrachtete und auf der Hand wiegte.

Aber der Alte sah das wohl und dachte, daß es Franzen's Angelegenheiten beträfe, deshalb sagte er: „Was hast Du?"

Und Franz fing an zu berichten. Er sprach so sanft, so langsam er konnte — mit vielen Pausen, als fürchte er, der Greis könne ihn gar nicht mehr begreifen. Auch ihm selbst kam die ganze Sache diesem abgeschlossenen Leben gegenüber so seltsam unwichtig vor, daß er nur vollendete, weil er einmal begonnen hatte.

„Ja, alter Papa, und so könnte Alles noch gut werden — und Alles blank und rein werden, was in Ihrem Leben schmutzig gemacht worden ist — von gottverlassenen Spitzbuben und dummen, blinden Kerls, und die sollten schon ihre Strafe kriegen!" vollendete er mit wieder heiß werdendem Eifer.

Die Hände des alten Mannes hatten sich eng gefaltet, aber sein Blick war am Himmel haften geblieben.

„Haben Sie mich denn verstanden?" forschte Franz zaghaft.

„Ganz gut verstanden, mein Sohn! Aber für mich, sieh mal, ist es nun ein wenig spät — und es will mir so vorkommen wie ein verlorenes Spiel, von dem man eine Karte unter den Tisch fallen ließ und findet sie erst, wenn der Beraubte schon nach Hause gegangen ist. Freuen thut mich nur, daß Du, Franz, von selber schon, ganz von selber, ohne daß Jemand sonst mich vertheidigt hat, nicht hast glauben können, daß ich diese irdische Strafe verdient habe."

„Können Sie sich denn besinnen, ob der Schuft, ich meine der Fino, 'mal in dem Hause war, wo die Geschichte mit den Wechseln passirte?" sagte Franz voll brennender Spannung.

„Der Fino war da, er war eine Zeit lang Diener da, aber er konnte kaum seinen Namen schreiben, geschweige in den Verdacht kommen, Handschriften nachzumachen."

„Also da herum ist der Hund doch gewesen?! Dacht' ichs doch!" rief Franz, der kaum mehr seine Selbstbeherrschung bewahren konnte. „Jetzt ist die Geschichte klar, und wir wollen ihn schon fassen, daß ihm die Haare zu Berge stehen sollen. Herr Gott! hab' ich 'ne Wuth auf den Kerl! Auch an all' meinem Unglück ist er schuld!" knirschte er im Gedanken an die Scene im Thiergarten.

„An Allem?" hauchte es zu ihm hinüber. Und Franz senkte beschämt das Haupt.

Und dann fing er von Neuem an und erklärte und berichtete, stellte ganz scharfsinnig zusammen und vermuthete und schloß daraus.

„Und zuerst", rief er eifrig, ohne an des alten Mannes Schwäche zu denken, in seinem Zorn über das Unrecht, das Jener erlitten, in der Erinnerung daran, wie gerade Fino es gewesen, der ihm höhnisch zugeflüstert hatte, daß er mit einem Zuchthäusler, einem Fälscher so dicke Freundschaft bielte, „zuerst muß der Fino fest an die Kette gelegt werden, und dann muß die ganze Geschichte wieder aufgenommen werden, und das dauert gar nicht lange, dann kommt Alles ans Licht der Sonne, was noch so infam, noch so fein gesponnen war."

„Aus Licht — ans Licht!" murmelte der alte Mann.

„Na, sehen Sie, alter Papa, Sie freuen sich doch noch, wenn Sie nachher groß dastehen und Alles vor Ihnen dienert und krumme Buckel macht, und Sie stehen blank und rein da."

Wolken fliehen über die Sterne und verhüllen für Secunden die leuchtenden Wohnungen des Vaterhauses, tiefer wird die irdische Nacht — laß dich nicht irren, heimkehrender Sohn! Sie warten auf dich, die du liebst — an den leuchtenden Fenstern stehen sie! O, weicht zurück, irdische Vergeltung, Ehre von Staub! Falle zum Staube, du thönerner Gott, „guter Name" genannt! Der du in Scherben liegst vom Tritt eines Buben — bleib bei den Scherben eines zerbrochenen Lebens! Weicht zurück, ihr Hoffnungen und Wünsche und Pläne eines reichen, stolzen, hochbegabten Geistes — eure Flügel brechen, ihr kriecht im Staube — bleibt beim Staube — und du allein, du Funke vom ewigen Feuer, gehe ein zum ewigen Leben!

„Und es soll das allereinfachste Begräbniß sein, Franz — ohne allen Prunk — kein Geld soll genommen werden, nur das, was in meinem Bette liegt, aber nichts von dem, was hier ist — hier ist! Es ist Dein, Franz. Ich habe Niemand sonst. Es soll in der Dunkelheit sein — ganz still — Niemand, als Du — Vater unser, der Du bist im Himmel —"

„Aber nicht doch — Papa, alter Papa. Sie werden mir doch jetzt nicht sterben wollen — jetzt, wo alles Böse sich zum Guten wendet!" rief Franz, ängstlich sich niederbeugend.

„Alles Böse sich zum Guten wendet —"

Fort ihr Wolken! Fort mit dem Vorhang, der Irdisches und Himmlisches scheidet! Seht, wie sie strahlen und leuchten die ewigen Wohnungen: Gehe ein, Du Gesegneter des Herrn! Gehe ein zu Deines Herren Freude!

14.

Eisig kalt blies der Nordost über das schneebedeckte flache Land. Der Abend war hereingebrochen. Noch glomm das letzte Roth am blaßblauen Himmel, an dem hier und da schon ein Stern aufblitzte und in lichtem Glanze das erste Viertel des Mondes schwamm.

SLUB
Wir führen Wissen.

trugs und betrügerischen Bankerotts entzog sich Arton durch die Flucht, und seitdem blieb er und mit ihm das ominöse Notizbuch verschwunden. Es wurde mittlerweile durch ganz Europa auf ihn gefahndet und Jagd gemacht, von Nizza nach Italien, von Italien nach Wien und Pest bis Bukarest und Konstantinopel und wieder zurück. Man wollte ihn in Prag und Leipzig gesehen haben. Man verfolgte ihn auf seinen Zickzackfahrten nach Belgien und Holland und schließlich nach London, wo er in den wimmelnden Millionen untertauchte und seine Spur verloren ging. Ein Beamter des Ministeriums des Innern hat später in einer Broschüre erzählt, wie er im Auftrage seines Ministers (damals noch Leubet) im December 1892 und Anfang Januar 1893 in Venedig mit dem damals eifrig gesuchten Arton eine gemüthliche Zusammenkunft hatte, um zu einer Verständigung zu gelangen und das Schweigen des Mannes, der so viel, zu viel wußte, zu sichern. Die Angaben dieses Mannes mögen nicht alle verläßlich sein, aber seine Sendung und die Zusammenkunft mit Arton sind unleugbar; denn der Abgesandte des Ministeriums des Innern hat sich mit Arton ohne dessen Vorwissen auf dem Marcusplatze photographiren lassen, und jedenfalls erwies sich bei der nun folgenden Hetze Arton als so gut unterrichtet, daß er bis jetzt allen Nachstellungen trotzen konnte. Seine am vorigen Sonnabend vorgenommene Verhaftung in London erfolgte zweifellos auf Anordnung der Regierung, die seinen Aufenthalt ebenso gut kannte, als ihre Vorgängerinnen, nur daß diese ihn nicht kennen wollten. Dem Auslieferungsbegehren wird England schwerlich Hindernisse in den Weg legen, da Arton zwei Mal verurtheilt ist: in der Angelegenheit der französischen Dynamitgesellschaft, von der er 3 700 000 Frcs. „leihweise" entnommen, zu 20 Jahren Zwangsarbeit und im Panamaproceß zu fünf Jahren Gefängniß und 400 000 Frcs. Geldbuße. Jetzt ist die große Frage: Existirt das Notizbuch des „Checkonkels" Arton und wenn es existirt, welche Namen enthält es?

Nach den neuesten Nachrichten will bekanntlich der **Papst** den Uebertritt des **Prinzen Boris von Bulgarien** zur griechisch-katholischen Kirche zugeben, aber nicht den zur Orthodoxie. Diese Meldung mag richtig sein. Es handelt sich hier um die unirte griechisch-katholische Kirche, welche dogmatisch mit der römisch-katholischen, aber in den Riten mit der orthodoxen Kirche übereinstimmt, auch die Priesterehe hat. Ein solcher Uebertritt ist zwar nicht ohne Weiteres erlaubt, doch mit Dispens zulässig; zweifellos würde es auch dem Prinzen Ferdinand selbst und der Prinzessin Maria Louise gestattet werden. Wenn es dem Prinzen Ferdinand gelingt, daß die Bulgaren sich damit genügen lassen, wäre ja die Frage zur allgemeinen Befriedigung erledigt. Die Russen dagegen dürften, wie die „Kr.-Ztg." bemerkt, über diesen „modus vivendi" geradezu aufgebracht werden; denn die Uniten sind es ja gerade, die von ihnen am leidenschaftlichsten verfolgt werden. Ihnen gegenüber erscheinen in den Augen Pobedonoszews sowohl die „lateinischen" Katholiken — wie man in Rußland die Römisch-Katholischen nennt — wie die Evangelischen als die „kleineren Uebel", denn die Uniten werden als Renegaten betrachtet und in Westrußland oft genug mit Gewalt in den Schoß der orthodoxen Kirche zurückgeführt. Wenn nun in Bulgarien das Unitenthum durch den „Uebertritt" des Prinzen Boris eine so mächtige Förderung erführe, so müßte dies den Russen unangenehmer als alles Andere sein — ebenso aber wahrscheinlich auch dem Metropoliten Clement. Deshalb können wir uns nicht denken, daß diese Lösung beschritten wird, bei der allerdings dem Prinzen Ferdinand Niemand den Vorwurf machen könnte, daß er seine religiöse Ueberzeugung politischen Rücksichten unterordne, denn um einen Glaubens-Wechsel würde es sich ja überhaupt nicht handeln.

Deutsches Reich.

△ **Berlin**, 18. November. Die „Germania" hatte in den Kranz von Schimpfreden, den sie anläßlich der Dortmunder Reichstagswahl den Nationalliberalen gewunden, angeblich thatsächliche Behauptungen von Wahlbündnissen dieser Partei mit der Socialdemokratie geflochten. Was es mit der historischen Genauigkeit dieser Angaben des Blattes auf sich hatte, läßt sich an seiner wiederholten Bezugnahme auf die letzte Reichstagswahl in Hagen ermessen. Die „Germania" hatte geschrieben und die „Freis. Ztg." hat ihr nachgedruckt: „Die Nationalliberalen kamen zu anerkannten Anhängern der Centrumspartei, deren Einfluß in der Partei sie kannten, und baten sie flehentlich und inständig, und dies ist der springende Punct, doch diesen ihren Einfluß dahin geltend zu machen, daß die Centrumspartei für — den Socialdemokraten eintrete, daß der Socialdemokrat gewählt werde. So geschehen zu Hagen im Jahre 1893". Nein, so — erfunden in der „Germania" vom 13. November 1895 und in einem andern Centrumsblatte. Das in Hagen erscheinende „Westfälische Tageblatt" hat unmittelbar nach dem Erscheinen des betreffenden Artikels des Centrumsblattes Namens der dortigen nationalliberalen Parteileitung das Folgende erklärt: „Soweit unter der allge- **meinen Bezeichnung „die** [illegible] **eralen" die Partei**- [illegible] **oder hervorragende** [illegible] — **was doch wohl** [illegible] **Mittheilung auf Unwahr**- [illegible], welche von anderer [illegible] **ien, sind damals direct** [illegible] **zu demnach den Einsender** [illegible] **annten Blättern schon er**- [illegible] **zu wollen."** Dieser Ein- **ladung Folge zu leisten,** [illegible] **ich die „Germania" außer** **Stande gesehen. Sie hat a** [illegible] **darauf verzichtet, ihre falsche** **Behauptung gemäß der Erk** [illegible] **ung des „Westfäl. Tageblatts"** **richtig zu stellen. Beides i** [illegible] **ensowenig verwunderlich, wie** **die Thatsache, daß die „F** [illegible] **Ztg." des Herrn Richter das** **Verhalten des klerikalen** [illegible] **gans copirt. Von der „Conf.** **Corr." jedoch, die die Un** [illegible] **orheit der „Germania" zum Aus**- **gangspunct eines Angriff** [illegible] **gegen die nationalliberale Partei** **gemacht hat, hätte man eine Richtigstellung erwarten dürfen.**

* **Berlin**, 18. November. Die „Berl. Pol. N." schreiben: „Es waren heute sensationell aufgeputzte Gerüchte über eine angeblich „krankheitshalber" erfolgte Beurlaubung des Präsidenten des Reichs-Versicherungsamtes Dr. Bödiker verbreitet. Wie wir auf Grund von Erkundigungen an competenter Stelle mittheilen können, hat die Beurlaubung des Herrn Bödiker weder einen sensationellen Hintergrund, noch ist sie krankheitshalber erfolgt. Der Präsident des Reichs-Versicherungsamtes hatte wegen dringender Dienstgeschäfte in diesem Jahre keinen Urlaub genommen und unter Hinweis auf diese Thatsache nach Abschluß der Berathungen der Conferenz für die Revision der Arbeiterversicherungsgesetze im Reichsamte des Innern seinen vorgesetzten Chef um einen kurzen Stadturlaub gebeten, welcher ihm natürlich auch ertheilt wurde. Wir wollen bei dieser Gelegenheit noch bemerken, daß Herr Bödiker dem Minister v. Boetticher für die Anerkennung, welche dieser den Bödiker'schen Vorschläge im Allgemeinen in der Conferenz zu Theil werden ließ, seinen wärmsten Dank aussprach."

* **Berlin**, 18. November. Die Angelegenheit des Provinzialschulcollegiums gegen die Freireligiöse Gemeinde ist in ein neues Stadium getreten. Da dem Sprecher und Jugendlehrer der Gemeinde Dr. Bruno Wille die Ausübung seiner Lehrthätigkeit infolge seiner Inhaftirung im Friedrichshagener Polizeigefängnisse unmöglich gemacht ist, hat der Vorstand der Freireligiösen Gemeinde beschlossen, den Inhalt der Vorträge, die behördlicherseits untersagt sind, durch eine regelmäßig erscheinende, dem Verständniß der Kinder angepaßte Druckschrift denselben zugänglich zu machen. Das erste Heftchen, betitelt: „Die Freie Jugend", „Freireligiöse Wochenschrift für die Kinder des Volkes", ist soeben erschienen. Als verantwortlicher Redacteur zeichnet Dr. Bruno Wille, Friedrichshagen, und als Verleger W. Siebenmark, Frankfurter Allee 105, der Drucker des „Sozialist". Die Schrift soll vorläufig wöchentlich einmal erscheinen. — Dem Vorsitzenden der Freireligiösen Gemeinde Friederici, der nach der Verhaftung Wille's an einem Sonntage einen früheren Vortrag Wille's vorgelesen hatte, ist durch eine Verfügung des Provinzialschulcollegiums bedeutet worden, daß dieses als die Ertheilung eines Unterrichts angesehen und ihm untersagt werde, und daß er für jeden einzelnen Fall 100 Mark Geldstrafe zu gewärtigen habe.

— Man schreibt der „Nat.-Ztg.": In den Nummern vom 1. und 2. October der in Tokio erscheinenden „Nitschi nitschi schimbun" (Tägliche Zeitung) findet sich in etwa sechs Spalten der Vortrag abgedruckt, den der deutsche Kaiser am 8. Februar d. Js. in der Kriegsakademie über den japanisch-chinesischen Krieg und insbesondere über die Seeschlacht an der Yalu-Mündung vom 16. September 1894 gehalten hat. So viel wir wissen, ist über den Inhalt dieses Vortrages s. Z. in der deutschen Presse nur wenig bekannt geworden. Desto überraschender ist es, eine Uebersetzung dieses Vortrages in einer japanischen Zeitung — allerdings der bedeutendsten Japans — zu finden. Wie mag der Uebersetzer, Herr Ito Hakitschi, Sohn des Marquis Ito, in den Besitz des Textes der Rede Sr. Majestät gelangt sein?"

— Dem Reichstage wird in seiner nächsten Session auch eine Novelle zum Gesetz über die Erwerbs- und Wirthschaftsgenossenschaften vom Jahre 1889 zugehen. Die Vorlage hat bereits die Bundesrathsausschüsse passirt und dürfte in der nächsten Plenarsitzung des Bundesraths zur Annahme gelangen. Dem Vernehmen der „Voss. Ztg." nach soll hauptsächlich beabsichtigt sein, für diejenigen Genossenschaften, die offene Ladengeschäfte haben, eine schärfere Controle betreffs der Abgabe von Waaren, sowie einige Erleichterungen für die landwirthschaftlichen Genossenschaften betreffs des Verkaufs von Waaren für den landwirthschaftlichen Betrieb einzuführen.

— Der „Hann. Cour." dementirt „auf Grund von Erkundigungen an maßgebender Stelle" die Meldung, daß die preußische Regierung die Einrichtung communaler Arbeitsnachweisstellen mit einem gesetzlichen Zwang für die Arbeitgeber zur Angabe offener Arbeitsstellen beabsichtige. Es dürfte hier die falsche Auffassung eines Schrittes vorliegen, den die Regierung betreffs der Organisation der Arbeitsvermittelung vor anderthalb Jahren **gethan hat. Am 31. Juli 1894 erging ein Rundschreiben** an die Regierungspräsidenten, worin empfohlen wurde, daß die Provinzialbehörden darauf hinwirken, daß mindestens in allen Städten von mehr als 10 000 Einwohnern städtische Arbeitsnachweise errichtet würden. Ueber den Erfolg dieser Maßnahmen, besonders aber über die Wirkung der Anregung wegen Errichtung städtischer Arbeitsnachweisstellen, wie sie bei Erlaß des Rundschreibens schon in Berlin, Köln und Frankfurt a. M. und anderwärts bestanden, sollten die Regierungspräsidenten bis zum 1. Juli d. J. Bericht erstatten. Diese Berichte sind rechtzeitig eingegangen und dann dem Statistischen Bureau zur Bearbeitung überwiesen. Aus diesen Arbeiten abzuleiten, daß es sich um die Einführung eines gesetzlichen Zwanges zur Regelung des Arbeitsnachweises handele, sei vollständig unberechtigt.

— Die „Voss. Ztg." bestätigt, daß die Einnahmen im nächstjährigen Etat für das preußische Militaircontingent ein Mehr von etwa 5½ Millionen aufweisen werden, sowie daß sich dieses Mehr hauptsächlich durch einmalige Einnahmen aus dem Verkauf größerer Grundstücke in Berlin erklärt.

— Die commissarischen Berathungen über den preußischen Etat für 1896/97 sind ihrem Ende nahe. Das Deficit dürfte sich auf 22 bis 25 Millionen belaufen.

— Auf ein vom Marineverein in Kiel an den commandirenden Admiral Knorr am Jahrestage des Seegefechts vor Havana übersandtes Glückwunschtelegramm ist folgende Antwort erfolgt:

„Berlin 14. November 1895.

An den 25jährigen Gedenktage des Kampfes zwischen S. M. Kanonenboot „Meteor" unter meinem Commando und dem französischen Avisо „Bouvet" ist mir von Vereinen und einzelnen Personen eine so außerordentlich große Zahl von schriftlichen und telegraphischen Glückwünschungen zugegangen, daß eine sofortige Beantwortung nicht möglich war. Sie haben Alle mich mit hoher Freude und mit Dank erfüllt, mit Freude über die Bezeigung des Interesses und kameradschaftlicher Anhänglichkeit an die kaiserliche Marine, mit herzlichem Dank besonders gegen diejenigen, welche am 9. November 1870, sich meiner Führung anvertrauend, mit mir für die Ehre der jungen kaiserlichen Marine und des Vaterlandes eingetreten sind. In diesem Sinne bitte ich auch den geschätzten Verein, meinen ergebensten und herzlichsten Dank für die mir dargebrachten Glückwünsche entgegenzunehmen.

Knorr,
Admiral und commandirender Admiral."

— Die „Zeitschrift des landwirthschaftlichen Vereins für Rheinpreußen", deren Redacteur Generalsecretair Dr. Havenstein auch Verbandsdirector der rheinpreußischen ländlichen Genossenschaften ist, giebt in der neuesten Nummer den folgenden Beschluß der Schulze-Delitzsch'schen Consumvereine wieder:

„Den Consumvereinen ist zu empfehlen, thunlichst ihre landwirthschaftlichen Bedürfnisse, wie Milch, Butter, Käse, Kartoffeln, Obst, Wein 2c., vorzugsweise von landwirthschaftlichen Genossenschaften zu beziehen".

Das Blatt der rheinischen Landwirthe fügt hinzu: „Wir begrüßen diesen Beschluß auf das Freudigste und hoffen, daß er recht großen Erfolg haben möge. Nicht den Interessengegensatz zwischen Stadt und Land zu verschärfen, sondern die Interessengemeinschaft zu pflegen, ist das Genossenschaftswesen berufen, das nicht ein Werkzeug des Kampfes, sondern des Friedens ist."

— Der Candidat der Conservativen für den durch die Mandatsniederlegung Hammerstein's erledigten Reichstagssitz für Herford-Halle, Amtsgerichtsrath Weide, hat in einer Wählerversammlung in Herford die Erklärung abgegeben, für den Antrag Kanitz, wie dieser jetzt laute, nicht stimmen zu können. Der Wahlkreis hat bekanntlich eine starke Industriebevölkerung.

— Zur Medicinalreform wird einem hiesigen Blatte geschrieben, daß sie, soweit sie das Physikat zum Hauptamt und den Physikus zum ausreichend besoldeten pensionsberechtigten Beamten zu machen bezweckt, am Widerstande des Finanzministeriums gescheitert sei. Der Artikel schließt: „Mögen die Abgeordneten der nächsten Landtagssitzung aus eigenster Initiative einen Beschluß fassen, welcher die unbedingte Sicherstellung des Physikats von Staatswegen fordert. Möge Preußen endlich den auf dem Gebiete des Medicinalwesens weit voranschreitenden süddeutschen Bundesstaaten nachzukommen suchen!" Zeit wird es.

— Der „Fall Jastrow" ist nach der „Volkszeitung" beigelegt. Von angeblich gut unterrichteter Seite wird dem Blatte mitgetheilt, daß die Angelegenheit vom Cultusminister nicht weiter verfolgt werde. Dagegen scheine es, als ob man auf den „Fall Arons" zurückkommen und seitens des Ministeriums gegen Dr. Arons doch noch vorgehen, resp. ein Disciplinarverfahren gegen ihn einleiten wolle. Man muß abwarten, ob die geheimnißvollen Andeutungen, mit denen die „Volkszeitung" diese Mittheilung begleitet, mehr als bloße Vermuthungen sind.

— Dem „Berliner Tagebl." wird aus Danzig gemeldet:

„Trotz des Dementis der „Freis. Ztg." ist die Angelegenheit Baumbach noch charakteristischer für den Oberbürgermeister als bisher markirt wurde. Die Hauptsache ist: Baumbach hat thatsächlich in einer Unterredung am 2. November, selbst die Initiative **ergreifend, dem Oberpräsidenten die Ehrenbürgersache als ein politische Demonstration dargestellt und hat dadurch das** weitere Eingreifen der Behörde verursacht."

„Da uns weitere briefliche Mittheilung in Aussicht gestellt wird, so begnügen wir uns vorläufig mit der Veröffentlichung dieser Depesche, die an sich schon genug sagt" — fügt das genannte Blatt der Meldung hinzu.

— Ein Congreß der **Bodenreformer** soll in Berlin während der Gewerbeausstellung 1896 stattfinden.

— Der ehemalige Reichskanzler **Graf Caprivi** ist in Berlin angekommen.

— Zu ärztlicher Consultation ist der „N. A. Z." zufolge der Professor der hiesigen Universität Dr. **Lassar** an den russischen Hof berufen und mit dem Großfürsten Wladimir nach Zarskoje-Selo abgereist.

— Dem s. Z. in Luxemburg als Geschäftsträger fungirenden Zweiten Secretair bei der Botschaft in Paris v. Below-Schlatau wurde der Charakter als Legationsrath verliehen.

— Der Reichs- und Landtagsabgeordnete Dr. **Lieber** beging am Sonnabend das 25jährige Jubiläum als Parlamentarier. Aus diesem Anlasse wurde Dr. Lieber vom Vorstande der nassauischen Centrumspartei eine Adresse überreicht.

* **Aus Nord-Schleswig**, 17. November. Gegen den Pastor **Jürgensen** in Fohl, welcher, wie s. Z. mitgetheilt, wegen falscher Angabe, betreffend die Altersversicherung seines bei ihm als Hausknecht beschäftigten Schwiegervaters, vom Landgericht in Flensburg zu 8 Tagen Gefängniß verurtheilt wurde, ist nach Bestätigung des Urtheils durch das Reichsgericht die Disciplinar-Untersuchung seitens des königl. Consistoriums in Kiel eingeleitet worden. Jürgensen wurde demzufolge bereits vom seinem Amte suspendirt. (Post.)

-s- **Halle**, 18. November. Hier hat sich gleich nach der Auflösung der alten eine neue socialwissenschaftliche Studenten-Vereinigung aufgethan und dem Senat das neue Statut, das dem derselben Vereine auf den Universitäten Greifswald, Göttingen und Marburg gleich ist, eingereicht. Man ist gespannt darauf, ob der Senat, bezw. der Rector den neuen Verein genehmigen wird.

* **Jastrow**, 18. November. Amtliches Wahlergebniß der Landtags-Ersatzwahl im 8. westpreußischen Landtagswahlbezirk (Flatow-Deutschkrone): Geheimer Regierungsrath Conrad (Berlin, conservativ) 264 Stimmen, Pfarrer Kacki (Waldau, Pole) 94 Stimmen. Conrad ist somit gewählt.

* **Karlsruhe**, 17. November. Minister **Eisenlohr** hat gestern in der zweiten Kammer eine Erklärung in Bezug auf die Aenderung des Wahlrechts abgegeben. Die Regierung befasse sich zwar fortgesetzt mit dieser Materie, sei jedoch nicht in der Lage, diesem Landtag einen Vorschlag zu machen, von dem sie annehmen könne, daß er die Mehrheit in der Kammer finden werde.

* **Baden-Baden**, 18. November. Die Kronprinzessin von Schweden ist heute Nachmittag zum Winteraufenthalt nach Italien abgereist.

* **Straßburg**, 18. November. Der lothringische Bezirkstag nahm laut der „F. Z." eine Resolution an, die französische Sprache in den französisch sprechenden Theilen Lothringens beim Volksschulunterricht mehr als bisher zu berücksichtigen.

* **München**, 18. November. Kaiserin Friedrich ist heute Nachmittag aus Triest hier eingetroffen und im Hotel „Bayerischer Hof" abgestiegen.

Oesterreich-Ungarn.

* **Wien**, 18. November. Das Präsidium des Abgeordnetenhauses berieth heute über Maßnahmen gegen die Ueberfüllung der Galerien und die Ausschreitungen auf ihnen.

Frankreich.

* **Paris**, 18. November. Der Ministerrath beschloß die Abberufung sämmtlicher Präfecten und deren Ersetzung durch radicale Parteimänner. Dieser Beschluß erregt große Unzufriedenheit bei den gemäßigten Republikanern.

* **Paris**, 18. November. Deputirtenkammer. Das Haus nahm den ersten Theil des Artikels 8 der Vorlage, betreffend die Erbschaftssteuer, an. Durch diesen Artikel wird die progressive Steuer eingeführt. — Dufaure (Republikaner) richtete eine Anfrage an die Regierung über die Verhaftung Arton's und verlangte Auskunft darüber, ob die Verhaftungen dem Zufalle zu danken sei und warum Cornelius Herz nicht verhaftet werde. Ministerpräsident Bourgeois antwortete, die Polizei habe Arton entdeckt und es sei ihr die Anweisung ertheilt worden, ihn zu verhaften. Was Herz anbetreffe, so hänge dessen Verhaftung nicht von dem Willen der Regierung ab. Barthou stellte hierauf den Antrag, die Anfrage in eine Interpellation umzuwandeln. Dieser Antrag wurde genehmigt. Barthou sprach hierauf der Regierung seine Billigung aus über die Verhaftung Arton's und erklärte, die dem Centrum angehörigen Deputirten brauchten keine Besorgniß vor Arton zu haben und hätten nichts zu befürchten, sie verlangten vielmehr völlige Klarheit. (Beifall im Centrum.) Barthou fügte hinzu, es wäre auch Zeit, Hue zu verhaften. Millerand warf den vorigen Ministern vor, den Fragen

---

Der Schnee funkelte rein in blendendem Weiß auf den hart gefrorenen Landwegen.

Es war bitter kalt an diesem Sylvester-Abende.

Dunkle Tannenwaldung rahmte von einer Seite die nordische Landschaft ein — auf der anderen schweifte der Blick fast ungehindert bis zum Horizont, wo sich Erde und Himmel trafen.

In einem ländlichen Gasthause am Kreuzwege, „Zum grünen Busch", waren die Fenster der Schenkstube erleuchtet. Auf dem Hofe standen drei oder vier bäuerliche Wagen angeschirrt, deren Insassen sammt dem Kutscher sich drinnen an einem Glase Grog oder Bier stärkten und wärmten, ehe sie die kalte Fahrt nach der Kirche fortsetzten.

Gerade auf diese Herberge zu schritt ein Wanderer von breiter Gestalt mit frisch rothem Gesicht, den dicken Knotenstock mit einer gewissen, festen Regelmäßigkeit vor sich in den knirschenden Schnee stoßend.

Wenige Schritte vor dem Hofe blieb er stehen und sah sich um, leise nickend und mit sich selbst sprechend, wie Jemand, der Bekanntes, lange nicht Gesehenes wieder erblickt.

„Da ist der Kirchthurm und da der Park vom alten Domainenrath und da geht der Weg ab nach Torkitten — mir ist, als wär' ich hundert Jahre nicht hier gewesen! Das hat der alte Buschwirth hier aber wirklich nett gemacht, sieh Einer an — ordentlich einen Kaffeegarten, scheint es, und Alles solide und neu. Scheint gut zu geh'n — na, ich gönn's ihm — hat sich redlich geplagt, daß er's zu was Sicherem für seine alten Tage bringen wollte."

Damit trat er in den Flur, der hell erleuchtet war von einer blanken Zinklampe, die an einem Nagel an der Wand hing. Der Boden war mit Sand bestreut und mit gehacktem Tannengrün, das einen heimathlich-lieben Geruch für den Ankömmling verbreitete. Auf einem Küchentisch stand noch der bunt verzierte Weihnachtsbaum.

Eben wollte Wächter in das Schenkzimmer treten, als die Thür aufgestoßen wurde und ein schlampiges Mädchen mit einem Präsentirbrett voll unreiner Gläser herauskam. Ein elendes, unsauberes Gesicht mit wirr aufgesteckten Haaren, eine schmutzige Schürze über das grellbunte Kleid!

„Na, rein oder raus!" sagte sie grob und stieß mit dem Bret voll schwankender Gläser an Wächter's Schulter, daß eine der Neigen ihm über den Rock spritzte.

„Ungeschickt läßt grüßen!" rief sie spöttisch zurück.

Franz sah ihr nach.

„War das nicht? Ist das nicht? Ja doch! Das war die Anne! Na — ich danke! Sieht die aus! Ein angenehmes Vorzeichen. Also die ist jetzt hier Schenkmädel! Ber?"

Er schüttelte sich und trat vollends in die Stube. Das Bild kannte er von manchem früheren Sylvester-Abend, wo er auch wohl hier eingekehrt war auf der Kirchfahrt, als sein alter Vater noch lebte.

Bauern und Justleute, Vögte mit ihren Weibern im Sonntagsstaat, das saß herum auf Holzbänken und Strohstühlen, dampfenden Punsch, Grog oder helles, schales Bier vor sich, während Andere schon im Aufbruch waren.

Der gewöhnliche Dunst und Qualm herrschte in dem nicht großen, gelbgetünchten Raum mit dem breiten Schenktisch, hinter dem die Thür in das Wohnzimmer des Wirthes führte.

Da stand der alte Krüger, ein dicker, freundlich aussehender Bauer, und zapfte aus einer Tonne „echten, alten Nordhäuser".

Keiner achtete auf Wächter; jedenfalls schien ihn Niemand sogleich zu kennen. Freilich hatte er sich auch etwas verändert; der starke Vollbart, der sein halbes Gesicht verdeckte, war gefallen, er war magerer und schmaler geworden und sah im Ganzen feiner und herrenmäßiger aus als damals, wo er von hier fortging. Da mochten sie ihn wohl für irgend einen der Inspectoren halten, die ja hier auch manchmal vorsprachen, um einen kleinen Kümmel zu nehmen.

Er ging an den Schenktisch und sagte kurz: „Guten Tag, Vadder Krüger! Kennt ihr mich noch?"

Vater Krüger sah blinzelnd auf und sagte nach einer kleinen Pause langsam: „J, ja woll doch! Der Wächter seid Ihr doch — der vor 'ne Jahre zwei bald den Torkitten an 'n Hals wollte!"

„Ja, der bin ich", antwortete Franz kurz und etwas mürrisch, „gebt mir 'n Glas Bier, da hinten hin!"

Er hatte doch nicht gedacht, daß ihn die alte Geschichte hier noch so frisch anfassen würde, und er fing schon an, über seine verwünschte Gutmüthigkeit zu murren, Kathinka's Weiberrath befolgt zu haben. Da konnt' er sich hier 'ne schöne Suppe einbrocken. Der edle Herr von Raffski ließ ihn vielleicht vom Hof setzen. Pfui Kukuk, das konnt 'ne üble Sache am Ende geben.

Wenn er nur selber mehr Herr über sich blieb, daß ihn der Anblick von seinem alten Vorberen nicht um die Besinnung brachte. Schon die Begegnung mit dem Frauenzimmer eben hatte ihn böse angemuthet.

Na, nun saß er 'mal drin, nun mußte er weiter. Zurück konnte er nun doch nicht unverrichteter Sache, als wenn er sich fürchten thäte! Aber wenigstens so einfach dreiste zu, wie er sich gedacht, konnte er nun nicht drauf losgehen. Erst 'mal ein Bischen hinhorchen.

Sehr verstimmt saß er in der Ofenecke bei seinem Dünnbier und sah finster zu, wie die Leute schwerfällig hinaustappsten und sich die Schenkstube allmählich leerte.

Dumpf rumpelten die klappernden Gefährte über den hartgefrorenen unebenen Boden aus dem Hof hinaus.

Jetzt trat das Mädchen wieder ein.

„Herr Gott — Franz!" schrie sie auf.

Er maß sie mit einem kurzen, verächtlichen Blick, und als sie sich näherte, sah er so gefährlich drohend aus, daß sie mit einem häßlichen Schimpfwort zurückfuhr und hinzufügte: „Der ist noch ebenso toll, wie er war!"

Jetzt kam der Wirth hinter dem Tisch vor.

„Na nu mach' fort, der Schukeit lauert all!"

„Na, adjes ooch, Herr Krüger. Danke für gute Behandlung!" sagte sie höhnisch.

„Geht sie?" fragte Wächter erleichtert, als die Thür ins Schloß schmetterte.

„Ja. Sie geht. Bleibt überall ein Quartal immer in Schenken, und dann lustig weiter in 'ne andre. Hätt' sie auch nie hergenommen, wenn die Mädel für so'n Dienst man nicht so knapp wären."

„Kann ich hier Nachtquartier haben?" fragte Wächter.

„Wieso nich? Immerzu. Ich fürcht' mich nich vor Euch."

Der Wirth setzte sich etwas ächzend auf die Ofenbank, die unter seiner Last krachte.

„Vadder Krüger — das ist doch Gewäsch! Fürchten und nicht fürchten! Ich bin nicht dazu und war nie dazu, aber ein Glas über'n Durst konnt' ich nicht vertragen und gereizt war ich auch!"

„Kann sin, kann sin. For mi ist das nun ganz eengal. Wollt Ihr nichts verzehren? fragte der Wirth gleichmüthig.

„Ja, ich möcht was. Brod und Speck und einen Hering, wenn er da ist."

„Da ist Alles. Die Neue kommt erst morgen — ich hol's Euch gleich selbst."

Und er wackelte davon.

Ja, Franz hatte sich wirklich auf den Weg gemacht, theils Kathinka zu Liebe, theils, weil ihm nichts Besseres einfiel und er auch viel kaltblütiger über die alte Geschichte dachte, als er je geglaubt hatte thun zu können.

Die furchtbare Geschichte mit dem Officier, den er um Alles gebracht in seiner Wuth und Trunkenheit, hatte tiefen Eindruck auf ihn gemacht. Sie war ein Wendepunct für sein Leben und Denken geworden. Der Umgang und Unterricht Nawelski's, den Franz mit angeborenem richtigen, sogar oft seinem Gefühl und seinem sehr gesunden Menschenverstande sofort richtig erkannte, die Liebe des guten, sanften Mädchens, Noth und Sorge, vielerlei Erfahrungen bitterster Art hatten zusammengewirkt, ihn geistig und sittlich zu heben und sein Gemüth zu bilden. Freilich saß er noch in keiner Beziehung sicher im Sattel, dazu war die Lehrzeit in Berlin doch allzu kurz gewesen. Aber den Wunsch und Willen, sich zu halten, hatte er ebenso wie Energie und Ausdauer.

Im Nachlasse des alten Schreibers hatte er in der That eine rechtsgiltige Bestimmung gefunden, welche ihm in einfachen, freundlichen Worten mit einer gütigen Mahnung, auf dem geraden Wege zu verharren, das kleine Besitzthum überwiesen. Es bestand in fünfzig Mark baar und einigen Geräthen, Bildern und Büchern des Verstorbenen. Auch der alte, gestickte Reisesack, welcher allerhand Schriftstücke enthielt, war mit genannt, Franz sollte Alles vernichten oder bewahren — je nach seinem Wunsche, aber Sorge dafür tragen, daß nicht Unberufene von dem Inhalt Kenntniß erhielten.

Mit aufrichtiger Trauer und Dankbarkeit hatte Wächter seinem alten Freunde die letzten Dienste erwiesen und seine letzten, bescheidenen Wünsche erfüllt. Er und Kathinka hatten ihm in sternenheller Abendstunde das Geleit gegeben zur letzten Ruhestätte und an dem schlichten Hügel ein schlichtes Gebet gesprochen. Kathinka's Thränen waren darauf gefallen, und Beide hatten gute, schöne Vorsätze gefaßt zu einem gemeinsamen, arbeitsreichen, nützlichen Leben.

Zwar hatte Wächter nun nicht mehr fragen können, wie Nawelski über die Idee denke, seinen alten Herrn aufzusuchen und um Verzeihung und Hilfe zu bitten, aber er meinte in seinem Sinne zu handeln, wenn er es that.

So machte er sich denn so bald wie möglich auf. Er reiste langsam, denn er wollte das ihm so unerwartet zugefallene Vermögen so wenig wie thunlich schmälern.

Kathinka hatte inzwischen die „Schwarze Katze" verlassen und war vorläufig als Verkäuferin in einem Putzladen eingetreten.

(Fortsetzung folgt.)

SLUB
Wir führen Wissen.

der öffentlichen Gerechtigkeitspflege nicht die gewünschte Wichtigkeit beigelegt zu haben. Deschand fragte, wem man denn die bereits ausgeführten Reformen verdanke, und erklärte, glücklich darüber zu sein, ein radicales Cabinet am Werke zu sehen. Ministerpräsident Bourgeois erwiderte, er hätte in sein Programm nicht alle Puncte des radicalen Programms aufgenommen, und bezeichnete die Puncte, an die er herantreten werde. Der Ministerpräsident erklärte, er würde sein Wort getreulich halten. (Beifall links.) Ihm komme es übrigens nicht zu, die Linie zu bestimmen, welche die conservativen Republikaner von den demokratischen Republikanern trennen werde. Nach einer Erwiderung des Prinzen Arenberg, welcher erklärte, die Rallirten würden jede Regierung unterstützen, welche die Ordnung gegen die Socialisten aufrechthalten würde, wurde die Berathung geschlossen. Bourgeois lehnte darauf die einfache Tagesordnung ab und erklärte, nur eine solche anzunehmen, in welcher die Acte und Erklärungen der Regierung gebilligt werden. Der erste Theil der Tagesordnung, in welcher eben die Acte und Erklärungen der Regierung Zustimmung finden, wurde mit 493 gegen 10 Stimmen und der zweite Theil, in welchem die Erklärungen der Regierung gebilligt werden, wurde mit 379 gegen 69 Stimmen angenommen. Hierauf wurde die Tagesordnung insgesammt mit 421 gegen 52 Stimmen angenommen und die Sitzung geschlossen.

* Ueber die **Verhaftung Arton's** liegen noch folgende Meldungen vor:

* **London**, 17. November. Der Verhaftsbefehl, auf Grund dessen gestern Emile Arton alias Baron, alias Henry Newman verhaftet wurde, ist von dem Polizeirichter Sir John Bridge unterschrieben und datirt noch vom August 1892. Die gestrigen Verhandlungen vor dem Auslieferungsgerichte in Bowstreet waren rein formaler Natur. Der Commissar der Geheimpolizei, Sexton, sagte aus, daß er Arton am Nachmittage in der Nachbarschaft der Clapham Junction Eisenbahn-Station verhaftet habe. Als er ihn traf, seien ihm zwei Geheimpolizisten in Civil gefolgt. „Wie heißen Sie?" fragte Sexton. „Ich heiße Newman," lautete die Antwort. „Das ist nicht wahr," erwiderte der Polizeicommissar; „Sie heißen Emile Arton und es befindet sich Jemand hier, um Sie zu identificiren. — „Es ist richtig," erklärte nun Arton, „ich heiße allerdings Arton, aber ich bitte Sie um Gottes willen, machen Sie keinen Scandal, denn ich bin zu bekannt. Wollen wir einen Fiacre nehmen." Nun bemerkte Sexton: „Ja, ich will es thun, allein vorher muß ich Ihnen mittheilen, daß ich Beamter der Polizei bin und daß Sie sich als meinen Gefangenen betrachten müssen. Ich werde Ihnen den Verhaftsbefehl im Wagen vorlesen." Es wurde darauf eine Droschke herbeigerufen und die drei Polizisten stiegen mit Arton ein. Als Sexton seinem Gefangenen den Verhaftsbefehl vorlas, unterbrach Letzterer ihn mit den Worten: „Es ist gut, ich begreife schon. Handelt es sich nur um betrügerischen Bankerott?" — Sexton: „Nein," und indem er den Befehl nochmals aus seiner Tasche zog, machte er Arton klar, daß er auch der Theilnahme an Betrügereien angeklagt werde. Worauf Arton bemerkte: „Nichts verpflichtet mich zu antworten, auf was es auch sei. Ich werde daher nichts mehr beantworten. Es wird über diese Affaire doch schon genug in den Blättern stehen. Ich sage nichts weiter." Auch auf der Polizeistation bemerkte er nichts nach der förmlichen Verlesung der Anklage. Es wurden bei ihm eine Anzahl Papiere beschlagnahmt, doch kennt man den Inhalt derselben noch nicht. — Nachdem der Polizeicommissar seine Aussage beendet hatte, fragte der Richter, Sir J. Bridge, den Angeklagten, ob er Fragen zu stellen habe. Letzterer verneinte jedoch, worauf die weitere Verhandlung vertagt wurde.

* **Paris**, 18. November. Die Blätter sind mit Erörterungen über Arton gefüllt. Der „Matin" theilt mit, Arton sei vor vier Wochen nach Paris gekommen, wobei die Geheimpolizei alle seine Schritte beobachtete, ohne aber die Verhaftung vorzunehmen, wozu sie wahrscheinlich keinen Befehl gehabt habe. Der „Eclair" will hingegen wissen, die Schritte, die zur Verhaftung Arton's führten, seien bereits unter dem vorigen Ministerium eingeleitet worden. Der Inspector Orion, der die Verhaftung vorgenommen, beendet im Januar seine Dienstzeit; um ihm das Kreuz der Ehrenlegion zu verschaffen, hätten seine Vorgesetzten ihn noch zuletzt mit der Sensationsaffaire betraut. Der „Matin" interviewte den Pariser Geschäftsagenten Rozère, der lange ein Vertrauensmann Arton's war, auch seinerzeit mit dem Polizeiagenten Dupas nach Venedig gereist war, um mit Arton zu unterhandeln. Rozère erklärte, was Dupas in seiner Broschüre über diese Verhandlungen erzähle, sei buchstäblich wahr. Arton sei aus Paris nach Pest geflohen, woselbst er in kürzester Zeit drei Eisenbahn-Concessionen von der Regierung erlangte, die er aber nicht ausführen konnte, weil er gezwungen war, vor der Geheimpolizei weiter zu fliehen. Rozère ist überzeugt, Arton werde die Panama-Geheimnisse nicht verrathen. Gewisse politische Parteien hätten ihm für den Verrath jeden beliebigen Preis geboten; Arton habe aber stets abgelehnt. (Frkf. Ztg.)

* **Paris**, 18. November. Die französische Regierung wird die Auslieferung Arton's energisch betreiben; sie hofft, Arton Donnerstag nach Paris zu bringen. Arton selbst will der Auslieferung nicht widersprechen; er wünscht, sobald als möglich nach Paris zu kommen, um seinen Strafproceß ein- für allemal zu erledigen und nach Abbüßung einer jedenfalls nicht allzu hohen (?) Strafe frei zu sein. Die Pariser Freunde Arton's haben bereits hervorragende Advokaten in Paris und London bestellt. Eine Depesche von Toulouse meldet, Arton sei in London mit Lancirung der Goldminen beschäftigt gewesen. Arton sei in London von einem früheren französischen Polizeiagenten entdeckt worden, den Dupuy entlassen hatte. Der Polizeiagent sandte mit Umgehung der dienstlichen Instanzen einen Bericht direct an den Premierminister Bourgeois, der die Verhaftung anbefahl. Ein großer Theil der Papiere Arton's befindet sich in den Händen der Polizei und ist bereits theilweise nach Frankreich gesandt. (Frkf. Ztg.)

* **London**, 18. November. Die Polizei war Arton erst seit wenigen Tagen auf der Spur. Dieselbe entdeckte, daß er unter dem Namen Neiwman ein Theegeschäft in St. Johns Hill betrieb. Das Geschäft ging schlecht und Arton schuldete 21 Pfund Hausmiethe. Man fand bei ihm nur Pfandscheine. Arton war bei seiner Verhaftung kühl und gefaßt, er wünscht, sobald als möglich nach Paris geschickt zu werden.

Belgien.

* **Brüssel**, 18. November. Das amtliche Wahlergebniß ist den Socialisten noch günstiger, als man erwartete; sie gewannen in 250 Gemeinden. Gerüchtweise verlautet, die Prinzessin Henriette, die älteste Tochter des Grafen von Flandern, werde sich mit dem Prinzen Philipp Emanuel Eudes, dem Sohne des Herzogs von Alençon, verloben.

Italien.

* **Rom**, 19. November. Der italienische Generalconsul in Triest Malmusi ist zum Minister-Residenten in Tanger ernannt worden.

Großbritannien.

* **London**, 19. November. (Telegramm.) Wie die „Morning Post" meldet, wird Prinz Heinrich von Battenberg, welcher in der Armee den Rang eines Obersten bekleidet, sich der Expedition gegen die Aschantis anschließen und deren Stabe zugetheilt werden. — Der „Daily Chronicle" hört, daß, sobald die gegenwärtige Lage in der Türkei sich beruhigt habe, Sir Ph. Currie zum Nachfolger Lord Dufferin's als Botschafter in Paris bestimmt sei. Currie's gestern Abend mit der Königin stattgehabte Unterredung sei sehr zufriedenstellend ausgefallen. Infolge der neuen Entwickelung der Sachlage sei Currie, anstatt direct nach Konstantinopel zurückzureisen, nach Paris gegangen, wo er 2 Tage bleiben und eingehende Verhandlungen mit Lord Dufferin und dem französischen Minister des Aeußeren pflegen werde.

Orient.

Die türkischen Wirren.

* **Konstantinopel**, 18. November. Sämmtliche gestern und heute erschienenen türkischen Blätter besprechen die Lage in Anatolien. Die Pforte habe ernstlich mit Ausführung der Reformen begonnen, sei aber durch die Unruhen darin gestört worden. In Folge der getroffenen militairischen und anderen Maßnahmen sei zwar ein sofortiger Erfolg unmöglich gewesen, er sei aber sicher zu erwarten. Schließlich richten die Blätter eine Ermahnung an die Bevölkerung, Vertrauen zu haben und die Maßnahmen der Regierung zu unterstützen. Sie heben hervor, daß alle europäischen Mächte den Frieden wünschen.

* **Athen**, 18. November. Das französische Geschwader ist heute Mittag im Piräus angekommen. Meldungen aus Kreta versichern, daß die Muselmanen in Retimo Ausschreitungen begehen.

* **London**, 18. November. Das „Reuter'sche Bureau" meldet aus Aden, unter dem Befehle des Imam von Sana, Provinz **Yemen**, hätten etwa 45 000, mit Martini-Gewehren bewaffnete Araber türkische Truppen in drei aufeinander folgenden Gefechten geschlagen. Die Türken sind in die Stadt Sana eingeschlossen.

* **London**, 18. November. Wie verschiedene Blätter melden, ist der türkische Botschafter Rustem Pascha lebensgefährlich an der Influenza erkrankt.

* **Der „Hamb. Corr."** meldet aus **Konstantinopel**, daß der Sultan am Sonnabend den deutschen Botschafter Grafen Saurma-Jeltsch zu einer Privataudienz einlud. Der Botschafter ließ sich entschuldigen, weil er annahm, um seine Meinung über die politische Lage befragt zu werden, und er sich weigert, für sich allein zu handeln.

* **Berlin**, 18. November. Die Vorstellungen, die nach einer Meldung aus **Konstantinopel** der deutsche Botschafter beim Sultan im Interesse einer schleunigen Herstellung der Ordnung gemacht hat, erfolgten fast gleichzeitig mit den Schritten des Grafen Goluchowski bezüglich eines Einverständnisses der Mächte. Man erwartet, daß der Sultan den Rathschlägen um so mehr Rechnung trägt, als Deutschland der Türkei gegenüber völlig uninteressirt ist. Von der Absendung weiterer deutscher Kriegsschiffe nach den türkischen Gewässern ist bisher nichts bekannt. (Hmb. Corr.)

* **Sofia**, 18. November. Anläßlich der Geburt des Prinzen Cyrill celebrirte der Metropolit von Sofia heute Vormittag ein Tedeum; demselben wohnten Prinz Ferdinand, die Minister, das Präsidium der Kammer, zahlreiche officielle Persönlichkeiten und Honoratioren bei. Die anderen Metropoliten und die Mitglieder der heiligen Synode der bulgarischen Kirche waren nicht zugegen.

* **Rom**, 18. November. Vom Vatican wird officiös dementirt, daß der Papst den Fürsten von **Bulgarien** wegen der orthodoxen Taufe seines Sohnes excommuniciren wolle, obschon dieser Act einem Abfalle gleichkomme. Die „Unità Cattolica" sagt, der Fürst mache sich der Hilfe Gottes, der einzigen, die ihm bleibe, unwürdig.

Rußland.

* **Petersburg**, 18. November. Nach dem heute ausgegebenen Bulletin ist das Befinden der Kaiserin und der neugeborenen Großfürstin durchaus befriedigend.

* Wie man der „Pol. Corr." aus **Petersburg**, 18. November, meldet, wird sich der Reichsrath noch vor Ende des laufenden Jahres mit einem Gesetzentwurfe beschäftigen, welcher die Stellung der Juden in Rußland neu zu regeln bestimmt ist.

Militair und Marine.

* **Berlin**, 18. November. Nach einer telegraphischen Meldung an das Ober-Commando der Marine ist S. M. S. „Irene", Commandant Corvettencapitain von Dresky, am 18. November in Hongkong angekommen. — S. M. S. „Prinzeß Wilhelm", Commandant Corvettencapitain von Holtzendorff, beabsichtigt am 19. November von Amoy nach Shanghai in See zu gehen.

Sächsischer Landtag.

Decret 7, welches dem Landtage soeben zugegangen ist, enthält den Bericht über die Verwaltung und Vermehrung der königlichen Sammlungen für Kunst und Wissenschaft in den Jahren 1892 und 1893. Aus dem einleitenden Ueberblick sind folgende Stellen von allgemeiner Bedeutung: Entspricht auch die Entwickelung, welche die Dresdner Sammlungen während der letzten Jahrzehnte erfahren haben, der ihnen von Anfang an innewohnenden Bedeutung, und hat auch diese Entwickelung das künstlerische und geistige Leben der Residenzstadt in wünschenswerther Weise zu fördern begonnen, so muß doch schon jetzt darauf hingewiesen werden, daß dieser erfreuliche Aufschwung nur dann wird aufrecht erhalten werden können, wenn rechtzeitig die für eine Reihe von Sammlungen nöthige Erweiterung der Räumlichkeiten ins Auge gefaßt und vorbereitet wird. Für die einzelnen dieser sofort anzuführenden Sammlungen ist der Zeitpunct hierfür verschieden festzustellen; da aber das Bedürfniß für jede von ihnen bereits jetzt vorauszusehen ist, so empfiehlt es sich, sie alle im Zusammenhange zu behandeln. Es handelt sich dabei um Sammlungen, die theils infolge ihres unvergleichlichen, in solcher Vollkommenheit nicht wieder zu beschaffenden Inhalts, theils infolge ihrer musterhaften Verwaltung und Aufstellung Besucher aus allen Theilen der Welt heranziehen. Werden für sie die erforderlichen Räumlichkeiten zur rechten Zeit nicht beschafft, so werden die Directoren genöthigt, wie dies theilweise bereits der Fall ist, die neuen Erwerbungen in die zu knapp gewordenen Räume hineinzupressen, wodurch die Uebersichtlichkeit und die Benutzbarkeit der Sammlungen wesentlich Schaden leiden; oder die Directoren werden von weiteren Erwerbungen zunächst überhaupt absehen müssen. Dies bedeutet aber alsdann einen Rückschritt, der in der Folgezeit nur mit der größten Anstrengung, wenn überhaupt noch wird ausgeglichen werden können. Die Sammlungen, die hierbei in Frage kommen, sind die Gemäldegalerie, die Sculpturensammlung, die Porzellansammlung und das Zoologische Museum. Vorausgesetzt, daß die künftige Lage der Staatsfinanzen es gestattet, so wäre in erster Linie der Bau eines besonderen Archivgebäudes im Bedarfsfalle in Aussicht zu nehmen, um der Sculpturensammlung den für ihre Erweiterung erforderlichen Raum zu gewähren. Alsdann hätte der Bau eines naturwissenschaftlichen Museums zu folgen, um der Porzellansammlung im Zwinger Platz zu machen, und endlich käme der Bau einer modernen Gemäldegalerie in Frage, um die alte zu entlasten. Je rascher diese einzelnen Bauten in Angriff genommen werden könnten, um so vortheilhafter würde dies für die betr. Sammlungen sein.

Das den Ständekammern gestern zugegangene Decret Nr. 12 enthält den Entwurf eines Gesetzes, die Ergänzung und Abänderung des Gesetzes über die Zusammenlegung der Grundstücke vom 23. Juli 1861 betreffend, enthält im Wesentlichen dieselben Vorschläge, welche unlängst die XXXIII. Gesammtsitzung des Landesculturrathes aufstellte und über die in der sächsischen Presse ausführlich berichtet wurde. Als ländliche Grundstücke im Sinne des Gesetzes sollen in Zukunft solche Grundstücke angesehen werden, die zur Gewinnung landwirthschaftlicher Bodenerzeugnisse dienen und eine Verwendung zu anderen Zwecken, insbesondere zu Bauten oder gewerblichen Anlagen, in bestimmter, absehbarer Zeit nicht erwarten lassen. — Der von den 14 Socialdemokraten eingebrachte Antrag wird voraussichtlich zu einer großen Redeschlacht führen und werden dabei jedenfalls alle Fractionen ihre besten Redner ins Feld führen. Eine Aussicht auf Erfolg hat der Antrag bei dem engen Zusammenschluß der bürgerlichen und conservativen Parteien nicht. Der Antrag selbst hat den nachstehenden Wortlaut: „Die Kammer wolle beschließen, die Regierung zu ersuchen, noch diesem Landtage einen Gesetzentwurf vorzulegen, durch welchen das allgemeine, gleiche und directe Wahlrecht mit geheimer Abstimmung für alle Staatsangehörigen vom 21. Lebensjahre an zur Einführung gelangt und das Gesetz vom 3. December 1868, die Wahlen für den Landtag betreffend, aufgehoben wird.

Die der Socialdemokratie nicht angehörigen Mitglieder der Zweiten Kammer brachten im Jahre 1894, als genau derselbe Antrag der Socialdemokraten auf der Tagesordnung erschien, denselben gleichfalls zu Fall, indem sie erklärten, daß sie denselben als eine die Aufgaben, Bedürfnisse und Einrichtungen des sächsischen Staates gehörig berücksichtigende Grundlage für Aenderung des Wahlrechts nicht erachten könnten und daher gegen den Antrag und jede weitere geschäftliche Behandlung stimmen würden. Hieran hielten die Abgeordneten fest. Hierüber aufs Aeußerste erbittert, verstieg sich der Abgeordnete Geyer damals zu der Behauptung: die Ablehnung des Antrages werde zur Revolutionirung der Massen beitragen und bewirken, daß das Haus, von dem die Rede gewesen sei, bald über den Köpfen zusammenstürze.

— Die conservative Fraction hat, wie die „Dr. N." melden, in der zweiten Kammer eine Interpellation über die in neuerer Zeit mehrfach vorgekommenen Eisenbahnunfälle eingebracht und richtet an die königliche Staatsregierung die Frage, ob dieselbe in der Lage sei, authentische Aufklärung über die Ursache der Unfälle zu ertheilen, und ob zur Verhütung weiterer derartiger Vorkommnisse entsprechende Maßnahmen getroffen seien. Die Begründung der Interpellation wird der neugewählte Abgeordnete Hufte-Bischofswerda im Plenum der Kammer übernehmen. Die Interpellation ist von 37 Abgeordneten unterzeichnet.

Tages-Gewinnliste
der 14. Ziehung 5. Cl. 128. Kgl. Sächs. Landes-Lotterie.

Gezogen am 19. November 1895.

Alle Nummern, neben welchen kein Gewinn steht, sind mit 265 Mark gezogen worden.

(Ohne Gewähr für Richtigkeit.) Nachdruck verboten.

Nr. 577 219 (300) 294 882 629 811 540 502 472 (1000) 194 69 (1000) 403 60 (500) 720 996 1604 540 569 749 419 234 884 29 (500) 828 49 744 832 (300) 133 193 (300) 625 618 217 103 (300) 855 2386 626 601 535 502 296 155 388 425 (500) 486 (500) 504 536 682 635 309 914 874 953 539 518 135 (300) 3343 (3000) 578 491 798 429 417 301 228 402 (3000) 496 690 562 991 666 273 590 672 998 466 652 4601 567 (300) 891 536 988 104 377 832 278 211 94 115 248 83 (300) 221 335 (300) 700 971 963 18

5277 531 223 (1000) 261 829 852 845 778 359 804 284 465 74 87 673 6657 (500) 531 (300) 579 191 825 900 518 472 771 946 35 567 51 (300) 635 509 630 (300) 602 184 372 312 791 909 701 524 (300) 867 7862 976 935 289 875 681 148 278 443 673 782 302 872 108 374 226 180 896 (3000) 870 308 479 822 806 733 (300) 858 988 8560 664 868 699 912 338 925 908 878 439 (300) 195 101 321 79 918 869 130 208 (300) 313 900 (300) 545 958 207 72 9583 283 71 740 563 565 870 318 430 522 109 142 736 805 (500) 772 224 270 102 910 (300) 345 450

10097 544 (3000) 856 941 765 (1000) 677 588 14 526 926 67 (1000) 272 737 419 886 890 180 427 (500) 833 (3000) 330 (1000) 51 514 11457 588 72 764 678 377 848 454 429 329 26 755 (500) 62 538 957 (1000) 420 576 572 (1000) 51 676 854 905 12937 604 54 427 786 (500) 614 231 783 159 102 325 784 501 695 698 313 62 286 127 291 923 649 13838 870 550 12 18 520 766 (300) 699 458 644 312 37 157 597 640 498 435 475 739 (300) 207 967 489 14380 551 (1000) 324 (300) 150 783 (300) 843 861 172 790 (1000) 613 788 361 722 955 984 548 518 414 483

15040 (1000) 443 259 438 (300) 494 828 52 272 219 579 11 428 46 (300) 277 266 763 (3000) 356 909 932 975 237 92 16626 193 669 275 898 (300) 698 (500) 65 648 818 268 718 621 (300) 896 137 356 742 580 17526 386 297 938 481 291 319 119 624 907 779 90 694 382 645 436 18868 849 690 91 443 972 826 528 514 (500) 164 53 6 889 630 434 945 422 676 318 (3000) 385 19565 371 396 111 265 503 750 69 312 329 455 (500) 728 438 264 482

20298 877 288 148 946 224 401 424 181 944 (1000) 688 941 86 637 788 (3000) 21000 627 782 329 310 904 580 50 21875 528 409 866 800 418 959 790 40 918 (300) 213 498 971 779 339 728 611 936 586 891 627 (500) 22813 304 569 486 993 625 772 534 386 616 (500) 216 574 566 891 962 167 385 372 422 571 831 302 814 585 355 916 37 81 (1000) 23960 (3000) 529 512 105 520 476 385 169 368 878 647 24135 131 762 902 (300) 287 276 512 499 93 (300) 674 23 878 980 178 74 70 766 59 895 665 31 897

25831 205 438 304 261 435 (300) 291 708 747 843 811 580 144 755 622 106 543 299 394 (500) 343 26063 184 616 860 188 600 (1000) 52 (300) 520 464 (3000) 633 913 (1000) 195 348 (300) 834 900 27132 670 679 163 932 691 696 137 411 102 745 339 952 780 534 993 111 28801 290 767 206 278 938 266 624 182 929 109 93 588 893 590 976 532 975 29213 738 351 407 326 (3000) 898 7 (300) 437 806 987 224 140 847 (300) 336 880 467

30380 50 790 667 262 647 573 (1000) 539 482 589 683 525 150 301 133 246 527 177 278 974 (500) 651 120 31983 119 265 386 726 276 (300) 314 838 659 632 596 (1000) 988 783 267 178 810 415 906 716 195 (500) 584 (300) 151 828 223 (300) 313 641 32528 592 392 137 366 701 908 60 292 294 (300) 414 707 156 33502 806 292 416 435 759 224 (1000) 528 428 (500) 868 444 707 907 448 787 679 34907 1 789 330 18 512 210 481 129 803 542 176 427 315 836 524 950 905 642 826 671 870 737 744 746 548 638 838 191 665

35526 (3000) 792 35 166 44 662 4 378 (3000) 186 966 157 693 710 566 (500) 772 358 619 959 892 540 837 882 826 524 10 176 555 833 512 36547 341 650 398 278 746 464 213 700 690 191 460 37729 958 (300) 256 241 843 366 265 308 849 485 563 781 579 846 (300) 796 813 822 204 38329 (300) 308 463 506 477 618 727 171 29 (300) 285 381 665 870 (3000) 969 628 195 162 (1000) 263 514 39928 611 348 24 112 278 680 627 882 241 25 172 652 911 130 120 (500) 896 70 508 678 (300)

40318 (300) 339 970 869 983 (500) 667 235 46 344 782 345 540 506 630 44 12 181 548 575 382 768 41181 425 (300) 144 136 567 408 401 164 675 399 542 650 285 723 (3000) 453 823 875 208 571 42374 352 322 698 7 867 88 783 330 446 670 588 697 (300) 555 608 43226 549 710 292 (300) 521 372 674 522 250 36 249 850 558 897 (500) 583 660 155 171 374 (1000) 571 (300) 676 730 450 44449 508 315 367 831 (500) 350 7 983 459 918 423 (300) 899 739 282 988 (300) 394 (1000) 617 985 611 684 632 906 174 430 621 (5000) 94 91 343 (3000) 848 58 556 387 (3000) 488

45295 797 341 35 832 297 755 723 416 278 (300) 681 804 (500) 598 859 126 88 46006 655 697 99 (500) 645 561 926 719 827 805 948 969 (300) 958 248 4 86 758 369 379 220 47902 29 747 724 261 132 483 885 308 465 674 464 435 846 838 568 276 339 216 48197 648 864 184 481 20 556 262 29 632 936 947 (300) 135 520 405 809 103 (500) 238 434 394 482 701 (300) 33 600 170 347 49400 406 912 523 924 271 800 242 985 834 927 217 870 (300) 165

50624 643 197 366 175 793 601 (3000) 857 515 357 294 420 670 293 388 490 583 654 423 51615 235 468 232 343 470 747 214 188 984 512 919 608 (300) 250 (300) 332 739 516 405 676 58 496 754 52095 861 145 410 (300) 390 833 326 (300) 727 39 85 967 (3000) 669 (300) 792 (300) 541 892 (300) 864 747 810 (5000) 834 895 572 799 53318 809 171 846 623 638 696 13 915 (300) 129 298 855 54023 873 35 (1000) 150 619 272 584 800 474 224 358 332 989 (300) 468 240

55148 1 873 89 657 868 545 561 896 252 (500) 396 49 513 87 454 (1000) 452 217 56123 804 686 912 770 325 366 893 (300) 570 188 448 836 934 359 188 16 997 (500) 743 738 (3000) 931 638 57149 551 151 72 208 776 900 589 334 585 430 645 (300) 489 27 261 899 (500) 24 188 660 330 764 615 98 58172 (15000) 517 289 49 281 326 317 405 562 73 702 835 662 59059 873 583 84 889 733 368 718 (3000) 430 (500) 208 701 822 507 (3000) 872 (300) 401 365 503 (1000) 427 710 781 639 608 980 445 257 111

60696 430 788 262 772 427 982 883 825 304 200 413 769 601 681 562 61321 826 (300) 674 390 362 412 129 380 390 (500) 85 449 190 (500) 855 407 625 858 840 116 (300) 186 969 970 62549 970 907 349 813 218 139 44 193 313 18 310 (1000) 692 662 640 160 972 910 476 (1000) 558 (300) 199 (300) 80 (300) 890 268 (1000) 50 550 165 568 319 386 63650 21 368 249 518 244 789 615 182 706 192 636 331 434 607 54 327 (500) 64791 132 745 495 143 817 904 777 493 436 (500) 986 448 827 303 527 25 (3000) 420

65047 466 344 382 87 961 518 179 386 884 (300) 931 624 702 469 184 (300) 767 233 579 196 514 796 229 392 187 440 66115 (1000) 471 61 900 529 (3000) 90 723 831 981 (1000) 500 324 804 789 245 932 643 893 894 89 665 (300) 67987 603 203 158 307 (3000) 510 786 618 951 975 418 823 459 829 (30000) 354 455 108 776 (3000) 918 667 370 (500) 920 379 54 741 912 68790 (300) 98 444 636 492 38 117 440 429 396 900 766 (1000) 665 (300) 727 (300) 393 272 390 951 (500) 69691 12 842 552 343 902 999 (300) 214 553 (500) 499 229 938 (3000) 927 360 257 612 798 485 67 649 376 35 37 641

70582 487 531 150 165 741 140 982 926 461 (300) 554 132 (500) 954 368 119 587 71364 439 485 118 539 263 751 230 985 208 425 (3000) 588 321 (300) 767 799 (300) 377 488 713 67 72490 937 328 806 40 (300) 479 288 153 323 304 486 575 373 623 968 (300) 39 179 654 72 930 73366 910 260 809 558 167 (500) 486 296 25 545 351 446 677 265 666 220 747 74742 974 26 983 139 958 456 962 589 496 726 5 (5000) 698 211 678 552 527 393 521 437 (300) 624 444

75098 925 818 141 290 622 892 809 560 308 511 594 377 126 846 967 492 974 14 339 420 908 (300) 780 (3000) 807 546 516 76475 (300) 839 555 341 (1000) 403 723 37 15 558 266 879 40 849 (3000) 795 736 618 896 975 (3000) 227 (300) 865 190 479 77221 770 870 (1000) 717 980 525 790 77 125 (500) 902 831 (3000) 804 311 526 326 345 378 155 259 692 858 669 220 719 713 725 665 912 7 416 783 533 80 (500) 689 150 294 504 593 78976 (3000) 358 126 850 761 383 (300) 701 446 354 733 131 318 804 873 936 351 173 (300) 217 (300) 38 672 772 716 (300) 790 663 (300) 842 189 849 560 (500) 345 79263 318 (300) 736 (3000) 705 (1000) 978 594 (500) 555 (300) 800 197 28 24 (300) 289 40 488 724 955 984 87 (500) 83 617 (500) 316 417 5 586

80941 677 225 309 434 (3000) 429 223 722 270 974 58 374 918 141 43 998 697 888 (3000) 811 785 81234 32 798 970 392 646 348 867 79 448 467 488 916 95 (300) 974 845 203 767 19 191 82214 (300) 396 679 217 614 74 363 (300) 706 483 125 640 674 148 (300) 532 (300) 595 627 275 83046 514 776 197 (300) 420 206 (300) 57 754 809 755 620 134 404 704 382 170 255 84041 384 616 686 511 636 276 (300) 400 249 (300) 742 27 926 407 692 (300) 62 172 157 272 889 559

85573 867 595 315 24 367 238 232 889 632 657 270 879 509 86645 8 280 567 226 163 257 22 895 584 910 737 430 882 149 300 895 612 794 522 87928 866 882 253 (300) 705 924 476 323 473 733 441 644 86 605 978 (500) 548 369 998 616 140 88439 238 832 917 914 (500) 54 460 684 194 941 371 858 84 760 (500) 937 889 89295 909 210 205 444 897 55 544 352 245 256 146 (300) 956 (300) 362 67 924 950 106 216 (500) 933 258 572 934 760

90059 614 42 359 112 133 384 973 (300) 913 (300) 653 286 809 443 91460 48 700 172 65 645 34 675 306 (300) 324 89 (1000) 249 619 702 350 967 (3000) 716 839 27 152 230 618 92402 739 374 839 568 686 58 314 (300) 849 485 (300) 661 407 412 978 (1000) 25 214 24 907 187 439 93744 (500) 538 480 450 332 589 183 32 829 275 33 221 723 608 414 773 349 410 94129 622 201 847 524 770 249 562 995 374 373 (300) 23 399 823 697 186 869 42 648

95033 363 (300) 485 (300) 35 839 578 96 117 393 921 173 271 553 (300) 111 252 70 315 323 854 (1000) 96114 566 725 72 117 (300) 44 780 857 (1000) 426 539 681 521 165 671 477 956 97265 524 971 750 873 635 (1000) 365 (300) 59 (300) 885 843 235 13 98393 332 802 972 520 19 34 716 854 210 772 688 690 559 458 216 745 99035 748 502 671 (300) 734 910 293 983 428 905 (500) 360 492 426 98

30000 auf Nr. 67829 bei Herrn Moritz Mandlich in Leipzig.
15000 auf Nr. 58172 bei Herrn Gustav Wiedemann in Dresden.
5000 auf Nr. 44621 bei Herrn Georg Blankuth, In.: Carl Pflug in Leipzig.
5000 auf Nr. 52810 bei Herrn Rud. Daniel in Chemnitz.
5000 auf Nr. 74005 bei Herrn Felix Fließ in Groß-Mühlingen i. A.

Im Glücksrade verbleiben nach heute beendigter Ziehung an größeren Gewinnen:
2 à 15000, 9 à 5000, 179 à 3000, 186 à 1000.

Tageskalender.
Telephon-Anschluß:

Expedition des Leipziger Tageblattes . . . . Nr. 222
Redaction des Leipziger Tageblattes . . . . „ 153
Buchdruckerei des Leipziger Tageblattes (E. Polz) „ 1173

Haupt-Melde-Amt des Bezirks-Commandos Leipzig im Schloß Pleißenburg. Infanterie, Artillerie, Ersatz-Reserve-Infanterie Flügel A. Erdgeschoß. — Cavallerie, Train, Pioniere, Jäger, Sanitätspersonal und Eisenbahnpersonal, Feldbeamte, Garde, Marine, Ersatz-Reserve außer Infanterie Thurmhaus, 4. Stock (über der Wache). Meldestunden: Wochentags von 8 Uhr Vorm. bis 2 Uhr Nachm., Sonn- und Feiertags von ½11 Uhr Vorm. bis 12 Uhr Mittags.

Handelskammer Neue Börse I. (Eing. Blücherplatz). Vorlegung von Patentschriften 9—12 und 2—4 Uhr. Fernsprech-Nr. 500 (I.)

Leipziger Börsenhalle (Neue Börse, Eingang Blücherplatz). Lese-institut und telegraphisches Correspondenzbureau (Filiale des Wolff'schen Telegraphenbureaus in Berlin). In- und ausländische Zeitungen und Journale. Politische und commerzielle Depeschen in reichster Anzahl.

Auskunftsstelle für Wohnungs- und Geschäftsräume-Suchende: Allgemeiner Hausbesitzer-Verein, Ritterstr. 4. I.

Städtisches Leihhaus. Expeditionszeit: Jeden Wochentag von früh 8 Uhr ununterbrochen bis Nachmitt. 3 Uhr, während der Auction nur bis 2 Uhr. Eingang: für Pfänderversatz und Herausnahme vom neuen Börsengebäude, für Einlösung und Verlängerung von der Nordstraße.

In dieser Woche sollen diejenigen Pfänder, welche an in der Zeit vom **18. Februar** bis **23. Februar 1895** versetzte Pfänder länger als neun Monate verpfändet sind und daher nur noch unter Mitentrichtung von Versteigerungsgebühren eingelöst oder zur Neuverpfändung gebracht werden können.

Stadt-Steuer-Einnahme. Geschäftszeit: 8 Uhr Vormittags bis 1 Uhr Nachmittags und 3 bis 6 Uhr Nachmittags. Die Steuercassen sind für das Publicum geöffnet von 8 Uhr Vormittags bis 1 Uhr Nachmittags und 3 bis 4 Uhr Nachmittags.

Städtische Sparcasse. Expeditionszeit Jeden Wochentag. Einzahlungen, Rückzahlungen und Kündigungen von früh 8 Uhr ununterbrochen bis Nachmittags 3 Uhr. — Effecten-Lombardgeschäft parterre links. — Filiale für Einlagen: Otto Barkoßky, Tauchaer-Straße 5; Gebrüder Spillner, Windmühlenstraße 37; Heinrich Unruh, Nachfolger, Weststraße 31; Julius Hoffmann, Peterssteinweg 3; H. H. Nielaus, Grimmaischer Steinweg 11.

Sparcasse in der Parochie Schönefeld zu Leipzig-Neustadt, Grenzstraße Nr. 3, garantirt von der Stadt Leipzig. Expeditionszeit für Sparbücher jeden Wochentag von früh 8 bis Mittag 1 Uhr.

Sparcasse Leipzig-Eutritzsch expedirt Dienstag, Donnerstag und Sonnabend von Vormittags 8—½1 Uhr.

Sparcasse Leipzig-Gohlis expedirt Montag, Mittwoch und Freitag von Vormittags 8—½1 Uhr.

Sparcasse Leipzig-Connewitz expedirt Montag von Nachm. 3—6 Uhr und Mittwoch und Sonnabend von Vorm. 9—1 Uhr.

Sparcasse Leipzig-Plagwitz expedirt jeden Wochentag Nachmittags von 2—5 Uhr.

Sparcasse Leipzig-Lindenau expedirt jeden Wochentag Vormittags von 8—12 Uhr.

Kgl. Sächs. Standes-Amt Leipzig I, Schloßgasse Nr. 22 (umfaßt die Altstadt Leipzig).

Kgl. Sächs. Standes-Amt Leipzig II in Leipzig-Reudnitz, Chausseestraße Nr. 17 (dasselbe umfaßt die bisherigen Vororte Reudnitz, Anger-Crottendorf, Volkmarsdorf, Sellerhausen, Neusellerhausen, Neuschönefeld, Neustadt, Neureudnitz, Thonberg).

Kgl. Sächs. Standes-Amt Leipzig III in Leipzig-Gohlis, Kirchplatz Nr. 1 (umfaßt die bisherigen Vororte Gohlis und Eutritzsch).

Kgl. Sächs. Standes-Amt Leipzig IV in Leipzig-Plagwitz im früheren Gemeindeamt Plagwitz, Kurze Str. 12 (umfaßt die bisherigen Vororte Lindenau, Kleinzschocher, Plagwitz und Schleußig).

Kgl. Sächs. Standes-Amt Leipzig V in Leipzig-Connewitz im früheren Gemeindeamt Connewitz, Schulstraße 5 (dasselbe umfaßt die bisherigen Vororte Connewitz und Lößnig).

Die Standesämter I, II, III und IV sind für Anmeldungen geöffnet Wochentags von 9—1 Uhr und 3—5 Uhr, Sonntags und Feiertags von 11—12 Uhr, jedoch nur zur Anmeldung von todtgeborenen Kindern und Sterbefällen.

Das Standesamt V ist geöffnet Dienstags, Donnerstags und Freitags Vormittags 8 bis 1 Uhr, Nachmittags 3 bis 6 Uhr, Montags Vormittags 8 bis 1 Uhr, Mittwochs und Sonnabends Nachmittags 3 bis 6 Uhr, Sonntags von 11 bis 12 Uhr zur Anmeldung von Sterbefällen.

Eheschließungen erfolgen in sämmtlichen Standesämtern nur an Wochentagen Vormittags.

Friedhofs-Expedition und Casse für den Süd-, Nord- und neuen Johannisfriedhof Schloßgasse Nr. 22 in den Räumen des Königl. Standes-Amtes I. Vergebung der Grabstellen auf vorgedachten Friedhöfen, Vereinnahmen der Concessionsgelder und die Erledigung der sonstigen auf den Betrieb bezüglichen Angelegenheiten. Geöffnet Wochentags von 9—1 Uhr und 3—5 Uhr. Sonn- und Feiertags jedoch nur für dringliche Fälle von 11—12 Uhr.

Schlußzeit für den Besuch der Friedhöfe **Abends 4 Uhr**

Städtische Auskunft für Arbeits-Nachweisung (Stadthaus, Löhmarkt 3, 1. Etage, Zimmer 95), werktäglich geöffnet Vormittags von 8—12 Uhr, Nachmittags von ½3—½7 Uhr.

Werkstätte für Arbeitslose (Hospitalstraße 9): Arme Arbeitslose finden temporäre Beschäftigung gegen Verpflegung in der Herberge zur Heimath.

Arbeitsnachweis der Königl. Sächsischen Militairvereine für entlassene Reservisten und ehemalige Militairs. Centralstelle: Burgkeller-Etablissement, Reichsstraße Nr. 5, I. Jeden Wochentag Abends von 8 bis 9 Uhr geöffnet.

Herbergen zur Heimath. Ulrichsgasse Nr. 21 und Gustav-Adolf-Straße Nr. 10. Nachtquartier 25, 30 und 50 ₰. Mittagstisch 30 ₰.

Herberge zur Heimath III., Reudnitz, Täubchenweg 14.

Herberge für weibl. Dienstboten („Marthahaus"), Löhrstraße 9. Nachtlager und Frühkaffee 30 ₰. Nachtlager und Verpflegung für den ganzen Tag 60 ₰. Herrschaften treffen die hilfesuchenden Mädchen Vormittags von ½10—½12 Uhr und Nachmittags von ½2—½4 Uhr an. — Für Verkäuferinnen und Kindergärtnerinnen ꝛc. volle Pension, täglich 1 ℳ 20 ₰. Außerdem Depôt für reisende Damen.

Marienheim, Mädchenherberge der Inn. Mission mit Dienstvermittelung, Lindenstr. 2, I. (Ecke der Nürnberger Str.): Kost u. Wohn. bl. 60 ₰. Nachtlager 25 ₰. — Stellenvermittelung für Herbergende kostenlos, für andere Mädchen nur 50 ₰ Schreibegebühr.

Tabheim zur Arbeiterinnen, Braustraße Nr. 7, wöchentlich 1 ℳ für Wohnung, Heizung, Licht und Reinlichkeit.

Lehrlingsheim (Gneisenaustr. 10, I): Familienpens. f. unbescholt. Lehrlinge jeden Berufs; freundl. Wohn., gute Kost, christl.-deutsches Familienleben, mon. 28 ℳ. Kost u. Anmeld. b. Vorst. P. Wurlitzer.

Evang. Jünglingsverein I (Vereinshaus, Roßstraße 14). Versammlung an jedem Abend.

Evang. Jünglingsverein II (Herberge Gnellenauffraße 10).

Evangelischer Jünglingsverein der Thomasgemeinde: Burgstraße Nr. 5, I.

Evangelischer Jünglingsverein der Peterskirchengemeinde Vereinslocal Emilienstraße 10.

Evangel. Jünglingsverein der Lutherkirchengemeinde. Vereinslocal Hauptmannstraße 3, pt. (Pfarrhaus).

Evang. Jünglingsverein St. Andreas, Martinistift, Arndtstraße 59.

Jünglingsverein der St. Markus-Gemeinde, L.-Reudnitz, Täubchenweg, Neue Heilerge, Gartengebäude.

Evang. Jünglingsverein der Kreuz-Parochie. Vereinslocal: Alexstraße Nr. 8, Hof vorderes.

Evangelisch-lutherr. Jungfrauen-Verein der Kreuzparochie Versammlung jeden Dienstag Abends, 8 Uhr, Alexstr. 8 Hof v.

Evang. Arbeiterverein: Geschäftsstelle Clermonts Garten 8, II.

Christlicher Verein junger Männer, Johannisplatz 3, Gartengebäude. Vereinsräume für geistiges Verkehr jederzeit geöffnet. Bibliothek, Zeitungen, Literarische Abende, erbauliche Vorträge, Gesangsabtheilung, Unterricht in modernen Sprachen, Nachhülfe, Stenographie u. dergl. Kaufmännische Abtheilung, Kellner- und Bäckerabtheilung.

National-liberaler Verein, Geschäftsstelle Erdmannstraße Nr. 10. Fernsprech-Nr. 1888.

Verein für Volkswohl, Löhrstraße 7. Tägl. Abends Unterrichtscurse (Sprachen, Buchführung, Stenographie ꝛc.); Sänger-, Turner-, Declamator. Abthlg.; Clubs für Uebungen in Englisch (Fireside), Französisch (Cercle d'amis), Stenographie. Im Winter Sonntags regelmäßig Abend-Unterhaltung.

I. Centralwache, Hainstraße 14,	Tag u. Nacht geöffnet. Immerwährender ärztlicher Dienst.
II. „ Petersteinweg 17,	
III. „ Dresdner Str. 22 (Thorh.)	

Fernsprech-Anschluß der Sanitätswachen, der Direction derselben und des Vorstandes des Samariter-Vereins I. 507. Die Wachen sind außerdem durch besondere Fernsprech-Anlage Tag und Nacht unter sich, mit der Direction, mit der Rathswache, dem Polizeiamt und der Feuerwehr verbunden.

Universitäts-Kinder-Klinik und Poliklinik, neues Kinder-Krankenhaus in L.-Reudnitz, Waymannstraße 1, Sprechstunde unentgeltl. jeden Wochentag 2—3 Uhr Nachm.; für chirurg. Kranke 3—4 Uhr. Aufnahm. in die Anst. (geg. Verpflegungsgeb. zu jed. Zeit.)

Universitäts-Augenheilanstalt, Liebigstraße 14, Sprechstunden täglich außer Sonn- und Feiertags von ½10 Uhr bis ½12 Uhr, einmalige Consultationen nur bis 11 Uhr.

Poliklinik des Albert-Zweigvereins Leipzig (Lange Straße 25): Poliklinik für Nervenkranke Montags, Mittwochs, Freitags von 9—10 Uhr, Mastkuren 9—10 Uhr Vormittags für Augen- und Ohrenkranke, 11—12 Uhr Vormittags für anderweite Kranke.

Homöopathische Poliklinik, Wochentags 12—1 Uhr im homöopathischen Krankenhause, Sidonienstraße 44.

Veterinär-Klinik der Universität. (Johannis-Allee 23.) **Poliklinik** (unentgeltlich): Täglich — außer Sonntag — von ½10 bis ½12 Uhr. Aufnahme ins Spital (gegen Verpflegungsgebühren) jeder Zeit.

Städtischer Lagerhof, Expedition Bahnhofstraße 17. Lagerung sowohl unverzollter als im freien Verkehr befindlicher Güter.

Stadtbad im alten Jacobshospitale, an den Wochentagen von früh 6 bis Abends 8 Uhr und Sonn- und Feiertags von früh 6 bis Mittags 1 Uhr geöffnet.

Ausstellung der städtischen Gasanstalten von Gasconsumartikeln aller Art, Nurpringstraße 14, Eckgebäude an der Markthalle, Eingang Seite Brüderstraße, täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage von 8—1 und 3—7 Uhr unentgeltlich geöffnet.

Leipziger Thierschutz-Verein. Vorsitzender: Dr. Rob. Klee, Johannisallee 23, I., Schriftführer: Max Rabe, Ferdinand Rhode-Straße 7. Anzeigen und Anfragen werden von Vorbezeichneten entgegengenommen.

Die Hilfe der städtischen Feuerwehr wird im Falle eines Brandes, ohne Rücksicht auf dessen Umfang oder Entstehungsursache, unentgeltlich gewährt.

Repertoire der Leipziger Stadttheater.

Mittwoch, den 20. November 1895 (Bußtag):

Neues Theater: Geschlossen. — Altes Theater: Geschlossen.

Donnerstag, den 21. November 1895:

Neues Theater: **Euryanthe.** Anfang 7 Uhr.
Altes Theater: **Madame Sans-Gêne.** Anfang ½8 Uhr.

Abfahrt der Eisenbahnzüge.

I. Sächsische Staatsbahnen.

1) Bayerischer Bahnhof.

A. Linie Leipzig-Hof. **Vorm.:** *1,22 (1. u. 2. n. Hof u. Eger). — †4,58 (n. Hof u. Eger). — *6,55 (n. Hof u. Eger). — 7,21 (nur bis Zwickau). — 9,20 (n. Hof u. Eger). — *10,42 (n. Hof und Eger 1. u. 2.). — **Nachm.:** †12,15 (bis Geschwitz). — 12,30 (bis Altenburg). — 12,58 (n. Hof u. Eger). — †2,10 (bis Geschwitz). — 3,45 (n. Hof u. Eger). — †6,32 (bis Geschwitz). — †6,53 (bis Altenburg). — †7,22 (n. Hof). — *7,47 (n. Hof u. Eger). — 9,32 (bis Glauchau). — 11,35 (bis Zwickau).

B. Linie Leipzig-Borna-Chemnitz **Vorm.:** †5,30. — 9,8. — 11,36. — **Nachm.:** 3,11. — 5,53 (bis Geithain). — †9,13.

C. Linie Leipzig-Geschwitz-Wensitzwitz. **Vorm.:** 5,40. — †8,53. — **Nachm.:** 12,44. — †2,25. — 5,20. — †7,30. — †8,30 (bis Greizsch). — †10,25 (bis Greizsch).

D. Linie Leipzig-Gößnitz-Glauchau-Chemnitz. **Vorm.:** †4,58. — 7,21. — 9,20. — **Nachm.:** 12,58. — 3,45. — †7,22. — 11,35.

E. Linie Leipzig-Geithain-Rossweinz-Gera. **Vorm.:** †4,58. — 7,21. — 9,20. — **Nachm.:** 12,58. — 3,45. — †7,22. — 9,32.

F. Nach Berlin. **Vorm.:** *3,29 (D.-Z. 1. u. 2). — †8,37 (Bitterfeld-Berlin D.-Z. mit 1. u. 2. Cl.). — †7,0. — *8,27. — †10,47. — **Nachm.:** †1,38. — †5,4. — *6,15 (D.-Z. 1. u. 2.). — †6,59 (ab Bitterfeld Schnellzug). — *8,51. — †10,0 (bis Bitterfeld). — †11,1.

G. Nach Magdeburg über Dessau-Zerbst. **Vorm.:** †3,37. — †7,0 (bis Roßlau). — 8,27. — **Nachm.:** †1,33. — †5,4 (bis Dessau). — †6,59. — †10,0 (nur bis Zerbst).

H. Sämmtliche Zugverbindungen nach Geschwitz. **Vorm.:** †4,58. — †5,30. — 5,40. — 7,21. — †8,53. — 9,8. — 9,20. — 11,36. — **Nachm.:** †12,15. — 12,30. — 12,44. — †2,10. — †2,25. — 3,11. — 3,45. — 5,20. — 5,53. — †6,32. — 6,53. — †7,30. — †8,30. — †9,13. — 9,32. — †10,25. — 11,35.

2) Dresdner Bahnhof.

A. Linie Leipzig-Riesa-Dresden. **Vorm.:** 5,20. — 6,22 (bis Wurzen). — †7,35. — *8,26 (Richtung Görlitz). — *8,45 (Richtung Riesenbach). — 10,10. — †10,48 (bis Wurzen). — 11,38. — **Nachm.:** 1,57. — 2,15 (bis Wurzen). — †3,15. — †5,26 (bis Wurzen). — *6,25. — †7,35. — *10,27. — †11,20 (bis Wurzen).

B. Linie Leipzig-Döbeln-Dresden. **Vorm.:** 7,40 (bis Großbothen nur Sonn- und Festtags im October und April). — 7,48. — †9,26 (bis Großbothen). — 10,2. — **Nachm.:** †12,28. — 2,45. — 5,16. — †8,42 (bis Nossen). — †10,56 (bis Grimma).

C. Linie Leipzig-Liebertwolkwitz-Geithain-Chemnitz. **Vorm.:** 5,15. — 8,10 (bis Belgershain). — *8,38. — **Nachm.:** 12,23 (bis Liebertwolkwitz). — 2,57. — 4,45 (nur an Sonn- und Festtagen bis Geithain). — *6,30. — †6,50 (bis Belgershain). — 8,47.

3) Plagwitz.

Nach Geschwitz. **Vorm.:** 5,14. — 8,37. — 11,15. — **Nachm.:** 2,17. — 5,12. — 6,36.

II. Preussische Staatsbahnen.

1) Berliner Bahnhof.

A. Linie Leipzig-Bitterfeld-Berlin. **Vorm.:** †4,6 (ab Bitterfeld-Berlin D.-Zug mit nur 1. u. 2. Cl.). — †7,27. — *8,50. — †11,15. — **Nachm.:** †2. — †5,38. — †7,23 (ab Bitterfeld Schnellzug). — *9,13. — †10,26 (nur bis Bitterfeld). — †11,28.

B. Linie Leipzig-Bitterfeld-Zerbst-Magdeburg. **Vorm.:** †4,6. †7,27 (bis Roßlau). — 8,50. — **Nachm.:** †2. — †5,38 (bis Dessau). — †7,23. — †10,26 (bis Zerbst).

C. Von Bayerischen Bahnhof direct nach Berlin ohne Anhalten auf dem Berliner Bahnhof. **Vorm.:** *3,29 D.-Zug (1. u. 2). — **Nachm.:** *6,15 D.-Zug (1. u. 2).

D. Nach dem Bayerischen Bahnhof. **Vorm.:** †3,27. — †7,52. — †10,3. — †11,55. — **Nachm.:** †2,22. — †5,15. — *6,56. — 9,30. — †11,37.

2) Magdeburger Bahnhof.

A. Richtung Halle-Magdeburg. **Vorm.:** †4,15. — †5,47 (bis Halle). — 6,35. — †6,58 (b. Halle). — †9,0. — †9,45 (b. Cöthen). — *11,5 (v. Hannover-Köln, D.-Zug, 1. u. 2.). — **Nachm.:** 12,25. — *12,55. — †2,12. — †3,37 (b. Halle). — †4,48. — †5,20 (bis Halle). — *6,35. — †6,48 (b. Halle). — 7,47 (v. Hannover-Köln, D.-Zug, 1. u. 2.). — †8,40 (b. Halle). — †9,50 (b. Halle). — *10,14. — †11,20 (b. Cöthen).

B. Richtung Halle-Nordhausen-Cassel. **Vorm.:** †4,15. — †5,47. (b. Wolframmshausen). — †6,58. — †9,45 (Schnellzug ab Halle 1.—3.). — **Nachm.:** 12,25. — *12,55 (Pers.-Z. ab Halle). — †2,12 (b. Nordhausen). — †4,48. — †9,50 (ab Halle, Schnellzug, 1.—3., nach Cassel-Frankfurt). — *10,14 (ab Halle, Pers.-Z. b. Nordhausen).

C. Richtung Halle-Halberstadt. **Vorm.:** †4,15. — †6,58. — *11,5 (von Halle, Personenzug). — **Nachm.:** *12,55 (ab Hildesheim, Durchgangszug, 1. u. 2., n. Köln). — †2,12. — †5,20. — †9,50 (Schnellzug ab Halberstadt nach Aachen und Köln).

D. Richtung Halle-Erfurt (soweit wichtig). **Vorm.:** †9,0 (in Halle Anschluß an den Durchgangszug Berlin-Frankfurt, 1. u. 2.). — †9,45 (in Halle Anschluß an den Schnellzug [1.—3.] Berlin-Stuttgart über Kitzchenhausen-Würzburg).

3) Thüringer Bahnhof.

A. Linie Leipzig-Corbetha-Eisenach. **Vorm.:** †5,7. — *6,13 (nach Frankfurt und Köln). — 7,26 (ab Corbetha Schnellzug). — †9,50 (in Weißenfels Anschluß an den Schnellzug Berlin-Stuttgart). — *11,20. — **Nachm.:** †12,28 (bis Eisenach). — †1,34 (bis Markranstädt). — †1,55. — †5,7 (bis Eisenach). — †6,10 (bis Markranstädt). — †7,0 (ab Corbetha Schnellzug bis Eisenach). — †8,10 (nur Werktags bis Leipzig). — †9,22 (bis Köln). — †10,40 (bis Erfurt). — *11,42 (1. und 2. D.-Zug.)

B. Linie Leipzig-Zeitz-Gera-Saalfeld-Probstzella. **Vorm.:** †5,20 (bis Knauthain). — †6,57. — †8,30 (bis Knauthain). — †10,36 (bis Pegau). — *11,1. — **Nachm.:** †12,11. — †3,4 (bis Knauthain). — †4,14. — †7,24 (bis Gera). — *8,05. — †11,15 (bis Weida).

Sämmtliche Zugverbindungen nach Leipzig. **Vorm.:** †5,7. — †6,20. — †6,57. — 7,26. — †8,30. — †9,50. — †10,36. — **Nachm.:** †12,11. — †12,28. — †1,34. — †1,50. — †3,04. — †4,14. — †5,7. — †6,10. — †7,00. — †7,24. — †8,10 (nur Werktags). — †9,22. — †10,40. — †11,15.

4) Eilenburger Bahnhof.

Linie Falkenberg-Cottbus-Guben u. Cottbus-Goran u. Falkenberg-Kohlfurt-Kohlfurt. **Vorm.:** †8,24. — †10,19 (bis Eilenburg). — **Nachm.:** †12,15. — *2,36 (directe Verbindung nach Pest, dem Orient und Südrußland). — †5,52 (bis Eilenburg). — †7. — †11,38 (bis Torgau).

5) Gohlis-Eutritzsch.

A. Nach Erfurt. **Vorm.:** †5,13. — 7,32. — †9,56. — **Nachm.:** †12,34. — †1,40 (bis Markranstädt). — †1,56. — †5,13. — †5,16 (bis Markranstädt). — †7,6. — †8,21 (nur Werktags bis Leipzig). — †9,28 (bis Köln). — †10,46.

B. Nach Zeitz-Gera. **Vorm.:** †5,26 (bis Knauthain). — †7,3. — †8,36 (bis Knauthain). — †10,42 (bis Pegau). — **Nachm.:** †12,17. — †3,10 (bis Knauthain). — †4,20. — †7,30 (bis Gera). — †11,21 (bis Weida).

C. Nach Leipzig. **Vorm.:** †12,51. — †5,46. — †6,11. — †6,40. — †7,11. — 7,27 (nur Werktags). — †8,9. — †9,51. — †11,1. — **Nachm.:** †1,1. — †1,32. — †2,45. — †4,22. — †5,29. — †5,51. — †7,40. — 8,16. — †9,26. — †9,41.

6) Gohlis-Möckern.

A. Nach Erfurt. **Vorm.:** †5,18. — 7,37. — †10,01. — **Nachm.:** †12,39. — †1,45 (bis Markranstädt). — †2,01. — †5,18. — †6,21 (bis Markranstädt). — †7,11. — †8,26 (nur Werktags bis Leipzig). — †9,38 (bis Köln). — †10,51.

B. Nach Zeitz-Gera. **Vorm.:** †5,31 (bis Knauthain). — †7,08. — †8,41 (bis Knauthain.) — †10,47 (bis Pegau). — **Nachm.:** †12,22. — †3,15 (bis Knauthain). — †4,24. — †7,35 (bis Gera). — †11,26 (bis Weida).

C. Nach Leipzig. **Vorm.:** †12,46. — †5,41. — †6,5. — †6,35. — †7,6. — †7,21 (nur Werktags). — †8,4. — †9,46. — †10,56. — **Nachm.:** †12,56. — †1,27. — †2,40. — †4,17. — †5,46. — †7,35. — †8,10 (nur Sonntags). — †9,21. — †9,36.

7) Plagwitz.

A. Nach Gera-Saalfeld. **Vorm.:** †5,47 (bis Knauthain). — †7,25. — †8,57 (bis Knauthain). — †11,3 (bis Pegau). — *11,16. — **Nachm.:** †12,39. — †3,31 (bis Knauthain). — †4,43. — †7,51 (bis Gera). — *8,21. — †11,46 (bis Weida).

B. Nach Leipzig. **Vorm.:** *3,28. — †5,26. — †6,19. — †7,50. — †9,30. — †10,35. — **Nachm.:** †12,40. — †4,4. — †5,30. — *7,49. — †9,05.

Ankunft der Eisenbahnzüge.

I. Sächsische Staatsbahnen.

1) Bayerischer Bahnhof.

A. Linie Hof-Leipzig. **Vorm.:** *3,22. — †6,30 (von Altenburg). — †7,51. — *8,17. — 10,7 (von Zwickau). — 10,35. — **Nachm.:** 12,41. — †1,52 (von Geschwitz). — †3,7 (von Geschwitz). — 3,42. — 4,7 (von Altenburg). — *5,7 (1. u. 2.). — 6,56. — *8,10. — †8,33 (von Geschwitz). — †9,57. — †10,17 (von Altenburg). — 11,58.

B. Linie Chemnitz-Borna-Leipzig. **Vorm.:** †12,14. — †7,51 (von Borna). — †9,38. — 11,32. — **Nachm.:** 2,35. — 5,43. — 10,11 (von Geithain).

C. Linie Wensitzwitz-Geschwitz-Leipzig. **Vorm.:** †12,40 (von Greizsch). — †5,36 (von Greizsch nur Werktags im April). — †7,46. — 9,33. — **Nachm.:** †1,26. — 4,37. — †6,31. — 9,41. — †10,41 (von Greizsch).

D. Linie Chemnitz-Glauchau-Gößnitz-Leipzig. **Vorm.:** *3,22 (1. u. 2.). — †7,51. — 10,35. — **Nachm.:** 12,41. — 3,42. — *6,7 (1. u. 2.). — 6,56. — †9,57.

E. Linie Geithain-Rossweinz-Gera-Leipzig. **Vorm.:** *3,22 (1. u. 2.). — †7,51. — 10,35. — **Nachm.:** 12,41. — 3,42. — *6,7 (1. u. 2.). — 6,56. — †9,57.

F. Von Berlin. **Vorm.:** †12,1. — *1,15 (D.-Zug 1. u. 2.). — †3,56. — †10,24. — *10,32 (D.-Zug 1. u. 2). — **Nachm.:** †12,17 (bis Bitterfeld Schnellzug, 1.—3.). — †2,44. — †5,40. — *7,13. — †9,52.

G. Von Magdeburg über Zerbst-Dessau. **Vorm.:** †12,1. — †8,14 (von Zerbst). — †10,24. — **Nachm.:** †12,17 (von Roßlau). — †2,44. — †5,40. — †9,52 (von Zerbst).

Alle Zugverbindungen von Geschwitz. **Vorm.:** †12,14. — †12,40. — †5,36 (nur Werktags im April). — †6,30. — †7,46. — †7,51. — 9,33. — †9,38. — 10,07. — 11,32. — **Nachm.:** 12,41. — †1,26. — †1,52. — 2,35. — †3,07. — 4,07. — 4,37. — 5,48. — †6,31. — 6,56. — †8,33. — 9,41. — 10,11. — †10,17. — †10,41.

2) Dresdner Bahnhof.

A. Linie Dresden-Riesa-Leipzig. **Vorm.:** 12,29. — 4,8. — *5,53. — †6,36 (von Wurzen). — †9,25. — †10,31 (von Wurzen). — *10,39. — 11,17. — **Nachm.:** †1,45 (von Wurzen). — †2,43. — 4,31 (von Wurzen). — 5,33. — *6,12 (von Görlitz und weiter). — 8,50 (nur Sonn- und Festtags von Wurzen im October und April). — †8,57. — *9,32. — †10,55 (von Wurzen).

B. Linie Dresden-Döbeln-Leipzig. **Vorm.:** †6,42 (von Grimma). — †7,45 (von Nossen). — 10,1 (von Großbothen). — 11,43. — **Nachm.:** †4,12. — 6,44. — 9,5 (nur Sonn- und Festtags von Großbothen im October und April). — 9,15. — 11,7.

C. Linie Chemnitz-Geithain-Liebertwolkwitz-Leipzig. **Vorm.:** 5,19 (von Liebertwolkwitz, nur Werktags, im October und vom 16. März ab). — 7,24 (von Geithain). — 10,9 (von Belgershain). — *10,25. — 11,50. — **Nachm.:** 1,38 (von Liebertwolkwitz). — 6,6. — 8,35 (von Belgershain). — *9,28. — 10,81 (nur Sonn- und Festtags von Geithain).

3) Plagwitz.

Von Geschwitz. **Vorm.:** 8,7. — 10,13. — **Nachm.:** 12,55. — 4,43. — 6,25. — 7,45.

II. Preussische Staatsbahnen.

1) Berliner Bahnhof.

A. Linie Berlin-Leipzig. **Vorm.:** †8,13. — †5,25. — †10. — †11,49 bis Bitterfeld Schnellzug (1.—3.). — **Nachm.:** †2,8. — †5,8. — *6,46. — †9,22. — †11,19.

B. Linie Magdeburg-Zerbst-Bitterfeld-Leipzig. **Vorm.:** †7,46 (von Zerbst). — †10. — †11,49 (von Roßlau). — **Nachm.:** †2,8. — †5,8. — †9,22 (von Zerbst). — †11,19.

C. Direct nach dem Bayerischen Bahnhof, ohne auf dem Berliner Bahnhof anzuhalten. **Vorm.:** *1,15 (1. und 2., D.-Zug). — *10,32 (1. und 2., D.-Zug).

2) Magdeburger Bahnhof.

A. Richtung Magdeburg-Halle. **Vorm.:** †12,49 (von Halle). — †8,47. — †5,24 (von Halle nur im October u. ab 16. April). — †6,36 (von Halle). — †7,45 (von Halle). — *8. — †8,17 (von Halle). — †10,9 (von Cöthen). — †11,3. — *11,18. — **Nachm.:** †12,43 (von Halle). — 2,41. — †4,47. — *5,48. — *6,6 (von Köln und Hannover über Hildesheim-Halberstadt). — †7,21 (von Halle). — †8,2. — †9,33 (von Halle). — 10,1. — *11,37.

B. Richtung Cassel-Nordhausen-Halle. **Vorm.:** *8,00. — †11,3. — **Nachm.:** 2,41. — †4,47 (von Nordhausen). — *6,6 (bis Halle Personenzug, 1.—4.). — †9,33 (bis Halle Schnellzug, 1.—3.). — *11,37 (bis Halle Personenzug, 1.—4.).

C. Richtung Halberstadt-Halle. **Vorm.:** †12,49. — †6,36 (von Cöthen nur Werktags bis 27. October). — †8,17 (Aachen-Halberstadt Schnellzug). — †11,3. — **Nachm.:** 2,41. — *5,48 (bis Halle Personenzug, 1.—4.). — *6,6 (Köln-Hildesheim, D.-Zug 1. und 2.). — 10,1.

3) Thüringer Bahnhof.

A. Linie Eisenach-Leipzig. **Vorm.:** *12,4 (von Köln und Cassel). — †12,56. — *4,30 (1. und 2. D.-Zug). — †6,17 (von Corbetha). — †7,16 (von Erfurt). — †7,33 (nur Werktags von Leipzig). — 9,40 (Schnellzug ab Eisenach bis Corbetha). — †11,6 (von Eisenach). — **Nachm.:** †1,37. — †2,50 (von Markranstädt). — †5,34. — *5,44. — †7,45 (von Markranstädt). — 8,23 (von Leipzig, nur an Sonn- und Festtagen in Gohlis-Möckern halten). — *9,09. — †9,46 (von Eisenach). — *9,55 (1. und 2. D.-Zug bis Corbetha).

B. Linie Probstzella-Gera-Zeitz-Leipzig. **Vorm.:** *3,42. — †5,51 (von Weida). — †6,45 (von Knauthain). — †8,14 (von Gera). — †9,56 (von Knauthain). — †10,50. — **Nachm.:** †1,6 (von Pegau). — †4,27. — †5,56 (von Knauthain). — *8,5. — †9,31.

Sämmtliche Zugverbindungen von Leipzig. **Vorm.:** †12,56. — †5,51. — †6,17. — †6,45. — †7,16. — †7,33 (nur Werktags). — †8,14. — 9,40. — †9,56. — †10,50. — †11,6. — **Nachm.:** †1,6. — †1,37. — †2,50. — †4,27. — †5,34. — †5,56. — †7,45. — 8,23. — †9,31. — †9,46.

4) Eilenburger Bahnhof.

Linie Goran-Cottbus u. Guben-Cottbus-Falkenberg u. Kohlfurt-Kohlfurt-Falkenberg. **Vorm.:** †6,30 (nur Werktags v. Eilenburg bis 15. März). — †7,31 (von Torgau bis 31. März). — †10,08. — **Nachm.:** *12,44. — †3,40 (von Cottbus). — †6,47. — †9,58.

Die mit † bezeichneten Züge führen auch die vierte Wagenclasse. Alle übrigen Züge haben erste bis dritte Wagenclasse, sofern nicht besondere Angaben gemacht sind. * bedeutet Schnellzug. D.-Zug Durchgangszug, bei welchen Platzgebühr erhoben wird.

Auf den Linien der Sächsischen Staatsbahnen führen die Züge an Sonn- und Festtagen keine vierte Wagenclasse.

Reine unverfälschte
Seide.
Aug. Polleh.

F. SOENNECKEN'S
Goldfedern
sowie GOLDFÜLLFEDERN, m. Diamant- (Brill.-) Spitze
Bester Fabrikat • Man beachte den Stempel „Soennecken"
Überall vorrätig • Ausführl. Preisbuch kostenfrei
Berlin • F. SOENNECKEN • BONN • Leipzig
Zweig-Geschäft: Leipzig Sternwartenstr. 46.

Original-Nova-Nähmaschine beste u. billigste für Familie und Gewerbe. Allein-Verkauf f. Bez. Leipzig W. Gundelach, Reichsstr. 21
Reparaturen-Werkstatt f. sämmtl. Maschinen.

Beste Bezugsquelle für gutsitzende Corsets zu billigsten Preisen Dorotheenstr. Nr. 1. Mathilde Krug, Putzgeschäft.

Ein- und Verkauf von Antiquitäten und Raritäten.
Altes Meißner Porzellan, Figuren, Nippsachen, Vasen, Uhren, Schmucksachen in Gold, Silber und Bronze, alte Oelgemälde, Kunstgegenstände, Waffen, Rüstungen, englische und französische Kupferstiche.
Rococomöbel in größter Auswahl, vollständige Einrichtungen
Grimmaischer Steinweg 10, Leipzig.

Directer Import.
Samos-Ausbruch
in feinster, goldheller Waare
à Flasche 80 ₰, ℳ 1 u. ℳ 1.50.
Engrosversandt und Flaschenverkauf.
B. H. Leutemann,
Ecke Windmühlen- u. Nurpringstraße.

Der Verein für Hausbeamtinnen erbietet sich, Herrschaften bezw. Hausdamen, Stützen, Kindergärtn. ꝛc. zu vermitteln, Agenturen in vielen Städten. Für Leipzig, Lampestraße Nr. 12. Sprechst. 11—12.

Freundl. Wohnung, neu hergerichtet, 2. Etage, 450 ℳ sofort oder später zu vermiethen Sidonienstraße 48.

Für Theetrinker.
Zuverlässig gut im Geschmack
Souchong 5 per ½ kg 2 Mk.
Melange 4 per ½ kg 2 Mk.
Sehr gut und fein im Geschmack
Souchong 4 per ½ kg 3 Mk.
Melange 3 per ½ kg 3 Mk.
Höhere Preislagen in der grössten Auswahl.
Versandt nach auswärts unter Nachnahme per Post prompt in gewissenhafter Ausführung.
Bei Abnahme nicht unter 1 kg incl. Blechbüchse bei freier Zusendung.
Hermann Schirmer Nachf.
Thee-Importhaus
Leipzig, Grimm. Str. 32, Mauricianum.
Gründung 1853.

Joppen für Jagd und Haus
von ℳ 10 bis zu den besten In. Qualitäten, grosse Auswahl.
Gustav Unger Nachf.,
Jagd-Sport-Magazin,
Ritterstrasse 4, neben der Theater-Passage.

Unterricht im Schachspiel ertheilt ein Schachspieler von Ruf. Offerten unter N. 51 an die Exp. d. Bl.

Special-Haus für Gummi-Spiel-, -Kurz- u. Luxuswaaren, Gummi-Schuhe, Wringmaschinen ꝛc., sowie für sämmtliche Chirurgische Artikel zur Kranken- und Kinderpflege.
Oscar Krobitzsch, Universitätsstraße 15.

Feen-Wasserlilien,
die heilige Lilie der Chinesen, soeben eingetroffen. Zum Treiben auf Wasser oder Sand. Blumen weiß mit gelb, köstlich duftend, reichblühend.
Blüthezeit: Februar und März.
Emil Doss Nachf.,
Neumarkt 8.

Pariser Immortellenkränze,
mit z. ohne Flor umwunden, werthvollster u. haltbarster Schmuck für Erdbegräbnisse ꝛc., große Auswahl, empfiehlt
Emil Doss Nachf.,
Neumarkt 8.

Prachtv. Smyrna-Knüpferbeiten.
Ia. Material zur Selbstanfertigung, Kissen 3 ℳ, Teppiche u. s. w., Lieferung fert. Teppiche, Stabilant, sehr billig.
Smyrna-Teppichfabrik Elsterstr. 6, II.

Total-Ausverkauf.
Corsets und Corsetschoner.
Ferd. Diersch, Petersstraße, Ecke Markt.

Garantirt reiner Naturwein
70 ₰ Marca Italia
von 12 Fl. an billiger.
Max Heinichen, Schulstr. 6.

J. Valentin, 9 Katharinenstr. 9, I.
Zur Herbst-Saison
empfehle Barchent-Röcke, Beinkleider und Jacken in weiß und couleurt, Oberhemden nach Maß in tadelloser Ausführung, sowie Damen- und Kinderwäsche.

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Herr Otto Zwoar in Bautzen mit Frl. Elisabeth Hoyer daselbst. Herr Rudolph Hanke in Colmnitz mit Frl. Lina Eulitz in Oberpesar. Herr Ludwig Lohr, Kaufmann in Plauen i. V., mit Frl. Käthe Weber in Chemnitz. Herr Theodor Herrmann, Kunst- und Handelsgärtner in Heidenau, mit Frl. Ida Richter in Deutsch-Neudorf. Herr Julius Lehmann, Kaufmann in Dresden, mit Frl. Charlotte Leutemann daselbst.

Vermählt: Herr Premierlieutenant Hans Großmann in Niederlößnitz mit Frl. Marie Fischer daselbst. Herr Oswald Meiwert in Borna mit Frl. Marie Röthche in Grimma. Herr Hugo Sonnabend in Gunnersdorf mit Frl. Gertrud Priber daselbst. Herr Richard Ludwig in Neu-Bleicheln mit Frl. Johanna Lehmann in Zittau. Herr Ernst Sarfert in Fuscheu mit Frl. Martha Franke daselbst. Herr Emil Seiger in New-York mit Frl. Valeska Frand daselbst. Herr Oscar Schiefer in Limbach mit Frl. Johanna Zipper in Chemnitz.

Geboren: Herrn Walter Unger in Chicago ein Sohn.

Gestorben: Frau Anna verwittwete Haugk geb. Schwarbe in Freiberg. Frau Marie Alma Singer geb. Till in Reinsdorf.

Heute Dienstag Morgen 6 Uhr verschied nach langen schweren Leiden unser guter Gatte, Vater, Schwieger- und Großvater

Heinr. Herrm. Müller,
Schlosser an der Kgl. Sächs. Staatsbahn.

Dies zeigt statt besonderer Meldung tiefbetrübt allen Freunden und Bekannten an
Hilda Müller nebst Kindern.

Hierdurch zur traurigen Nachricht, daß Montag gegen Morgen mein treusorgender Gatte, unser innigstgeliebter Vater, Bruder und Schwager

Hermann Winkel

sanft entschlafen ist.
Um stilles Beileid bitten
die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Mittwoch Nachmittag 3 Uhr von der Wohnung, Altenburger Straße 2, aus statt.

Hierzu eine Beilage.

Königreich Sachsen.

Die vorliegende Nummer enthält an anderer Stelle noch folgende unter diese Rubrik fallende Sonderartikel: Sächsischer Landtag. — Tages-Neuigkeiten der 14. Ziehung 5. Cl. 128. Kgl. Sächs. Landes-Lotterie.

* **Leipzig**, 19. November. Treue Anhänglichkeit und kameradschaftliche Gesinnung kamen zum ergreifenden Ausdruck bei dem gestern Nachmittag vollzogenen Begräbnisse eines Ritters des eisernen Kreuzes, des Herrn W. Rühlemann, Inhabers des „Café Merkur". Neben den Anverwandten und Leidtragenden erwiesen Abordnungen der Militairvereine „Ehrenvoll verabschiedeter Militairs", „Kampfgenossen", „Kameradschaft" in Plagwitz und „Vereinigung ehemaliger Angehöriger des 67. Regiments", zahlreiche Mitglieder des Vereins Leipziger Gastwirthe und der Schützengesellschaft dem verblichenen Freund und Collegen die letzte Ehre. Eine Abtheilung des 106. Infanterieregiments, bestehend in 12 Mann und einem Unterofficier, nahm im besonderem Auftrage des Garnisoncommandos an der Bestattung Theil. Unter den Klängen weihevoller Trauermusik bewegte sich der Zug nach dem Südfriedhofe. Hier, an der letzten Ruhestatt, kennzeichnete Herr Pfarrer von Seydewitz in schlichten, aber doch Aller Herzen bewegenden Worten die schönen Charaktereigenschaften, die den Heimgegangenen zierten und die ihm im Leben so viele Sympathien eintrugen. Wer je zu ihm in nähere Beziehungen getreten sei, werde ihm ein freundliches Andenken bewahren. Mit Gebet und Segen schloß der Geistliche den ergreifenden Act.

Leipzig, 19. November. Der Kaiser hat der preußischen Staatsangehörigen, Herzoglich sächsischen Kammersängerin Frau Emma Baumann, geborenen Schubert, zu Leipzig die Erlaubniß zur Anlegung der von dem Herzog von Sachsen-Altenburg ihr verliehenen Verdienstmedaille für Kunst und Wissenschaft in Gold mit der Krone ertheilt.

— Sämmtliche Cassenstellen der sächsischen Staatsbahnen sind angewiesen worden, österreichische Staatsnoten zu einem Gulden nur noch bis zum 20. November dieses Jahres in Zahlung anzunehmen.

-g- **Leipzig**, 19. November. Im vergangenen Studienjahre wurden aus der bei der Universität bestehenden Albrechtstiftung 4300 ℳ zu wissenschaftlichen Reisen und 7800 ℳ zu wissenschaftlichen Untersuchungen an Docenten und Assistenten bei der Universität vergeben. — Ueber die im letzten Jahre begründeten beiden Convictstellen ist das Folgende zu berichten: Zum Andenken an ihren 1890 verstorbenen Ehegatten, der Professor der philosophischen Facultät an unserer Hochschule war, stiftete Frau Elisabeth Ebert geb. Stähel eine Freistelle im Convict durch Ueberweisung eines Capitals von 6000 ℳ. Die Stelle wird als Ebert'sche Freistelle bezeichnet und ohne Beschränkung rücksichtlich des Vaterlandes vergeben werden. — Die am 20. Januar dieses Jahres hier verstorbene Frau Ernestine Johanne Caroline verw. Voigt geb. Müller hat letztwillig der Universität ein Vermächtniß von 5000 ℳ hinterlassen zur Errichtung einer Convictstelle, mit welcher ein Studirender aus dem Königreiche Sachsen, der sich im Besitz eines Maturitätszeugnisses befindet, bedacht werden soll.

†† **Leipzig**, 19. November. Der Herzog von Sachsen-Altenburg traf gestern Vormittag 8 Uhr 17 Minuten von Altenburg hier ein und kehrte 10 Uhr 42 Minuten dortin wieder zurück. — Prinz Hermann von Schaumburg-Lippe passirte gestern Mittag auf der Rückreise nach Bückeburg durch unsere Stadt.

ss. **Leipzig**, 19. November. In der gestrigen, sehr gut besuchten Versammlung der „Gemeinnützigen Gesellschaft" sprach Herr Schuldirector z. D. Dr. Beyer über „Die Volksbildungs-Bewegung in England und Amerika". Da wir über den sehr interessanten, mit großem Beifall aufgenommenen Vortrag noch einen eingehenden Bericht bringen werden, so beschränken wir uns auf die Wiedergabe dessen, was Herr Dr. Beyer als zunächst für Leipzig erstrebenswerth bezeichnete. Es ist das in folgenden vier Sätzen zusammengefaßt: 1) Neben dem eigentlichen Unterricht und den Einzelvorträgen verdienen zusammenhängende Reihen von Vorträgen aus einem bestimmten Wissensgebiete die besondere Aufmerksamkeit der Vereine, die sich die Förderung der Volksbildung zum Ziele gesetzt haben. 2) Es ist zu hoffen, daß auch die Lehrkräfte der Universität sich noch mehr als bisher an der Förderung der Volksbildung durch Vorträge betheiligen. 3) Die Volksbibliotheken bedürfen, um ihre Aufgabe erfüllen zu können, ausgiebigere Unterstützung aus öffentlichen Mitteln. Die Zeiten für die Ausgabe der Bücher sind zu erweitern und, soweit möglich, Lesezimmer mit den Bibliotheken zu verbinden. 4) Neben diesen Lesezimmern ist auf Errichtung einer größeren, zu allen Tageszeiten zugänglichen und reichlich ausgestatteten öffentlichen Lesehalle Bedacht zu nehmen. In der Debatte glaubte Herr Dr. med. Rößger Bedenken äußern zu sollen in Betreff der ersten beiden Sätze. Eine Popularisirung der medicinischen Wissenschaft könnte, wenn sie unklaren Köpfen gegenüber geschehe, unter Umständen mannigfachen Schaden bringen. Herr Dr. med. Kormann wies demgegenüber darauf hin, daß gerade die Samaritercurse unendlich gute Folgen gehabt haben; er halte die Bedenken seines Collegen für zu weitgehend. Herr Dr. Beyer hob hervor, daß er in seinen Sätzen ja nur der Hoffnung Ausdruck gegeben habe, daß weitere Lehrkräfte der Universität sich an den Volksbildungsbestrebungen betheiligen. Gewisse Einschränkungen seien ja nicht ausgeschlossen. Er halte die Annahme der Sätze seitens der „Gemeinnützigen Gesellschaft" für unbedenklich. Die Annahme der vom Referenten aufgestellten Leitsätze erfolgte darauf einstimmig. Herr Dr. Gensel, der bereits vorher dem Vortragenden für seine Ausführungen mit warmen Worten gedankt hatte, schloß sodann die Versammlung mit dem Wunsche, daß die Anregungen den besten Erfolg haben mögen.

—m. Unsern Mittheilungen über die 150jährige Jubiläumsfeier der Firma Riquet & Co. ist noch ergänzend nachzutragen, daß die bei dieser Gelegenheit von den Geschäftsinhabern gemachte Stiftung, für jeden der im maschinellen Betrieb des Etablissements beschäftigten Arbeiter eine Summe von 3000 ℳ im Invaliditäts- oder Todesfall, sofern er sich aus diesem Betrieb ergiebt, gewährleistet. Eine besondere Ehrung wurde noch dem einen der Theilhaber Herrn H. Gerstmann am Vorabend des Festes durch die Angestellten der Detailabtheilung zu Theil, welche ihm sein wohlgelungenes Kreideportrait in prächtigem bronzevergoldeten Eichenrahmen überreichten.

—* Ein 20jähriger Obsthändler aus Schleußig, der von dem Amtsgericht Altona wegen Diebstahls gesucht wird, wurde gestern hier verhaftet. — Ferner wurde ein 26jähriger Kutscher aus Taubenheim wegen Körperverletzung zur Haft gebracht. Derselbe war hier mit seiner ihm aus Dresden durchgegangenen Frau zusammengetroffen und hatte diese auf offener Straße mit einem Schirme gräulich bearbeitet. Während die Frau in der Sanitätswache verbunden wurde, kam der rabiate Ehemann zur Haft.

* **Leipzig-Lindenau**, 19. November. Der Spar- und Bauverein, der den Zweck verfolgt, billige Einfamilienhäuser zu errichten und diese durch allmähliche Abzahlungen in den Besitz von Leuten aus dem Beamten-, Handwerker- und Arbeiterstande übergehen zu lassen, hat genügende Mittel zur Verfügung, um auf einem Areale an der Lützener Straße, nahe an der neuen 13. Bezirksschule, mit dem Baue solcher Häuser vorgehen zu können. Die Mittel sind größtentheils durch wohlhabende Fabrikanten im Westen Leipzigs, theils aber auch durch die Beiträge der Mitglieder aufgebracht worden. Der Gedanke selbst wird von vielen Familienvätern mit Freuden begrüßt.

* **Pentzsch**, 18. November. Der hiesige Militairverein hat beschlossen, am Tage der Schlacht von Bry sur Marne am 30. November Abends 8 Uhr am hiesigen trefflich renovirten Kriegerdenkmale eine einfache Gedächtnißfeier zu veranstalten und dabei zu Ehren gefallener Kameraden Kränze niederzulegen. Eine Gedächtnißrede, sowie entsprechende Gesänge werden die Feier würdig gestalten helfen. — Der hiesige Turnverein veranstaltet nächsten Freitag ebenfalls eine Erinnerungsfeier anläßlich der Wiederkehr des Turnhallenweihetages.

dt. **Markranstädt**, 18. November. Die am Sonntag, den 17. ds., im Saale des „Rosenkranz" abgehaltene Generalversammlung der Ortskrankencasse für Markranstädt und Umgegend zeigte insofern ein anderes Gesicht als die früheren, als diesmal auf Anregung einiger sich für die gute Sache besonders interessirender Herren die Vertreter der Arbeitgeber sich fast vollzählig eingefunden hatten. Der Vorsitzende Herr Sack eröffnete die Versammlung Nachmittags 3 Uhr. Vor Eintritt in die Tagesordnung leistete die Versammlung einem Antrage Folge, welcher dahin lautete, daß der Vorsitzende einen Bericht über den jetzigen Stand der Casse ertheilen möge. Da derselbe darauf nicht genügend vorbereitet war, wurde beschlossen, daß der Geschäftsbericht über den Stand der Casse in einer außerordentlichen General-Versammlung zu geben ist, die binnen 3 Wochen einberufen werden muß und unter der Leitung eines Vertreters der königl. Amtshauptmannschaft zu stehen hat. Zu Revisoren der Jahresrechnung werden die Herren Ziegeleibesitzer L. Günther, Fabrikbesitzer P. Abraham, beide von hier, und Otto Pfluegbeil, Gundorf, gewählt. Zu Vorstandsmitgliedern wurden von Seiten der Arbeitgeber Herr Fabrikbesitzer Hermann Tanger von hier, von Seiten der Arbeitnehmer die Herren Dachselt, Sack, Wietzel und Meinhardt gewählt. Der Antrag auf Streichung des 1. Nachtrags zum Statut der Casse, §. 41 betreffend, welcher lautet: „Der jeweilige Vorsitzende erhält jedoch für den durch Wahrnehmung der Vorsitzendengeschäfte ihm erwachsenden Zeitverlust und entgehenden Arbeitsverdienst eine Entschädigung von monatlich 33 ℳ", fand einstimmige Annahme. Die Beschlußfassung über die im Revisionsbericht der kgl. Amtshauptmannschaft gestellten Forderungen, entweder die Cassenbeiträge zu erhöhen, oder die Leistungen der Casse zu vermindern, wurde bis zur bevorstehenden außerordentlichen Generalversammlung zurückgelegt. Die Kosten des Processes gegen die hiesige Apotheke, der infolge eines Contractbruches seitens der Casse veranlaßt worden war, sind von der aufsichtführenden Behörde gestrichen worden und sollen nunmehr von den Hintermännern getragen werden, die den Proceß betrieben haben. Im Anschluß an diesen Beschluß sieht sich Herr Dr. med. Philipp von hier genöthigt, weitere Aufschlüsse über sonderbare interne Vorgänge bei Leitung der Cassengeschäfte zu geben, auf Grund deren die Einsetzung einer Commission von sechs Arbeitgebern und sechs Arbeitnehmern zur Prüfung dieser Angelegenheiten unter Zuziehung der Herren vom Vorstande und der Herren Cassenärzte, bez. des Herrn Apothekers und Berichterstattung auf der nächsten außerordentlichen Generalversammlung beschlossen wird. In diese Commission werden gewählt von Seiten der Arbeitgeber die Herren Bürgermeister Keil als Vorsitzender, Director Schimpf, Fabrikbesitzer Abraham, Stadtgutsbesitzer Wolf, Kaufmann Hermann Nitzsche, sämmtlich von hier, und Rittergutsbesitzer Mirus aus Dölzig; von Seiten der Arbeitnehmer die Herren R. Jahrmarkt, E. Naumann, R. Wiegel, B. Güttler, sämmtlich von hier, Uhlich-Knauthain und O. Pfluegbeil-Gundorf. Schluß der Versammlung Abends 8 Uhr.

Leisnig, 17. November. Heute Abend 6 Uhr fand im Hotel Belvedere eine große öffentliche, von Hiesigen und Auswärtigen außerordentlich stark besuchte Versammlung des Handwerkerbundes und des Bundes der Landwirthe statt, die durch Herrn Maschinentechniker Justinus Richter-Leisnig mit einem Hoch auf Kaiser und König eröffnet wurde. In dieser Versammlung sprachen Reichstagsabgeordneter Sachße-Merschwitz, weiter der Vorsitzende des Bundes der Landwirthe für Sachsen, Landmann-Renkersdorf, der Vorsitzende des Bundes der Handwerker, Böhme-Großenhain, sowie der Bundessecretair des Bundes der Landwirthe, Oswin Schmidt-Freiberg, — über die „Handwerker- und Bauern-Bewegung". Sämmtliche Redner fanden mit ihren Ausführungen volle Zustimmung der Anwesenden. Folgende Resolution wurde angenommen: 1) Die heute im Belvedere zu Leisnig versammelten ca. 600 königstreuen Männer sprechen nach wie vor ihre vollste Zustimmung zu den Forderungen des allgemeinen deutschen Handwerkerbundes und des Bundes der Landwirthe aus. 2) Die anwesenden Handwerksmeister beschließen, dem Allgemeinen deutschen Handwerkerbunde beizutreten und dessen Ausbreitung im Königreich Sachsen nach Kräften zu fördern.

D. **Oschatz**, 18. November. Der Oschatzer Feuerhilfsverein für Prediger zählte am Schlusse seines 70. Geschäftsjahres 1705 Mitglieder, nämlich 1163 im Amte stehende und 134 im Ruhestand lebende Geistliche, 2 Missionare, 366 Pfarrwittwen, 39 Professoren und Lehrer, sowie das Pfarrtöchterheim. An Brandschäden waren zu vergüten 1029 ℳ. Jedes Mitglied hatte nur einen gleichmäßigen Beitrag von 1 ℳ zur Geschäftscasse zu leisten, wofür Versicherungen von 9000 ℳ in I., 6000 ℳ in II. und 3000 ℳ in III. Classe garantirt wurden. Aus dem Vertrage mit der Allgemeinen Versorgungsanstalt zu Karlsruhe, durch welchen den Mitgliedern beim Abschluß von Lebensversicherungen besondere Vortheile gewährt werden, sind dem Vereine 144 ℳ 50 ₰ an Vergütungen im letzten Jahre zugeflossen und von demselben der Verwaltung des Predigertöchterheimes in Niederlößnitz überwiesen worden.

Mügeln, 17. November. Der „Pirn. Anz." schreibt: „Man sollte es gar nicht für möglich halten, daß solche Sachen, wie die nun folgenden, vorkommen könnten. Kommt da ein „Baumeister" aus Dresden nach hier mit sechs bis acht Arbeitern, läßt Grund zu einem Hause graben und der Bau beginnt ganz flott nach allen Regeln der Kunst. Nach drei Wochen verkauft der Baumeister sein Haus an den Polier und als die Maurer endlich ihren Lohn haben wollten, stellte sich das Unglaubliche heraus, daß die Baustelle noch gar nicht gekauft war. Die Arbeiter gingen nun schleunigst zum Gewerbeschiedsgericht, welches ihnen gestern zu ihrem Rechte verholfen hat. Auch ein Lieferant, dem gegen 400 ℳ auf dem Spiele standen, hat dieselben glücklich gerettet, während die anderen vorläufig das Nachsehen haben. Wie sich der Mann die Regelung vorgestellt hat, kann man sich nicht denken. Ein gerichtliches Nachspiel dürfte folgen."

-tm- **Chemnitz**, 18. November. Vor dem hiesigen Schwurgericht hatte sich heute der Weber und Fabrikarbeiter Johann Richter aus Bärn in Mähren, zuletzt in Mittweida aufhältlich, wegen versuchten Todtschlags und fahrlässiger Körperverletzung zu verantworten. Der Anklage lag folgender Vorgang zu Grunde: Richter hatte ein Liebesverhältniß mit der Fabrikarbeiterin Panier in Mittweida, welches die letztere wieder löste. Nach einer erregten Auseinandersetzung ging Richter am Abend des 15. September in das Restaurant zur „Hoffnung", wo er u. A. auch mit dem Weber Leier und seinem Schwiegervater in Streit gerieth. Mit einem Revolver versehen, verließ er das Local, um sogleich zurückzukehren und sechs Schüsse in die Gaststube abzufeuern, wodurch zwei Gäste leicht verletzt wurden. Am anderen Morgen lauerte er seiner Geliebten auf und brachte ihr mehrere Stiche in Brust und Rücken bei. Der gefährliche Mensch wurde wegen Mordversuchs in zwei Fällen und fahrlässiger Körperverletzung zu drei Jahren sechs Monaten Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust verurtheilt.

* **Chemnitz**, 18. November. Am letztvergangenen Sonnabend Abend hatten Frevlerhände auf die Bahngleise der Linie Chemnitz-Aue zwischen den Stationen Erfenschlag und Einsiedel einige große Steine gelegt. Der Locomotivführer des 7,38 Abends von Chemnitz abgehenden Personenzugs nach Jägersgrün bemerkte das Hinderniß glücklicher Weise noch rechtzeitig, so daß der Zug zum Stillstand gebracht und die Steine beseitigt werden konnten. Hoffentlich gelingt es bald, den Frevler aufzufinden und der gerechten Strafe zuzuführen.

* **Chemnitz**, 18. November. Auf dem durch anhaltende Regengüsse schlüpfrig gewordenen Pflaster der Zwickauerstraße stürzte gestern Abend ein Radfahrer mit seinem Rade so unglücklich, daß er gerade auf einen Schienenstrang der elektrischen Straßenbahn zu liegen kam. Auf diesem fuhr eben in einer Entfernung von etwa zehn Metern ein Motorwagen mit voller Kraft daher. Dem Wagenführer gelang es mittels Anwendung aller Bremsvorrichtungen, den Wagen rechtzeitig in eine langsamere Gangart zu bringen, so daß der unter seinem Rade liegende Radfahrer von den Rädern langsam zur Seite geschoben wurde. Er war völlig unverletzt geblieben.

Chemnitz, 18. November. Der königl. sächs. Militairverein „Jäger" hat gestern, Sonntag, durch eine Abordnung den noch im hiesigen Garnisonlazareth befindlichen, bei dem Oederaner Eisenbahnunglück verwundeten Soldaten des königlich sächsischen Infanterie-Regiments Nr. 133 einen Besuch abgestattet und bei dieser Gelegenheit mehrere Kisten Cigarren und einige Flaschen Wein abgegeben. Die 133er nahmen unter herzlichen Dankesworten diese Gaben entgegen.

l- **Reichenbach**, 18. November. Laut dem in der gestern abgehaltenen Generalversammlung des Gustav-Adolf-Vereins erstatteten Bericht sollen in diesem Jahre 1284 ℳ an den Hauptverein nach Leipzig abgesandt werden und zwar 1155 ℳ als Ertrag der Sammlung und 131 ℳ Confirmandengelder, die der Confirmandenanstalt zu Hörter wieder zufließen sollen. Das vom Verein zu vergebende Drittheil der Einnahme wird der evangelisch-lutherischen Gemeinde zu Rosendorf bei Tetschen zugewendet. — An der am gestrigen Tage vollzogenen Kirchenvorstandsergänzungswahl betheiligten sich von 335 eingetragenen Wählern nur 200. Gewählt wurden in der Hauptsache die vom Städtischen Verein und vom Beamtenverein aufgestellten Candidaten.

† **Plauen**, 18. November. Als gestern Abend ein Schutzmann einen Menschen auf der Straße von Plauen nach Hof wegen einer Unbühe zur Rede setzte, wurde er von dem Manne gefaßt, in den Straßengraben geworfen und mit einem Messer in den Kopf gestochen. Der Uebelthäter entkam durch die Flucht. Glücklicherweise ist der Stich, der in der Schläfengegend in den Kopf eindrang, nicht lebensgefährlich.

-tx. **Oelsnitz i. V.**, 18. November. Der hiesige Cyboral-Hilfsgeistliche Carl Kramer ist gestern einstimmig zum Seelsorger der beiden vogtländischen Kirchgemeinden Dröda und Bösenbrunn gewählt worden.

-m- **Auerbach**, 19. November. Die im Jahre 1893 vom hiesigen kgl. Lehrer-Seminar abgegangenen 23 Abiturienten legten in den letzten Tagen ihre Wahlfähigkeits-Prüfungen hier ab. Drei erhielten Ib, sechs IIa, acht II, einer IIb, fünf IIIa; in den Sitten wurde einem Jeden die I zuerkannt.

Freiberg, 16. November. Ein recht betrübender Unfall ereignete sich vorgestern in Friedeburg. Das 3½jährige Kind des Musikers E. hatte seine Großmutter zum Fleischer begleitet. Im Fleischerladen erhielt das Kind ein Stückchen Speck geschenkt. Beim Essen desselben verschluckte sich das Kind und der Speck nahm seinen Weg in die Luftröhre, wodurch der Erstickungstod herbeigeführt ward.

‡ **Schneeberg**, 18. November. Im Frühjahre dieses Jahres hatten die meisten hiesigen Gast- und Schankwirthe beschlossen, nur dann noch Bier von der Schneeberger Braugenossenschaft zu kaufen, wenn der hier noch bestehende Reiheschank aufgehoben würde. Die Braugenossenschaft hatte diese Bedingung jedoch abgelehnt. Da bis jetzt nur einzelne Schankwirthe von der Vereinbarung zurückgetreten sind, so besteht die Differenz leider noch fort. Die Braugenossenschaft veranstaltet daher am 26. November eine außerordentliche Generalversammlung. Auf der Tagesordnung steht: 1) Grundstücksankäufe oder 2) a. Aufhebung des Reiheschankes, b. Verkauf der Brauereigrundstücke und c. Auflösung der Genossenschaft. — Die auswärtigen Brauereien ziehen aus dem Streitfalle beträchtlichen Gewinn.

* **Rossen**, 18. November. Heute früh vor 4 Uhr brannte das dem Holzpantoffelmacher Lommatzsch gehörige, an der Dresdner Straße unterhalb des Schlosses gelegene Haus, in dem sich die Niederlage- und Verkaufsräume des Consumvereins „Vorwärts" befanden, bis auf den Grund nieder. Das Feuer war in einem Schuppen, der Kohlen und eine Anzahl gefüllter Petroleumfässer barg, ausgebrochen und verbreitete sich mit so großer Schnelligkeit über das ganze Gebäude, daß die im Obergeschoß schlafenden Bewohner kaum das nackte Leben retten konnten und gezwungen waren, auf Leitern durch die Fenster herabzusteigen. Bei den Rettungsarbeiten wurden 3 Feuerwehrmänner verletzt. Man vermuthet Brandstiftung.

Meißen, 17. November. Ein prächtig leuchtendes Meteor ist hierselbst gestern Abend kurz nach ¾9 Uhr beobachtet worden. Die von Nord nach Süd gehende Himmelserscheinung zeigte sich etwa 1½ Minute lang.

Aus der Lößnitz, 18. November. In der letzten Sitzung des Gemeinderathes zu Radebeul brachte der Vorsitzende, Gemeindevorstand Werner, eine Verschmelzung der drei Nachbargemeinden Radebeul, Oberlößnitz und Serkowitz in Anregung und wurde eine Aussprache hierüber auf eine spätere Sitzung verschoben. Veranlaßt zu diesem Vorschlage wurde der Antragsteller durch die gegenwärtig günstige Gelegenheit zur Durchführung der Zusammenlegung, da der Vorstand von Serkowitz, Hoffmann-Linke, demnächst sein Amt niederlegt mit dem Bemerken, daß er unbedingt eine Wiederwahl nicht annehmen werde, wodurch die Anstellung eines Verufsvorstandes höchst wahrscheinlich nöthig werden würde. Die beabsichtigte Vereinigung wird im Interesse der drei oberen mächtig aufblühenden Lößnitzortschaften allseitig sehr gewünscht.

Σ. **Dresden**, 18. November. Der Kreisturnrath des 14. deutschen Turnkreises (Königreich Sachsen) hielt gestern seine 22. Sitzung in der hiesigen königl. Turnlehrerbildungsanstalt ab. Erschienen waren dazu die Mitglieder Director W. Bier-Dresden als Vorsitzender und Seminaroberlehrer Frohberg-Dresden, Kaufmann Ulbricht-Leipzig, Oberturnlehrer Held-Zittau und Buchdruckereibesitzer E. Thallwitz-Döbeln. Aus der großen Reihe der verhandelten Gegenstände heben wir besonders hervor: die Beschlüsse über das Vereinswettturnen, die auf Grund eines eingehenden, vom Oberturnlehrer Frohberg erstatteten Berichtes über das Kreisturnen des 10. deutschen Turnkreises (Baden, Elsaß-Lothringen, Rheinpfalz) in Straßburg im August d. J. gefaßt wurden. Freudige Zustimmung aller Turner Sachsens wird der Beschluß finden, das zweite sächsische Kreisturnfest im Sommer 1897 in Plauen i. V. abzuhalten, das die Turnvereine der alten Turnerstadt Plauen übernehmen wollen und zu welchem bereits Herr Oberbürgermeister Dr. Dittrich seine Unterstützung zugesagt hat. Längere Verhandlungen machten die Umarbeitung des Kreisgrundgesetzes, die Weiterentwickelung der Unterstützungscasse und eine Anzahl Aufnahmeanträge nothwendig. Zur Anerkennung der Unterstützungscasse als gemeinnützige und milde Stiftung erstattete Herr Amtsrichter Schmidt-Dresden einen ausführlichen, interessanten Bericht, der die ganze wichtige Angelegenheit namentlich im rechtlicher und turnerischer Hinsicht klarstellte. Endlich wurde die Tagesordnung für den V. Kreisturntag in Burgstädt vorläufig festgestellt. Einer Einladung des Mittelelbeturngaues folgend, wohnte der Kreisturnrath gestern Abend der 100. Gauvorturnerstunde des genannten Gaues in der Turnhalle des Turnvereins für Neu- und Antonstadt bei und überbrachte durch seinen Vorsitzenden die herzlichsten Glückwünsche für die fernere erfolgreiche Thätigkeit des Mittelelbeturngaues, der mit 76 Turnvereinen in Bezug auf die Vereinszahl der größte Turngau Sachsens ist.

Kunst und Wissenschaft.

* **Königsberg**, 18. November. Nachdem Professor Heinrich Braun den Ruf als Nachfolger König's in Göttingen nunmehr angenommen, ist jetzt das hiesige Ordinariat für Chirurgie zu besetzen. Wie wir erfahren, ist dafür in erster Stelle der Greifswalder Ordinarius, Geh. Medicinalrath Heinrich Helferich vorgeschlagen worden.

* **Paris**, 18. November. Vor dem Odeontheater wurde gestern ein Emile-Augier-Denkmal feierlich enthüllt.

Vermischtes.

— **Altenburg**, 18. November. Das Befinden des Herzogs ist befriedigend bis auf die rheumatischen Beschwerden, welche nach der Cur in Baden-Baden nicht gänzlich gehoben worden sind. Der Herzog besucht daher öfters von hier aus das Dr. Rambohr'sche Institut in Leipzig, um an den daselbst aufgestellten medico-mechanischen Apparaten die bereits in Baden-Baden vorgenommenen gymnastischen Uebungen fortzusetzen.

V. **Erfurt**, 18. November. Das benachbarte Dorf Gispersleben Kiliani war in der verflossenen Nacht abermals der Schauplatz eines größeren Schadenfeuers. Gestern Abend um 9 Uhr kam der Brand, vermuthlich von Bubenhänden angelegt, in der Scheune des Oekonomen Topf zum Ausbruch und vernichtete binnen kurzer Zeit sieben Wirthschaftsgebäude, darunter zwei gefüllte Scheunen. Dem Oekonomen Topf verbrannten über 200 Centner Weizen, ferner landwirthschaftliche Maschinen u. s. w. Der Mann erleidet einen Schaden von etwa 30 000 ℳ, doch ist er durch Versicherung bei der Landesfeuersocietät gedeckt. Während des Brandes ereignete sich noch ein schwerer Unfall. Als die brennenden Ställe geöffnet wurden, stürmte das durch die Flammen rasend gemachte Vieh aus dem Gehöft auf die Dorfstraßen; dabei wurde ein 70 Jahre alter Mann von einem Bullen niedergerannt und durch den Stoß des Thieres am Kopfe schwer verletzt. — Am verflossenen Freitag ereignete sich auf der Station Wandersleben bei Neudietendorf ein schwerer Unfall. Der Schneidermeister Wiegand aus Erfurt glitt beim Besteigen des Zuges aus und kam unter die Räder, die dem Manne einen Fuß abtrennten. — Der zwölfjährige Sohn einer hiesigen Familie spielte gestern mit einem Revolver. Dabei entlud sich die Waffe und verwundete den Knaben schwer an der Hand. — Bekanntlich hat der hiesige Bezirksausschuß die Einverleibung von Ilversgehofen in den Communalverband der Stadt Erfurt beschlossen. Die Schulden des Ortes Ilversgehofen betragen heute 138 120 ℳ 40 ₰, die Schulausgaben 13 000 ℳ, die Armenlasten 8000 ℳ, das Gesammt-Communalsteuer-Aufkommen 28 945 ℳ. Der geringe Steuerertrag bei einer Bevölkerung von mehr als 9000 Köpfen ist auf den Umstand zurückzuführen, daß Ilversgehofen zumeist von einer armen Bevölkerung bewohnt wird.

— **Rom**, 18. November. Heute Abend fand ein starkes Erdbeben in Reggio di Calabria und in Messina statt. Ein Schaden ist nicht angerichtet worden. Die Bevölkerung verließ die Häuser.

— **Konstantinopel**, 18. November. Im Vilajet Aksin fand ein furchtbares Erdbeben statt.

Aus dem Geschäftsverkehr.

✡ Ein großer Theil der Strecke der kaiserlichen Hofjagden in der Colditz-Leyzinger Haide, bestehend in Roth-, Dam- und Schwarzwild, ist auch in diesem Jahre wieder dem hiesigen städtischen Verkaufsvermittler, Herrn John Schellong, zum Verkauf übertragen worden. Die Stücke sind sämmtlich Prachtexemplare, sie trafen heute hier ein und wurden auf kurze Zeit im Stande des Herrn Schellong ausgelegt. Die von Kaiser Wilhelm erlegten Stücke waren besonders ausgezeichnet.

Nach Schluß der Redaction eingegangen.

Die in dieser Rubrik mitgetheilten, während des Druckes eingelaufenen Telegramme haben, wie schon auf der Titelseite erklärlich, der Redaction nicht vorgelegen. Diese ist mithin für Verstümmelungen und unverständliche Wiedergaben nicht verantwortlich zu machen.

L. **Leipzig**, 19. November. Die Revision des Staatsanwalts gegen die Freisprechung Castan's wegen Sittenverbrechens wurde heute vom Reichsgericht verworfen.

□ **Berlin**, 19. November. In Schönebeck bei Magdeburg wurden bei einer Anzahl Socialdemokraten Haussuchungen abgehalten. Bei dem Vertrauensmann der Partei erfolgte die Beschlagnahme eines Postens Briefe, Abrechnungen und Quittungen.

* **Memel**, 19. November. Heute Morgen wurden im Hofe des Justizgefängnisses durch den Scharfrichter Reindel der Losmann Christoph Greitschus und seine Mutter Annika Greitschus, welche am 26. Juni wegen Doppelmordes bez. Anstiftung dazu zum Tode verurtheilt waren, hingerichtet. Christoph Greitschus hatte, von seiner Mutter überredet, am 17. Februar d. J. aus Rache wegen einer Denunciation seine Schwägerin in Possingen bei Memel ermordet und deren siebenjährige Tochter, welche Zeugin der That war, in den Brunnen geworfen.

△ **Gera**, 19. November. (Privattelegramm.) Bei der gestrigen Gemeinderathswahl wurden die Socialdemokraten geschlagen.

Verantwortlicher Redacteur Dr. Herm. Rüchling in Leipzig.
Für den musikalischen Theil Professor Dr. Oscar Paul in Leipzig.

SLUB
Wir führen Wissen.

Volkswirthschaftliches.

Alle für diesen Theil bestimmten Sendungen sind zu richten an den verantwortlichen Redacteur desselben C. G. Laue in Leipzig. — Sprechzeit: nur von 10—11 Uhr Vorm. und von 4—5 Uhr Nachm.

Vermischtes.

Leipzig, 19. November.

*— Vereins-Bierbrauerei zu Leipzig. Die Verwaltung dieses Unternehmens zählt im Allgemeinen das Jahr 1894/95 für den Betrieb sowohl als auch in seinen Erträgnissen zu den besseren und ist auch über den Verlauf desselben günstig zu berichten. Wenn zu Beginn des Jahres, trotz der großen Ernte von Gerste, verhältnißmäßig hohe Preise für dieselbe angelegt werden mußten, so hatte dies seinen Grund darin, daß durch die ungünstige Witterung zur Erntezeit ein großer Theil unbrauchbar wurde. Schließlich stellte sich aber dennoch eine Ueberschätzung der Ernte in Bezug auf gute Waare heraus, so daß die Preise sich späterhin noch ziemlich reducirten. Die gewiß nur anerkennenswerthe Gepflogenheit der Verwaltung, nur gesunde, tadellose Waare einzukaufen, bewährte sich auch in diesem Jahre, da dieselbe sich in ihrer Behandlung beim Mälzen und Brauen als vorzüglich herausstellte und keinerlei Störungen verursachte. Auch die Hopfenernte war eine große und hinsichtlich der Qualität sehr gute, so daß die Direction sich in Anbetracht der niedrigen Preise veranlaßt sah, mit größerem Vorrath in das kommende Jahr überzugehen. Der Bierabsatz war durch den bis ins Frühjahr hinein lang anhaltenden kalten Winter ein schleppender, so daß sich der Consum verringerte. Der darauffolgende, durchgängig wärmere Sommer holte diesen Ausfall nicht allein nach, sondern erhöhte noch den Gesammtabsatz. Auch in diesem Jahre mußten einige Grundstücke im Subhastationswege von der Vereinsbierbrauerei erstanden werden, um nicht ihre darauf haftenden Hypotheken zu verlieren; dagegen wurden einige der früher übernommenen Grundstücke wieder verkauft. Um nun freiere Hand im weiteren Verkaufe derselben zu bekommen und um das Darlehns- und Restaurations-Inventar-Conto zu verringern, haben Aufsichtsrath und Direction beschlossen, dieses günstige Jahr dazu zu benutzen, größere Abschreibungen darauf vorzunehmen und theils vorbeugend, theils eingedenk der vielleicht kommenden weniger günstigen Jahre, dem Delcredere-Conto (Reservefonds-Conto II) zur eventuellen Verwendung auf diesem Conto weitere 30 000 ℳ zuzuführen. Verkauft wurden i. J. 1894/95 48 306 hl Bier. Nach der Betriebsrechnung stellt sich ein Gewinn von 250 787,91 ℳ heraus. Die Abschreibungen wurden auf 107 000 ℳ bemessen. Der Reingewinn im Betrage von 143 787,91 ℳ soll wie folgt Verwendung finden: 5 Proc. ordentliche Dividende gleich 30 000 ℳ, Tantième an Aufsichtsrath und Vorstand 6678,85 ℳ, bezw. 6065,70 ℳ, vertragsmäßige Tantième 6678,83 ℳ, 10 Proc. Superdividende gleich 60 000 ℳ, Ueberweisung an den Reservefonds II 30 000 ℳ, Gewinnvortrag auf 1895/96 4364,55 ℳ

*— Leipziger Pferdeeisenbahn-Actien-Gesellschaft. Am 3. December dieses Jahres findet eine außerordentliche General-Versammlung statt, auf deren Tagesordnung folgende Puncte zur Beschlußfassung stehen: Eintritt in die Liquidation und Bestellung von Liquidatoren; Ertheilung von Vollmachten an dieselben; Ausführung des mit der Gesellschaft für Elektrische Unternehmungen, Berlin, resp. der Großen Leipziger Straßenbahn abgeschlossenen Vertrages; Vertheilung des Erlöses an die Actionäre, Gewährung von Remunerationen an die Liquidatoren, Directoren und sonstigen Angestellten der Gesellschaft aus Anlaß des Verkaufs und der Liquidation.

*— Große Leipziger Straßenbahn. Auf den 7. December d. J. ist eine außerordentliche General-Versammlung einberufen worden, auf deren Tagesordnung folgende Gegenstände enthalten sind: 1) Bericht des Aufsichtsrathes über den Vertrag, betreffend Erwerbung des Unternehmens der Leipziger Pferdeeisenbahn-Actien-Gesellschaft, sowie Beschlußfassung über Genehmigung dieses Vertrages. 2) Beschlußfassung über Ermächtigung des Vorstandes zum Eintritt in den zwischen dem Rath der Stadt Leipzig und der Gesellschaft für elektrische Unternehmungen in Berlin und der Firma Becker & Co. in Leipzig abgeschlossenen Concessionsvertrag, sowie zum Abschluß des Bauvertrages mit der Union-Elektricitäts-Gesellschaft in Berlin.

-e- Chemnitz, 18. November. Der Director der Sächsischen Maschinenfabrik, Herr Beckmann, ist aus dem Vorstande der Gesellschaft ausgeschieden. Die bisherigen stellvertretenden Directoren, die Herren Hädichmann und Eiß, sind zu Directoren ernannt worden. — Der gegenwärtig versammelte sächsische Landtag wird sich jedenfalls wieder mit der früher bereits genehmigten, aber von der damaligen Gesellschaft noch immer nicht erbauten Chemnitzthalbahn zu befassen haben. Allgemein ist der Wunsch, diese Bahn, die sicher einen regen Verkehr haben wird, möchte vom Staate erbaut werden.

† Plauen, 18. November. Ein Sohn unserer Stadt — Kaufmann — der seit drei Jahren in Calais in Stellung ist, berichtet uns, daß in Calais schon 100 Schiffchenstickmaschinen stehen. Die Sticker seien zum Theil aus Plauen; das Geschäft gehe zur Zeit aber schlecht.

⊢ Reichenbach, 18. November. Der hiesige alte, 4242 Mitglieder zählende Consumverein hatte in dem jetzt verflossenen Verwaltungsjahre eine Einnahme von 1 119 909,43 ℳ, d. i. über 100 000 ℳ mehr als im Vorjahre. Das Bilanz-Conto zeigt an Activen und Passiven 216 357,79 ℳ Der Reingewinn beträgt 130 377,82 ℳ, der Reservefonds 26 345,93 ℳ, der Werth in Grundbesitz und Maschinen 25 000 ℳ, an Werthpapieren 27 000 ℳ, Bankguthaben 80 500 ℳ Laut Beschluß der General-Versammlung soll eine Dividende von 12 Proc. ausgezahlt und am Grundbesitz 3 Proc., am Maschinenwerth 10 Proc. abgeschrieben werden. Im Laufe des Jahres sind 136 Mitglieder aus- und 532 eingetreten. Der hiesige Consumverein ist wohl einer der stärksten im Königreich Sachsen.

∀ Zwickau, 17. November. Der Kohlenversandt der drei sächsischen Steinkohlen-Reviere, sowie auch die Transporte auswärtiger Stein- und Braunkohlen auf den sächsischen Staats- und unter deren Verwaltung stehenden Eisenbahnen erfuhren innerhalb letzter Wochen eine weitere Erhöhung, am erheblichsten ist der Mehrversandt aus dem Zwickauer Revier und der Mehrtransport von böhmischen Braunkohlen gewesen. Der Mehrversandt pro October aus dem hiesigen Revier beträgt gegen 1894 9207 t = 1841 Ladungen à 5000 kg und erhöht sich damit das Gesammtplus der ersten 10 Monate auf 38 222 Ladungen. Das Oelsnitz-Lugauer Revier, welches in den Monaten September und October empfindlicher als das hiesige unter dem Wagenmangel zu leiden hatte, participirt erst seit Kurzem wieder am Mehrversande; bis nahe Ende October blieb der dortige Versandt in fraglicher Periode hinter der des Vorjahres zurück. Der Versandt von Braunkohlen aus dem Meuselwitzer Revier erfuhr, nachdem er in den Sommermonaten und noch bis Mitte October analog dem vorjährigen verlaufen, gleichfalls eine Erhöhung. Der bisherige Verlauf des November-Versandts aus hiesigem Revier war ein außergewöhnlich günstiger, erreichte an einzelnen Tagen die hohe Ziffer von 8000 t = 1600 Ladungen und blieb nie unter 7000 t, Ziffern, wie wir sie fortgesetzt kaum in den günstigsten 1870er Jahren zu verzeichnen hatten. An dem Mehrversandt der letzten Monate sollen nach uns gewordenen Mittheilungen die Schächte des Brückenberger, Zwickau-Oberhohndorfer und Schader Vereins am hervorragendsten betheiligt sein. — Die Kohlenverkaufspreise blieben seitens der Werke im Laufe der letzten Wochen mit Ausnahme einzelner stark gefragter Sorten, welche um Kleinigkeiten erhöht wurden, unverändert. Vorräthe sind, in schroffem Gegensatz zu vorigem Jahre, auf den meisten Werken gar nicht oder nur in kleinem Umfange vorhanden; bei Eintritt kalter Witterung werden dieselben schnell absorbirt sein. Durch den flotteren Geschäftsgang der Industrien und stellenweise noch ungenügenden Wasserstand sind wir dies Jahr überhaupt nicht so unmittelbar auf einen harten Winter angewiesen, wenn es auch im Interesse des Geschäfts selbst nicht unerwünscht ist, daß die ganz außergewöhnlich lange anhaltende milde Witterung nunmehr ihren Endpunct erreicht.

B. Pirna, 18. November. Die auf Rottwerndorfer Flur bei Pirna unternommenen und bereits wiederholt erwähnten Bohrungen behufs Erschließung artesischen Wassers für die hiesige Wasserleitung haben nun bereits dazu geführt, daß 650 l in der Minute zum Ausfluß gelangen. Der die Bohrungen leitende Ingenieur Herrn aus Naumburg erwartet jedoch mit Sicherheit eine noch weitere Ergiebigkeit, weshalb die Bohrarbeiten auch noch so lange fortgesetzt werden sollen, bis mindestens 800 l für die Minute zur Verfügung stehen. Im Allgemeinen herrscht aber auch schon jetzt eine große Befriedigung, da man aus dem leidigen Hangen und Bangen betreffs einer neuen Wassercalamität nunmehr befreit sein dürfte. — Die der Elbeschifffahrt durch den günstigen Wasserstand gegebene Möglichkeit, „volle Ladung“ nehmen zu können, kommt gegenwärtig namentlich dem Kohlentransport zu Gute, so daß ganz gewaltige Mengen böhmischer Braunkohle jetzt auf dem Wasserwege nach Dresden rc. überführt werden. Die Deckung des Winterbedarfes vollzieht sich somit unter recht willkommenen Verhältnissen.

*— Bautzner Brauerei und Mälzerei. Die im vorjährigen Bericht ausgesprochene Hoffnung auf Erweiterung der geschäftlichen Beziehungen hat sich erfüllt. Trotz Anstrengungen der sehr regen Concurrenz wurde ein Ausstoß von 28 191 hl gegen 26 453 hl im Vorjahr erzielt, wovon auf böhmisches Bier allein ungefähr 1000 hl gegen 1893/94 mehr kommen. Der Bruttogewinn ist mit Rücksicht auf den günstigen Einkauf wie die Verminderung der allgemeinen Unkosten bei erhöhtem Absatz auf 65 930 ℳ gegen 31 652 ℳ im Vorjahre gestiegen. Die in der außerordentlichen General-Versammlung vom 29. März d. J. beschlossene Umwandlung der Stamm- in Vorzugsactien ist vollständig durchgeführt; der hierdurch erzielte Gewinn von 49 110 ℳ kann jedoch erst im nächstjährigen Abschluß in Folge des Sperrjahres, welches am 19. April 1896 endet, zum Ausdruck gebracht werden. Von dem Bruttogewinn wurden auf Abschreibungen insgesammt 43 266 ℳ verwendet. Der verbleibende Reingewinn von 22 663 ℳ soll wie folgt vertheilt werden: Reservefonds 10 Proc. — 2266 ℳ, Aufsichtsrath 7 Proc. — 1586 ℳ, Direction und Beamte 10 Proc. — 2266 ℳ, Material- und Einrichtungsergänzungs-Conto 3000 ℳ, 2½ Proc. Dividende auf 77 000 ℳ der bis zum 30. Juni 1895 ungetauschten Vorzugsactien — 1925 ℳ, 5 Proc. Dividende auf 218 000 ℳ Vorzugsactien — 10 900 ℳ Für das neue Geschäftsjahr läßt sich ein gleich gutes Ergebniß erwarten.

*— Für diejenigen Thiere und Gegenstände, welche auf den am 1. und 2. December in Reichenbrand und vom 7. bis 9. December d. J. in Bischofswerda und Markranstädt stattfindenden Geflügel- bezw. Kaninchenausstellungen ausgestellt werden, aber unverkauft oder unverloost bleiben, gewähren die sächsischen Staatsbahnen frachtfreie Rückbeförderung unter den Bedingungen der Kundmachung 2 des deutschen Eisenbahnverkehrsverbandes.

‡ Vom Kyffhäuser, 18. November. Das Project einer Bahnverbindung von Frankenhausen bis zum Kyffhäuserdenkmal tritt neuerdings wieder in den Vordergrund der Erörterung und ist nunmehr anzunehmen, daß die Rudolstädter Regierung die Bahnanlage genehmigt, da jetzt nicht Locomotivbetrieb, sondern elektrischer Betrieb in Aussicht genommen ist.

* Berlin, 18. November. Wie an der heutigen Börse verlautet, hat die Verwaltung der Deutschen Gasglühlicht-Gesellschaft beschlossen, den Preis für ihre Apparate um die Hälfte, d. h. auf 5 ℳ, herabzusetzen. Welchen Einfluß diese Ermäßigung auf den Gewinn der Gesellschaft üben wird, bleibt abzuwarten; nach der früher erfolgten Herabsetzung des Preises von 15 auf 10 ℳ ist eine Minderung des finanziellen Ergebnisses für die Gesellschaft nicht eingetreten. Der Cours der Actien der Deutschen Gasglühlicht-Gesellschaft blieb heute unverändert. Daß die Concurrenz dem Vorgange der Auer-Gesellschaft folgen wird, darf als selbstverständlich angesehen werden. Die „Berl. Börs.-Ztg.“ hört denn auch, daß die Gesellschaft Meteor ihren Preis auf 4 ℳ, bei größeren Aufträgen auf 3,75 bis 3 ℳ pro Apparat herabsetzen will. Die Consumenten werden dieses Resultat des Concurrenzkampfes auf dem Gebiete der Glühlicht-Industrie jedenfalls mit Freude begrüßen.

C. M. Berlin, 18. November. Zu Gunsten des Bankiers hat der V. Civilsenat des Kammergerichts kürzlich in einer Börsensache erkannt, worin der wegen eines Saldos von 3539 ℳ verklagte Director einer auswärtigen Actien-Gesellschaft mit seiner Einrede des reinen Differenzgeschäfts in erster Instanz die Abweisung der Klage erreicht hatte. — Das Kammergericht hat nunmehr dieses Urtheil aufgehoben und in Bezug auf den vom Verklagten behaupteten Ausschluß des effectiven Geschäfts auf einen Eid für den Kläger erkannt, indem es in seiner interessante neue Gesichtspuncte enthaltenden Entscheidung im Wesentlichen Folgendes ausführte: „Der Einwand des reinen Differenzgeschäfts kann nur dann durchgreifen, wenn entweder der übereinstimmende Wille beider Contrahenten bei dem Geschäftsabschlusse dahin gegangen ist, nur Differenzausgleichung eintreten zu lassen, oder dieser Wille zwar auf der einen Seite, jedoch für den anderen Theil erkennbar vorhanden gewesen ist.“ — „Um eine stillschweigende Vereinbarung des Ausschlusses effectiver Lieferung anzunehmen oder auch nur anzunehmen, dem Kläger sei der Wille des Verklagten, nicht effective Erfüllung, sondern nur Differenzausgleichung eintreten zu lassen, ausreichend erkennbar gewesen, sind die vom Verklagten beigebrachten Umstände nicht schlüssig. Denn es kommt nicht darauf an, was der Verklagte möglicher Weise gewollt und beabsichtigt hat, sondern darauf, was er in concludenter Weise als seinen Willen erklärt hat (R.-G.-E. Jur. W.-Sch. 1893, S. 257, Nr. 18). An sich spricht schon gegen die Annahme einer solchen Vereinbarung die Bestimmung in den vom Verklagten angenommenen Geschäftsbedingungen des Klägers, worin es u. A. heißt: „Meine Committenten sind bei allen mit mir geschlossenen Geschäften zur effectiven Abnahme beziehungsweise Lieferung verpflichtet.“ Dafür, daß diese Abrede nur zum Schein getroffen sei, ist nichts erbracht. Insbesondere reicht zu einer solchen Annahme der Umstand allein nicht hin, daß der Börsenvertreter des Klägers bekundete, eine effective Lieferung habe seines Wissens nie stattgefunden“ (R.-G. VI 121/93 bei Bolz, Bd. 17, 439). — „Der Verklagte macht sodann für die Annahme einer stillschweigenden Vereinbarung das Mißverhältniß zwischen dem Umfange der Geschäfte (dieselben beliefen sich in jedem Monate auf mehrere Hunderttausende bis nahe an eine Million) und seinem Vermögen geltend. Allein er giebt selbst zu, daß er als Director einer Actien-Gesellschaft allein an Gehalt und Tantièmen jährlich etwa 12 000 ℳ beziehe, zu welchen noch große Einnahmen aus anderen Geschäften treten. Mindestens hat der Verklagte den Kläger in den Glauben versetzt, daß er ein sehr bedeutendes Jahreseinkommen — etwa 50 000 ℳ — und ein erhebliches Vermögen besitze. Sollten aber auch seine Einkünfte und sein Vermögen erheblich geringer sein, so kann es darauf schon deshalb nicht ankommen, weil er nicht zu behaupten vermag, daß der Kläger die Unrichtigkeit seiner Angaben gekannt habe. Hatte aber der Verklagte das erwähnte Einkommen, so mußte dem Kläger der Gedanke fern liegen, daß der Verklagte gar nicht an effective Lieferung denken könne.“ — „Wenn der Verklagte“ — so wird dann des Weiteren ausgeführt — „geltend mache, daß ihm als Director einer Actien-Gesellschaft für Waggonfabrikation Börsengeschäfte ferngelegen hätten, so spreche dagegen der Umstand, daß er schon längere Zeit hier Börsengeschäfte mache und sich in einem Briefe sogar die Bevormundung des Klägers verbat.“ — „Auch kann die Art der Papiere, in welchen die Geschäfte gemacht wurden, nicht von maßgebender Bedeutung sein, da nach Auskunft der Aeltesten der Kaufmannschaft die bezeichneten Papiere auch als Capitalanlage gekauft werden“ rc. — Nach alledem erkannte der Senat auf den erwähnten, übrigens vom Kläger angenommenen Eid. Wird derselbe geleistet, so wird der Verklagte zur Zahlung verurtheilt, andernfalls erfolgt Abweisung der Klage.

△ Der Verband deutscher Leinenindustrieller hat in seiner Sitzung vom 11. und 12. d. M. bezüglich des von der Heeresverwaltung geforderten Nachweises der Verwendung deutschen Flachses bei leinenen Geweben folgende Resolution gefaßt: „1) Der Verband deutscher Leinenindustrieller erachtet es als nach jeder Richtung hin wünschenswerth und im Interesse der deutschen Leinen-Industrie, wenn die deutsche Landwirthschaft durch Bildung von Flachsbereitungs-Genossenschaften unter staatlicher Hilfe in den Stand gesetzt wird, ihre Bodenerträge durch die Wiederaufnahme des Flachsbaues zu heben und somit auch die deutsche Spinnerei von der Abhängigkeit vom Auslande im Bezuge ihres Rohmaterials zu befreien. 2) Bei dem derzeitigen Stand des Flachsbaues in Deutschland und unter Berücksichtigung des Umstandes, daß für einen großen Theil der staatlichen Bedürfnisse der deutsche Flachs in seinen besseren Qualitäten, deren Anbau und Bereitung wir in erster Linie aber allein anstreben müssen, sich nicht eignet, wird die behördliche Verfügung, wie sie heute vorliegt, ihren Zweck nicht erreichen, der Landwirthschaft aufzuhelfen, ja wir halten diese Verfügung in ihrer jetzigen Gestalt für unausführbar. 3) Eher würde dieser Zweck erreicht werden, wenn bei staatlichen Bedürfnissen gefordert würde, daß die Webereien nachweisen, deutsche, d. h. in Deutschland gesponnene Garne zu verwenden, und daß die betreffenden Spinnereien nachzuweisen haben, daß sie die entsprechenden Quantitäten deutschen Flachses gekauft haben. Ein Identitätsnachweis zwischen Flachs und Garn wäre ausgeschlossen. Wir bitten daher um Abänderung der von staatlichen Stellen ergangenen Verfügung, welche den angestrebten Zweck nicht erreicht und zugleich tiefgehende Nachtheile für die Fabrikanten nach sich ziehen würde. Nicht allein würde ein Theil der deutschen Spinner und Weber in eine bevorzugte Stellung für die Lieferung staatlicher Bedürfnisse auf Kosten der Fabrikanten anderer Landestheile gelegt, sondern es wären auch bei der an Unmöglichkeit grenzenden Schwierigkeit der Controle bedauerliche Mißstände anderer Art unausbleiblich.“

*— Transitläger ohne amtlichen Mitverschluß. Diese Läger sind nur für Waaren, die mit keinem höheren Eingangszoll als 3 ℳ für 100 kg (mit wenig Ausnahmen) belegt sind, zulässig, die oberste Landesfinanzbehörde kann jedoch (auf Antrag) auch andere bis 6 ℳ für 100 kg zur Lagerung zulassen, wenn ein Bedürfniß vorliegt. Während der Lagerung ist gestattet: die Umpackung, Theilung und Bearbeitung der Waaren, sofern diese dadurch nicht eine Veränderung erleiden, welche eine andere Benennung oder die Unterordnung unter einen anderen Tarifsatz zur Folge haben würde. Der Lagerinhaber hat die Verpflichtung, die Umpackung rc. dem Amt einen Tag vorher anzumelden, ebenso die Beendigung der Arbeit rc.

z. Deutschlands Actienmälzereien sind im Etatsjahre 1893/94 mit 30 Betrieben (wie im Vorjahre) hinter den Erträgnissen des Vorjahres zurückgeblieben, weil sie theilweise große Vorräthe in das neue Jahr mit übernehmen mußten. Nach unseren Schätzungen (die meisten Gesellschaften verschweigen den Absatz) haben 8 Gesellschaften einen höheren Absatz gefunden, wogegen 8 den Absatz des Vorjahres nicht erreichten und 14 Gesellschaften auf gleicher Höhe blieben. Im Allgemeinen verringerte sich der Absatz um 88 027 Ctr. (4,09 Proc.) auf 2 011 242 Ctr. Der Rohgewinn war bei 14 Betrieben ein höherer, während 16 Gesellschaften hinter dem Ertrag des Vorjahres zurückblieben. Der Reingewinn vermehrte sich bei 11 Malzfabriken; bei den 19 anderen Betrieben war er ein niedrigerer, 8 Gesellschaften konnten eine höhere Dividende zahlen, während 9 Mälzereien weniger vertheilten und 13 auf der vorjährigen Höhe blieben. Durchschnittlich verringerte sich die Dividende von 5,08 auf 4,62 Proc. 5 Gesellschaften mit einem Actiencapital von 1 675 000 ℳ vertheilten, gleich wie im Vorjahre, keine Dividende.

*— „Meteor“, Gasglühlicht-Actien-Gesellschaft zu Berlin. Die Preise wurden neuerdings wie folgt festgesetzt: Für complete Apparate (Brenner, Glühstrumpf, Cylinder) bei Abnahme von 1000 Stück à 3,00, von 500 Stück à 3,25, von 100 à 3,50, von 50 à 3,75 und unter 50 à 4 ℳ

*— Brauerei Pfefferberg vormals Schneider & Hillig. Dem Geschäftsbericht für 1894/95 zufolge betrug der Absatz 65 830 t — 82 287 hl, mehr 3775 t — 4718 hl als im Vorjahre. Der verbleibende Ueberschuß beträgt 276 583 ℳ Hiervon sollen dem Special-Reservefonds 16 244 ℳ überwiesen und eine Dividende von 9 Proc. vertheilt werden.

*— Mühlenbauanstalt, Maschinenfabrik und Eisengießerei vorm. Gebrüder Seck in Darmstadt. Die Bilanz für 1894 bis 1895 ergiebt einen Verlust von etwa 140 000 ℳ, wodurch sich die bisherige Unterbilanz von etwa 171 000 ℳ auf etwa 311 000 ℳ erhöht. Der bedeutende Verlust im letzten Jahre ist nach Mittheilung der Verwaltung entstanden durch nicht genügende Aufträge und nothwendig gewordene Abschreibungen auf Debitoren. Um eine Beseitigung der Unterbilanz zu ermöglichen und um ferner die Betriebsmittel, deren Ergänzung der vorerwähnten Umstände halber geboten, zu erhöhen, wird seitens der Verwaltungsorgane der gegen Mitte December d. J. stattfindenden General-Versammlung der Vorschlag gemacht werden, 30 Proc. auf die alten Actien zuzuzahlen, wogegen dieselben in Vorzugs-Actien umgewandelt werden sollen.

* Limburg a. d. Lahn, 18. November. Heute fand hier die constituirende General-Versammlung der bisher als Gewerkschaft mit 1000 Kuxen bestandenen Schieferbergbau-Actien-Gesellschaft Westerwald mit dem Sitz in Nieder-Erbach statt. Das Actiencapital beträgt 1 Million Mark, außerdem wird die Gesellschaft zur Ausgabe von 450 000 ℳ Obligationen ermächtigt.

*— Eschweiler Bergwerks-Verein. Dieses Unternehmen wird in Kurzem in seine Ammoniumsulfat-Fabrikation und damit in eine weitere Vermehrung seiner Production eintreten. Die bisherige Coaksproduction wird, wie dem „B. B.-C.“ aus Aachen geschrieben wird, alsdann gleichsam Nebenproduct, während die Kohlenausbeute selbst ein weit günstigeres Erträgniß als bis jetzt liefert. Die Kohlen entwickeln nämlich in Folge ihrer guten Qualität die reichhaltigsten Gase, die bisher nutzlos gelassen, nun aber, nach Gewinnung des Theeres, durch verdünnte Schwefelsäure zu Ammoniaksalzen krystallisirt, das vorzügliche Düngemittel (schwefelsaures Ammoniak) und damit die wichtigsten Ernährungsstoffe aller pflanzlichen Organismen liefern. Die sodann noch übrig bleibenden Gase werden als vorzügliches Heizmittel zum Heizen der Retorten in dem Dampfkessel verwendet, und dadurch wird dem Werke der größte Theil seines Kohlenselbstverbrauchs erspart. Der ausgedehnten neuen Anlage, die bald fertig steht, entsprechend, wird ein ansehnliches Quantum erzeugt und dadurch eine Rentabilitätserhöhung herbeigeführt, welche der fortschreitenden Entwickelung der Eisenindustrie noch besonders zu Statten kommt.

*— Oberbilker Stahlwerk vormals C. Poensgen, Giesberg & Co., Düsseldorf-Oberbilk. Der Aufsichtsrath hat die Erhöhung des Actiencapitals beschlossen.

*— Vaterländische Lebensversicherungs-Actien-Gesellschaft zu Elberfeld. In der Zeit vom 1. Januar bis Ende October d. J. gingen 1548 Anträge über 7 509 011 ℳ Capital und 7077,10 ℳ jährliche Rente ein, wovon 1191 Anträge über 5 687 844 ℳ Capital und 7077,10 ℳ jährliche Rente Annahme fanden. Der Gesammtbestand bezifferte sich Ende October d. J. auf 13 913 Policen über 68 032 426 ℳ Capital und 51 784,99 ℳ jährliche Rente. Der Bestand der Unfallversicherungs-Abtheilung stellt sich Ende October d. J. auf 8408 Versicherungen über 63 706 432 ℳ auf den Todesfall, 108 714 607 ℳ auf den Invaliditätsfall und 38 892,38 ℳ Rente für vorübergehende Erwerbsunfähigkeit. Die Prämieneinnahme stieg auf 315 256,85 ℳ Ende October d. J. bestanden in der Haftpflichtversicherungsabtheilung 1318 Versicherungen über 66 671 500 ℳ Höchstschadensumme. Die Prämieneinnahme stieg auf 46 931,66 ℳ

* Köln, 18. November. Der „Köln. Ztg.“ zufolge wurde in der heutigen General-Versammlung des Wittener Bergwerks-Vereins die Dividende auf $3\frac{1}{2}$ Proc. (im Vorjahre 0) festgesetzt. Seitens des Vorstandes wurde mitgetheilt, daß sich das Roheisengeschäft fortgesetzt gut entwickle; in den letzten acht Tagen sei der Begehr für das zweite Jahresviertel 1896 wieder reger geworden bei besseren Preisen.

*— Köln-Niedermendiger Brauereigesellschaft. Der Aufsichtsrath schlägt für 1894/95 die Vertheilung von 10 Proc. Dividende vor gegen 9 Proc. im Vorjahr.

*— Gladbacher Actien-Gesellschaft für Druckerei und Appretur. Der Aufsichtsrath hat die Auflösung der Gesellschaft beschlossen.

*— Verkehr im Hamburger Hafen. In der letztverflossenen Woche trafen im Hamburger Hafen 141 Dampfer und 67 Segler ein. Fortgegangen sind 168 Dampfboote und 35 Segelschiffe. An der Stadt liegen gegenwärtig 111 Dampfboote und 78 Segelschiffe.

*— Sonderburger Bank in Concurs. Der Zwangsvergleich betreffs der Sonderburger Bank ist nunmehr perfect geworden. In der zweiten außerordentlichen General-Versammlung der Actionäre waren 83 Actionäre, die 221 Stimmen vertraten, anwesend. Die Abstimmung ergab 209 Stimmen für und 12 Stimmen gegen den Zwangsvergleichsvorschlag. In den nächsten Tagen wird der Vergleichsvorschlag in der Gläubigerversammlung zur Abstimmung vorgelegt werden und damit die brennende Frage des Zwangsvergleichs zur endgiltigen Entscheidung gelangen.

*— Vereinsbrauerei Jüterbog. Nach Abschreibungen von 11 850,14 ℳ gelangt für das Jahr 1894/95 eine Dividende von 7 Proc. gleich 70 ℳ an die Actionäre zur Vertheilung.

*— Kreis Oldenburger Eisenbahn-Gesellschaft. Die Dividende für das Jahr 1894/95 beträgt $2\frac{8}{10}$ Proc. per Actie à 600 ℳ

*— Tarnowitzer Bergbau-Gesellschaft. Der Aufsichtsrath hat in seiner letzten Sitzung beschlossen, die 4 proc. und 5 proc. Hypotheken, welche auf den Braunschweiger und Tarnowitzer Werken lasten, zu kündigen und dafür eine einheitliche 4 proc. Partial-Obligation auszugeben.

⊙ Aus Bayern, 18. November. Trotz der lebhaften Agitation der bayerischen Landwirthe gegen die Einfuhr von österreichischem Vieh hat die Regierung doch gestattet, daß Augsburg auch fernerhin sein Schlachtvieh aus österreichischen Orten beziehen kann. — Die Braunkohlenlager bei Schwarzenfeld in der Oberpfalz erweisen sich als sehr ergiebig, die Kohlen wie auch die Briketts finden sehr guten Absatz. — Bei dem Landtage sind schon über 50 Eisenbahn-Petitionen eingegangen. Es handelt sich meist um Localbahnen, für die der Grund und Boden der Regierung unentgeltlich zur Verfügung gestellt wird.

*— Freisinger Actienbrauerei. Die General-Versammlung hat beschlossen, dem Reservefonds 502,88 ℳ zu überweisen, zu Abschreibungen 8816,90 ℳ zu verwenden und 3 Proc. Dividende für das Jahr 1894/95 zu gewähren.

*— Tivolibrauerei Stuttgart. Der Rechnungsabschluß für 1894/95 weist nach den statutengemäßen Abschreibungen einen Reingewinn von 221 818,15 ℳ auf, der wie folgt verwendet werden soll: 15 000 ℳ zu Extraabschreibungen auf Fastagen- und Geräthschaftenconto zu benutzen, 10 340,91 ℳ der gesetzlichen Reserve zuzuführen, an die Actionäre eine Dividende von 7 Proc. für Stammactien, 6 Proc. für Prioritätsactien zu vertheilen, der Extrareserve 35 000 ℳ, der Immobilienreserve 15 000 ℳ zu überweisen und den Saldo von 36 840,68 ℳ auf neue Rechnung vorzutragen. Der Gesammtverkauf betrug 77 136,86 hl gegen vorjährige 70 642,05 hl, somit um 6494,85 hl mehr als im Vorjahre.

* Aus Baden, 17. November. Durch den Zusammenbruch des Bankhauses H. Ribmatter in Freiburg verlieren zahlreiche kleinere und mittlere Leute bedeutende Summen. Sie hatten ihre Gelder bei Ribmatter hinterlegt, der diese zu großen Börsenunternehmungen, namentlich in Goldactien, benutzte. Ueber die Höhe der unterschlagenen Summe ist noch nichts bekannt, doch wird sie sich, wie man annimmt, auf mindestens 200 000 bis 300 000 ℳ belaufen. Unter den Leuten, die ihr Geld durch Ribmatter einbüßen, befinden sich viele kleine Rentner sowie verschiedene Geistliche. — Diese Woche fanden wiederholte Sitzungen des Aufsichtsrathes der Waggonfabrik Ludwigshafen statt, in denen von dem Rechnungsführer mitgetheilt wurde, daß Commerzienrath Jacquet die Bücher schon seit über einem Jahrzehnt falsch geführt hat. Unter Anderem verübte er auch die Bücherfälschungen zu dem Zweck, um höhere Dividenden zu erzielen. Die unterschlagene Summe wird 800 000 ℳ nicht übersteigen. Auf den 10. December wird nach Frankfurt a. M. eine General-Versammlung einberufen, in welcher über den Stand des Geschäfts berichtet und geeignetenfalls die Auflösung der Gesellschaft beantragt werden soll, die als sicher betrachtet wird. Es wird hoffentlich in der Versammlung auch näherer Aufschluß darüber gegeben werden, wie sich die Unterschlagungen der Kenntniß des Aufsichtsrathes entziehen konnten. (Köln. Ztg.)

*— Zuckerraffinerie Mannheim. Die General-Versammlung beschloß, für die Betriebszeit 1894/95 die Dividende auf 52 ℳ pro Actie festzusetzen.

* Wien, 18. November. Am 1. Januar 1896 tritt auf den österreichischen Staats-Eisenbahnen der neue Güter-Tarif in Kraft; derselbe trägt zwar nicht vollinhaltlich, aber doch in weitgehendem Maße den Anträgen des Staats-Eisenbahnrathes Rechnung. Die Begünstigungen für den Export-Verkehr, welchen der Staats-Eisenbahnrath zugestimmt hat, gelangen zur Einführung.

P. C. Oesterreichisch-Ungarische Bank. Nach dem Ausweise vom 15. November 1895 hat der Banknotenumlauf um 7,022 Millionen Gulden abgenommen und ist der Metallschatz um 0,108 Millionen Gulden gestiegen. Das Portefeuille hat sich um 4,860 Millionen Gulden vermindert und der Lombard ist um 3,166 Millionen Gulden gesunken. Vom Banknotenumlauf sind steuerpflichtig 25,338 Millionen Gulden (— 7,469 Millionen Gulden).

P. C. Russisches Eisenbahnwesen. Wie man uns aus Petersburg meldet, hat der Verein für den Bau von Eisenbahnzufahrten die Herstellung mehrerer neuer Eisenbahnlinien in den südwestlichen Gouvernements in Aussicht genommen und der Regierung Projecte folgender Linien zur Genehmigung vorgelegt: von Szepietowka nach Staro-Konstantynow (100 Werst), von Jampol zur Station Jurkow der Südwestbahn, von Popichucha nach Berdyczew und von Human nach Balta. — Demnächst soll eine aus Vertretern der Ministerien und der betheiligten Eisenbahnen zusammengesetzte Conferenz einberufen werden, um die Frage der Vereinfachung der Zollabfertigungs-Modalitäten zu berathen, beziehungsweise positive Anträge in dieser Hinsicht zu formuliren.

P. C. Serbenloose. Entgegen anderweitigen Meldungen wird uns von Seite der autonomen Monopolverwaltung aus Belgrad versichert, daß bereits am 10. d. M. die zur Auszahlung am 2./14. November fälligen Treffer der serbischen Prämienloose erforderliche Deckung bei der „Oesterreichischen Länderbank“ in Wien erlegt worden ist und hat diese Bank auch die Zahlung der bei ihr angemeldeten Treffer geleistet.

* Konstantinopel, 18. November. Die Einnahmen der Türkischen Tabak-Regie-Gesellschaft in Konstantinopel betrugen im Monat October 1895 18 200 000 Pf. gegen 20 200 000 Pf. in der gleichen Periode des Vorjahres.

R. London, 17. November. In Pixley & Abell's Wochenbericht über den Handel mit Edelmetallen auf dem Londoner Markt in der mit dem 15. November zu Ende gehenden Woche heißt es: Gold. Während der vergangenen Woche sind 379 000 £ der Bank von England entzogen worden, von denen 308 000 £ nach dem Cap gingen. 230 000 £ sind von der Bank von England gekauft worden. Versandt wurden nach Bombay 157 000 £, nach Kalkutta 3000 £. Angekommen sind vom La Plata 31 000 £, aus Südafrika 127 000 und aus Westindien 23 000 £, zusammen 181 000 £. Silber. Von $30\frac{15}{16}$ d, dem Course der letzten Woche, ist der Preis heute auf $30\frac{7}{8}$ d gesunken. Indien war nur ein mittelmäßiger Käufer. Verschifft wurden nach Bombay 77 638 £, nach Kalkutta 5000 £, zusammen 82 638 £. Angekommen sind von New-York 140 800 £, von Westindien 26 000 £, zusammen 166 800 £.

*— Londoner Geldmarkt. Die Medio-Regulirung hat eine starke Geldnachfrage bewirkt, die noch durch die Emission von 1 Million Pfd. Sterl. Neu-Süd-Wales-Obligationen gefördert wurde. Am Wochenschluß hatte indessen, da alle Bedürfnisse glatt erledigt wurden, der Discont den früheren Stand wiedergewonnen, für Dreimonats-Wechsel $1\frac{1}{2}$ Procent. Am Sonnabend werden a conto der chinesischen Kriegsschuld weitere 5 Millionen Pfd. Sterl. für die japanische Regierung gezahlt werden, so daß deren Guthaben auf 13 Millionen Pfd. Sterl. gestiegen ist. Nach dem Programm der japanischen Regierung sollen 20 Millionen Pfd. Sterl. zur Verstärkung der Flotte aufgewendet werden. Diese Ausgaben sollen aber auf eine längere Reihe von Jahren vertheilt werden, so daß der Geldmarkt wegen der Verwendung der großen Baarmittel, die die Regierung Japans zur Verfügung hat, noch immer im Ungewissen bleibt. Dieser Umstand wird noch weiter auf die Herabsetzung des Zinsfußes wirken und vermuthlich am Monatsschluß bei der Regulirung deutlich zum Ausdruck kommen.

*— Nach einem Bericht des belgischen Consuls in Shanghai sind in China folgende Biere gefunden worden: deutsches Pilsener Bier aus Hamburg, Münchener oder Braunbier aus Hamburg, englisches Pale Ale, englisches Stout, französisches Belten-Bier aus Marseille, französisches Tourtel-Bier, japanisches Bier in den Marken Kirin, Sahitu und Ajaki. Die Chinesen sind gute Bierconsumenten, und beträchtliche Umsätze vollziehen sich daher darin in Tientsin, Hankow und Tschifu. (Br.-Ztg.)

Landwirthschaftliches.

)-(Aus dem Voigtlande, 18. November. Die zwischen Adorf und Plauen gelegenen ertragreichen Elster-Wiesen sind in den letzten Tagen von Maulwürfen in kaum glaublicher Weise aufgewühlt worden und mit Tausenden frischer Erdhügel bedeckt. Wenn der Maulwurf, wie dies jetzt der Fall ist, dicht unter der Rasendecke der Würmerjagd obliegt, so ist in der Regel strenger Winter noch weit entfernt. Auf denselben Wiesen weiden zur Zeit (Mitte November!) auch noch Hunderte von Kühen und Schafen; der Preis des Schöpsenfleisches, der bei zeitigem Einbruch des Winters in den letzten Jahren bis auf 25 ₰ für das Pfund herabging, ist heuer, da die Landwirthe noch nicht auf Verminderung ihrer Schafherden bedacht zu sein brauchen, doppelt so hoch. — Als ein gesundes, nahrhaftes Vichfutter erweisen sich die getrockneten Beeren der wilden Eberesche, die die Straßenbäume des oberen Voigtlandes heuer in großen Mengen tragen. Unsere Landleute heimsen diese Beeren für den Winter ein, die Jäger sehen dies aber nicht gern, da die beerenbehangenen Ebereschenbäume jetzt die Sammelplätze der Krammetsvögel (Zeumer) bilden, welches vielbegehrte Wild im oberen Voigtlande vom 15. November an massenhaft erlegt wird.

π. Den größten Obstgarten (wenn man die Gesammtanlage so bezeichnet) in der Welt gehört einem gewissen C. Cooper in Santa Barbara, Californien. Er umfaßt 1700 Acres und ist besetzt mit 10 000 Olivenbäumen, wovon 8100 voll tragen, der Rest setzt sich aus jungen Bäumen zusammen. Weiter befinden sich 3000 Walnußbäume, 4600 japanische Persimmonbäume, 10 000 Mandelbäume und über 4000 verschiedene Obstbäume in dem großen Garten. Die 10 000 Olivenbäume lieferten 1894 40 000 Quartflaschen Olivenöl, die auf dem Markte im Durchschnitt mit je 4 ℳ verkauft wurden und schlanken Absatz fanden; ebenso die Walnüsse. Der Cooper'sche Garten soll pro Acre jährlich 2000 ℳ im Durchschnitt einbringen. — Noch nie fehlte der Absatz! Das will viel sagen.

Post-, Telegraphen- und Fernsprechwesen.

*— Postpackete nach England. Postpackete bis 5 kg incl. nach Großbritannien und Irland (colis postaux) müssen eine bestimmte Größe innehalten. Bislang sollten sie 60 cm in keiner Ausdehnung überschreiten. Neuerdings ist diese Abmessung auf 85 cm in der Länge erweitert worden; äußerste zulässige Breite bleibt un-

SLUB
Wir führen Wissen.

verändert 60 cm. Das einheitliche Franco bleibt ebenfalls unverändert, nämlich 1,80 ℳ das Stück.

*— Zum Postauftragsincasso nach den niederländischen Antillen. Bei Begleichung der durch Postaufträge aus Deutschland auf den niederländischen Antillen eingehobenen Beträge (mittelst Postanweisung nach Deutschland) kommt fortan das Werthverhältniß von 100 fl. = 157 ℳ zur Anwendung (statt bisher 100 fl. = 160 ℳ).

Königliches Amtsgericht Leipzig.

Handelsregister.

Am 15. November eingetragen:

Die Firma „Apparat-Buchführungs-Gesellschaft mit beschränkter Haftung" in Leipzig betr., daß die Herren Joachim Wilhelm Christoph Harms und Otto Friedrich Robert Heising, beide in Leipzig, Geschäftsführer sind.

Zahlungs-Einstellungen ꝛc.

Name	Wohnort	Amtsgericht	Eröffnungs-Termin	Anmelde-Frist	Erste Gläubiger-Versammlung	Prüfungs-Termin
Carl Wilh. Lorenz, Gastwirth	Chemnitz	Chemnitz	14.11	30.12	12.12	20.1
G. J. B. B. Bloch, Cartonnagefabrikant und Papierwaarenfabrikant	Dresden-Löbtau	Dresden	15.11	9.12	18.12	18.12
Fr. W. König, Fischhändler	Naunhof	Grimma	15.11	11.12	19.12	19.12
R. Albrecht, Kaufmann (Nachlaß)	Freiberg	Freiberg	14.11	16.12	4.12	9.1
Eugen Doctor, Kaufmann	Neustadt	Neust. O.-S.	14.11	14.1	18.12	14.2
J. F. Zimmert, geb. Winkler, Mühlenbesitzerin	Wolkenburg	Rabenberg	14.11	9.12	16.12	16.12
Rudolf Kohmann, Kaufmann	Schwarzmühl	Schwarzmühl	15.11	30.12	10.12	7.1
Oskar Schmidt, Kaufmann	Weimar	Weimar	13.11	10.1	14.12	20.1
Adam Nöbel, Kaufmann	Zeitz	Zeitz	14.11	31.12	12.12	18.1

Durch Zwangsvergleich aufgehoben:

Das Concursverfahren über das Vermögen des Colonialwaarenhändlers Hermann Gustav Hofmann in Thum.

(Beim Nachdruck gef. die Quelle angeben.)

Verdingungen im December.

1. Dortmund, Magistrat, Wirthschafts-Verpachtung;
1. Lübeck, Finanz-Departement, Wirthschafts-Verpachtung;
1. Dresden, sächsische Staatsbahnen, Eisenconstruction;
1. Düren, Bürgermeister Klotz, Wirthschafts-Verpachtung;
1. Kösen, Magistrat, Wasserleitung;
2. Dellbrügge, Betriebsinspection II, Wirthschafts-Verpachtung;
2. Wilhelmshaven, kaiserliche Werft, Spiritus, Harz ꝛc.;
2. Wilhelmshaven, kaiserliche Werft, Packungsgarn;
2. Pöpelwitz, Schlachthof-Bauamt, Torfmull;
2. Magdeburg, Eisenbahn-Direction, präparirte Holzkohlen;
5. Erfurt, Eisenbahn-Direction, eiserne Ueberbauten;
5. Chemnitz, sächsische Staatsbahnen, Eisen, Bleche ꝛc.;
5. Wilhelmshaven, kaiserliche Werft, Blechkannen;
5. Wilhelmshaven, kaiserliche Werft, Fettwaaren;
7. Magdeburg, Eisenbahn-Direction, Wirthschafts-Verpachtung;
9. Wilhelmshaven, kaiserliche Werft, Farben;
9. Wilhelmshaven, kaiserliche Werft, Blechbüchsen und -Flaschen;
9. Karlsruhe, badische Staatsbahnen, Locomotiven;
10. Hannover, Eisenbahn-Direction, Bahnschwellen;
11. Kiel, kaiserliche Werft, Holzkohlen;
12. Wilhelmshaven, kaiserliche Werft, Droguen;
12. Wilhelmshaven, kaiserliche Werft, Putzlappen ꝛc.;
14. Hamburg, Finanz-Deputation, Kessel;
16. Wilhelmshaven, kaiserliche Werft, Cement;
16. München, Intendantur I. bayer. Armeecorps, Wäsche;
19. Wilhelmshaven, kaiserliche Werft, Keile, Holzwollseil ꝛc.

Tarifwesen.

*— Magdeburg-Halle-sächsischer Verbandsverkehr. Am 1. Januar 1896 tritt ein neuer Gütertarif in Kraft, der den Verkehr zwischen den Stationen der Eisenbahn-Directionsbezirke Magdeburg und Halle, sowie den Stationen der braunschweigischen Landeseisenbahn, der Oschersleben-Wasserlebener, Halberstadt-Blankenburger, Neuhaldensleber, Stendal-Tangermünder, Dessau-Wörlitzer, Dahme-Uckroer und der Schipkau-Finsterwalder Eisenbahn einerseits und Stationen der königl. sächsischen Staats- und der mitverwalteten übrigen Eisenbahnen, sowie der Station Reichenberg der k. k. priv. Süd-norddeutschen Verbindungsbahn andererseits umfaßt. — Durch diesen Tarif werden bezüglich der Stationsverbindungen, für welche er Bestimmungen und Frachtsätze enthält, die nachverzeichneten Tarife nebst den dazu erschienenen Nachträgen aufgehoben: a. der Magdeburg-sächsische Verbands-Gütertarif vom 1. Juli 1890, b. der Norddeutsch-sächsische Verbands-Gütertarif (Heft 1) vom 1. December 1890, c. der Stettin-schlesisch-märkisch-sächsische Verbands-Gütertarif (Hefte 1 und 2) vom 1. September 1890, d. der sächsisch-thüringische Verbands-Gütertarif (Heft 1) vom 1. Januar 1890. — Ferner werden mit Einführung dieses Tarifs, und zwar ohne Ersatz, die Frachtsätze für die Station Hüttenrode der Halberstadt-Blankenburger Eisenbahn aufgehoben; außerdem treten auch verschiedene Erhöhungen gegenüber der seitherigen Frachtberechnung ein. — Soweit Entfernungs-Erhöhungen vorliegen, sind diese geringfügig und betragen nur 1 bis 2 km. — Weitere Erhöhungen treten noch dadurch ein, daß a. im Verkehre zwischen den Stationen Elsterwerda (B. D. B.), Elsterwerda (O. L.), Eutritzsch, Großenhain (C. G. B.), Kamenz i. S., Leipzig (Berliner Bahnhof), Leipzig (Eilenburger Bahnhof) und Leipzig (Magdeburger Bahnhof) des Eisenbahn-Directionsbezirks Halle einerseits und Stationen der sächsischen Staatsbahnen, sowie der Station Reichenberg der Süd-norddeutschen Verbindungsbahn andererseits die Artikel Holzstoff, Holzzellstoff, Strohstoff und Strohzellstoff nicht mehr auf Grund des Ausnahmetarifs 1 für Holz, sondern auf Grund des Specialtarifs II abgefertigt werden; b. der im Magdeburg-sächsischen Verbande bisherige Ausnahmetarif 7 für Eisenschlacken von Klingenthal und Riesa nach Gernrode a. Harz zur Aufhebung kommt; c. im Verkehr zwischen den vorstehend unter a. genannten Stationsverbindungen die Vergünstigung, daß Bier in Fässern mit den Personenzügen oder Eilgüterzügen unter gewissen Voraussetzungen zu den einfachen Frachtsätzen zu befördern ist, aufgehoben wird. — Ueber die Höhe der neuen Frachtsätze ertheilt das Verkehrsbureau (Verwaltungs-Gebäude der General-Direction der sächsischen Staatsbahnen, Dresden, Wiener Straße Nr. 4) auf dahingehende Anfragen schon von jetzt an Auskunft. Die in den Tarif aufgenommenen zusätzlichen Bestimmungen zur Verkehrs-Ordnung sind die bisherigen und wurden gemäß den Vorschriften unter I (2) der Verkehrs-Ordnung genehmigt.

Einnahme-Ausweise.

* **Bern**, 18. November. Die Einnahmen der Jura-Simplon-Bahn betrugen im October 2 615 000 Frcs. (— 14 000), die Ausgaben 1 379 000 Frcs. (+ 79 000). Die Einnahmen vom 1. Januar bis 31. October d. J. betrugen 24 154 827 Frcs. (+ 397 164), die Ausgaben 13 084 368 Frcs. (+ 457 314).

Leipziger Börse am 19. November.

Der Börsenhorizont, welcher gestern in lieblichem Blau erstrahlte, hatte sich heute schon wieder bewölkt. Von Berlin und Wien lauteten heute zur Veränderung die Nachrichten nicht erfreulich. Beide Plätze litten heute an ziemlich tiefgehender Indisposition, und zwar einestheils in Folge der politischen Nachrichten aus dem Orient als auch auf die Meldung, daß das seitens des Hauses Rothschild angestrebte Arrangement des Wiener Börsen-Comptoirs Meier & Vogel nicht zu Stande kommen werde. Die hiesige Börse blieb trotz dieser Nachrichten ziemlich fest gestimmt; wenn nun auch eine rege und umfangreiche Thätigkeit sich nicht entwickelte, so nahm doch der Verkehr immerhin einen ziemlich befriedigenden Verlauf und förderte zum Theil belangreiche Geschäftsabschlüsse hervor. Die Coursrichtung war keine einheitliche, doch handelte es sich in den verschiedenen Fällen fast immer nur um Fluctuationen geringfügiger Art.

Lebhaft gestaltete sich das Geschäft in Reichsanleihe, Consols und Sächsischer Rente. Ferner wurden 3½ procentige Sachsen, österreichische und ungarische Rente, Mexikaner, Leipziger und Carlsbader Stadtanleihe, Anleihe der Communalbank, Mansfelder Anleihe von 1895, landwirthschaftliche Pfandbriefe, garantirte Leipziger Hypothekenbankscheine gehandelt. Eisernes Thor sowie die Prioritäten einiger österreichischer Bahnen gefragt und auch meistens umgesetzt. Von den Eisenbahnactien kamen zur Geltung: Buschtiehrader B zu ermäßigter Notiz, Dortmund-Enscheder, Galizier, Oesterreich. Nordwestbahn, Lombarden und Mainzer; letztere blieben in großen Beträgen verlangt. Die Bankactien hatten Geschäft in Leipziger Credit, Handelsgesellschaft, Dresdner Bank und Leipziger Bank. Verlangt blieben Credit- und Sparbank und Zwickauer Bank. Industrieactien begegneten mehrfach guter Frage, und zwar: Hartmann, Wernshausen, Polyphon, Chromo, Weichauer, Falkenstein, Wollkämmerei, letztere lebhaft, Solbrig, die ebenfalls in großen Beträgen umgingen, Sächsische Wollgarnfabrik, Kriebsch Stammactien, Limmritz, Lochmann und Elektrische Straßenbahn. Hamburger Wollkämmerei sind zu 101,50 umgegangen. Wechsel in mäßigem Umsatz; London in kurzer Sicht 1 ₰ niedriger lebhaft verlangt, kurzes Wien und Paris in kurzer Sicht in Verkehr. Oesterreichische Noten besserten sich um 10 und Rubelnoten um 20 ₰.

Börsen- und Handelsberichte.*)

Berlin, 18. November. (Anlehensloose.) Ansbacher 7-fl.-Loose 47,00 B., Augsburger 7-fl.-Loose 26,25 G., Barletta 100-Frcs.-Loose von 1870 27,00 bz., Finnländische 10-Thlr.-Loose 57,40 bz., Freiburger 15-Frcs.-Loose 29,25 bz., Mailänder 45-Francs-Loose —,—, Mailänder 10-Francs-Loose 13,40 bz., Neufchateler 10-Francs-Loose —,—, Pappenheimer 7-fl.-Loose 26,50 bz., Schwedische 10-Thlr.-Loose —,—, Türkische 400-Frcs.-Loose 115,50 G., Venetianer —,—.

Frankfurt a. M., 18. November. Deutsche Verlagsanstalt 173,80 bz., Badische Anilin- und Sodafabrik 417,50 bz., Badische Zucker Wagh. 61,70 bz., Farbwerke Höchst 429,60 bz. G.

Frankfurt a. M., 18. November. Effecten-Societät. (Nachbörse.) Franzosen 309¾, Jura-Simplon 92,90, Bochumer 160,10.

Hamburg, 18. November. (Schluss.) Sehr fest. Französische 4proc. Consols 105,40, Oesterr. Silberrente 84,50, österr. Goldrente 102,50, 4proc. ung. Goldrente 102,40, 1860er Loose 130,50, Italiener 86,50, 6proc. Mexikaner 89,00, österr. Creditactien 318,50, Franzosen 772,00, Lombarden 213,00, 1880er Russen 106,00, Deutsche Bank 204,25, Disconto-Commandit 214,25, Berliner Handelsgesellschaft 154,25, Dresdner Bank 165,50, Darmstädter —,—, Nationalbank für Deutschland 141,00, Hamburger Commerzbank 129,50, Brasilian. Bank f. D. 162,00, Lübeck-Büchener 150,00, Marienburg-Mlawka 79,25, Italienische Mittelmeerbahn 90,25, do. Meridionalb. 122,00, Schweiz. Nordost 139,50, do. Central —,—, Ostpreuss. Südbahn 94,00, Laurahütte 151,50, Harpener 174,25, Hibernia 169,00, Gelsenkirchen 176,25, Bochumer 159,00, Nordd. Jute-Spinnerei 140,00, A.-C. Guano-Werke 114,00, Privatdiscont 3⅝ Proc., Hamburger Packetf.-Actien 108,50, Norddeutscher Lloyd 106,75, Dynamit-Trust-Actien 147,00, Buenos-Ayres 51,25, 3proc. Hamburger Staatsanleihe 96,25, 3½ proc. Hamburger Staatsrente 102,20, Vereinsbank 140,20, Mainzer 115,00, 5procent. Chinesische Goldanleihe 99,25, Schuckert —,—, 3½ proc. Pfandbriefe der Staatlichen Vereinsbank 97,20.

Bremen, 18. November. Act.-Gesellsch. „Weser" 107 B., Aluminium u. Magnesium-Fabrik Stamm-Actien 150 B., do. Prioritäts-Actien 155 B., Bremer Baumwoll-Spinnerei Grohn 94 B., Bremer Brauerei-Actien —,—, Bremer Cigarrenfabriken 135 B., Bremer Jute-Spinnerei 165 B., Bremer Strassenbahn 136 G., Bremer Portland-Cementfabrik —,—, Bremer Schleppschifffahrts-Gesellschaft 100 B., Bremer Vulkan 130 B., Bremer Woll-Kämmerei 300 bz., Bremer Wollwäscherei 132 B., Bremer Zuckerraffinerie —,—, Bremerhavener Strassenbahn 120 G., Bugsir-Gesellschaft „Union" 100 B., Dampfschifffahrts-Gesellsch. „Neptun" —,—, Delmenhorst. Linoleum-Fabrik 136 G., Deutsche Dampfschifffahrts-Gesellsch. „Hansa" 114 bz., per Ultimo —,—, Gebrüder Nielsen, Vorzugs-Actien 95 B., Hamburg-amerikanische Packetf.-Actien-Gesellschaft —,—, Hanseatische Jute-Spinnerei und Weberei 114 G., Hemelinger Actien-Brauerei 169 G., Hoffmann's Stärkefabriken 133 G., Jutespinnerei und Weberei Bremen 155 B., Norddeutscher Lloyd per Cassa 106 G., per ultimo November —,—, Nordd. Wollkämmerei u. Kammgarnspinnerei 150 B., Petroleum-Raffinerie vorm. A. Korff —,—, per Stück von 5 £: Rosario Nitrate-Actien 90½ bz., per Stück von 10 £: Rio Tinto-Actien 225 G., St. Pauli-Brauerei-Actien 300 B., do. do. Preferred —,—.

Wien, 18. November. Privatverkehr. (Schluss.) Credit 379,25, Lombarden 109,75, Elbethalbahn 263,25, Marknoten 58,95, alt. 59,07. Fest.

London, 18. November, Nachm. 6 Uhr 25 Min. Franz. Consols —,—, englische 2¾ proc. Consols 106¾, convertirte Türken 20⅝, 4proc. cons. Russen von 1889 (II. Serie) 100⅝, Italiener 85⅞, 4proc. ungar. Goldrente 101⅞, 4proc. unific. Egypter 103⅞, Ottomanbank 13⅜, consolidirte Mexikaner 89⅞. In die Bank flossen 33 000 £.

Amsterdam, 18. November. (Schluss-Course.) Oesterr. Papierrente Mai-November verz. 83⅝, do. Februar-August verz. 83⅝, Oesterr. Silberrente Januar-Juli verz. 83¾, do. April-October verz. 83⅝, Oesterr. Goldrente 101,50, 4proc. ungar. Goldrente 100⅝, 4proc. Russen (6. Emission) —,—, 4proc. Russen von 1894 69⅝, convert. Türken 21, 3½ proc. holländische Anleihe 100⅝, 5proc. garant. Transv.-E. —,—, 5proc. Transvaal 101, Warschau-Wiener —,—, Marknoten 59,09, russische Zollcoupons 192½. — Hamburger Wechsel 59,20, Wiener Wechsel 99,05.

New-York, 18. November, Abends 6 Uhr. (Schluss-Course.) Anfangs ruhig, Schluss im Allgemeinen schwach. Geld für Regierungsbonds 1½ Procent, do. für andere Sicherheiten 2½ Procent, Wechsel auf London (60 Tage) 4,87½, Cable Transfers 4,89½, Wechsel auf Paris (60 Tage) 5,18⅛, do. auf Berlin (60 Tage) 95⅛, Atchison Topeka & Santa-Fé-Actien 17⅞, Canadian-Pacific-Actien 56⅝, Central-Pacific-Actien 15⅝, Chicago-, Milwaukee & St. Paul-Actien 75⅞, Denver & Rio Grande Preferred 44, Illinois Central-Actien 99⅝, Lake Shore Shares 148½, Louisville & Nashville-Actien 50⅞, New-York Lake Erie Shares 9½, New-Yorker Centralbahn 99⅝, Northern Pacific Preferred 15¼, Norfolk and Western Preferred —, Philadelphia and Reading 4proc. I. Inc. Bds. 36⅝, Union-Pacific-Actien 9⅝, Silver, Commercial Bars 67⅛. Tendenz für Geld: Leicht.

Madrid, 18. November. Wechsel auf Paris 18,17. Goldagio —,—.

Lissabon, 18. November. Goldagio 25⅛. Wechsel auf London 42⅞.

New-York, 18. November. Wechsel auf London 4,86½.

Rio de Janeiro, 16. November. (Telegramm der „Brasilianischen Bank für Deutschland".) Wechsel-Course auf London 9⅝ d.

Singapore, 18. November. (Telegramm von Behn Meyer & Co.) Cours auf London für 3 Mte. Sicht private 2 s 3⅝ d.

Ostasiatische Wechselcourse auf London am 18. November.

Bombay, Tel. Transfers 1 s 1⅞ d.	Yokohama 4 M. S.-Cred. —,—.
Calcutta, Tel. Transfers —,—.	Singapore 3 M. S.-Cred. —,—.
Hongkong 4 M. S.-Credits 2 s 2⅝ d.	Manila 4 M. Bank —,—.
Shanghai 4 M. S.-Credits —,—.	Batavia 4 M. Bank —,—.

Frankfurt a. M., 18. November. Gold- und Silbercours. Gold „al marco" per Kilogramm 2790 Br., 2786 G., ganz feines Scheidegold 2804 Br., Hochhaltiges Silber in Barren per Kilogramm 92,20 Br., 91,20 G.

New-York, 18. November. Silber-Bullion 67⅛.

* **London**, 18. November. Goldminen. Schluss-Course in £ St. (Telegramm der Herren Schöber & Dönitz in Dresden.) a) Südafrikanische Gesellsch.: Angelo 4,87, Block B. 2,81, Consol. Deep Level 5,00, Crœsus (New) 2,12, Eastrand 9,00, Geldenhuis Deep 7,25, George Goch 2,62, Henry Nourse 5,87, Heidelberg G. M. 21,2, Langlaagte Estate 5,25, Leipaards Vlei 1,25, Metropolitan 2,06, Meyer & Charlton 6,87, Modderfontein 9,50, New-Chimes 3,62, New Clewer Estate 3,00, Rand Mines 39,00, Randfontein 2,50, Robinson Randf. 1,56, Sheba 1,87, Spitzkop 1,50, Transvaal Gold 6,37, United Roodeport 6,56, Van Ryn (New) 6,12, Wolhuter 8,75. b) Land-Gesellschaften: Angle French Explor. 4,75, Bechuanaland Trading 1,62, Chartered 5,25, Charterland Goldfields 1,50, Crown Reef 11,50, Exploration 4,50, Nigel Deep 3,00, Oceana Minerals 1,12, Rand Rhodesia 1,62, Transv. & Gen. Assoc. 3,75, Western Witwatersrand Expl. 1,12. c) Austral. Gesellschaften: Brilliant 17 s 6 d, Brilliant Block 20 s 9 d, Cons. G. M. of W. Austral. 0,50, Continental and W. Austr. Trust 1,50, Fingall Reefs Extended 1,00, Golden Cement Claims 1,12 Prem., Great Fingall Reefs 1,44, Hainault Gold 1,62, Hannans Brown Hill 6,00, Hawk's View partly paid ¾ dis., London and W. Austr. Explor. 5,62, do. Investment 2,69, Mills Day Dawn 7 s 6 d, Mount Morgan 60 s — d, Pilbarra Goldfields 1,12, White Feather 2,12, Gibraltar Consolid. G. M. 1,06, Menzies Estate 1,87, Black Flag 1,31, London and Cont. Investm. Corpor. of W.-Austr. 0,15 Prem. Tendenz: Matt auf Zwangsverkäufe, zum Schluss fester.

London, 18. November, 3 Uhr 56 Min. Nachm. (E. Spiegel & Co.) Südafrikanische Minencourse. Angelo 4,87, Chartered 5,25, Chimes 2,56, City & Suburban 6 £, Crown Reef 11,75, Durban Roodeport 5 £, East Rand 6,87, Ferreira 18 £, Geldenhuis Estate 5,12, Geo Goch 2,62, Glencairn 4 £, Goldfields 14,12, Henry Nourse 6 £, Heriot 8,75, Jubilee, Cons. Investm. 4,50, Jumpers 7,25, Knights 5,62, Langlaagte Block B. 3,25, Langlaagte Estate 5,62, Leipaards Vlei 1,25, May Consolidated 3,12, Metropolitan 1,50, Meyer & Charlton 6,87, Nigel 3,25, Pearl Central 1,56, Primrose 6,87, Princess Estate 3,25, Randfontein 2,75, Randmines 39 £, Robinson 8,87, Roodepoort United 5,50, Sheba 1,56, Simmer & Jack neue 28 £, Steyn Estate 1,25, Village Main Reef 6,50, Wemmer 10,25, Wolhuter 8,75. — Westaustralische Minencourse. Anglo German Explor. 1,87 (Agio), Associated Gold Mines 1,75, Black Flag 1,50, Central Exploration 1,75, Golden Cement 1,12 (Agio), Gold Est. Westralia 2,75, Great Boulder 5,12, Great Fingalls 1,62, Hampton Lands —,—, Hampton Plains 2,62, Hannans Brownhill 6,50, Hannans Main Reef 11 s, Hannans True Blue 2 £, Iron King 0,50, London & Globe 2,25, London & West Austral. Explor. 5,75, London & West Austral. Invest. 2,62, Menzies Estate 1,31, Pilbarra Goldfields 1 £, West Austral. Explor. & Finance 3,62, West Austral. Goldfields 6,87, White Feather 2,12. Afrikaner abgeschwächt, Australier stetig.

London, 18. November, Nachm. 4 Uhr 12 Min. Bechuanaland Exploration 1,50, Cape Copper 3,12, Consolidated Goldfields of S. Afrika 14,12, Debeers 29,62, Durban Roodepoort 7,62, New Jagersfontein 8,62, Shebas 1,81, Transvaal Goldfields 6,50, Chartered 5,81, East Rand 6,81, Modderfontein 9,25, Randmines 39,75. Flau.

London, 18. November, 12 Uhr 45 Min. Diamant-Actien. (Von Ludwig J. Lippert, Hamburg.) Debeers 27 £, Griquas 8 £, Consolidated 20 s, Geldenhuis 5,37 £, Henry Nourse 6 £, Langlaagte 5,75 £, Alaska Treadwell 5,50 £, Coal Trust 41 s 3 d bis 42 s 6 d. Erst fest, dann nachgebend, später schwächer. Chartered 5,68 £, Eastrand 7,25 £, Randfontein 2,75 £, Randmines 39,75 £, Modderfontein 9,50, Modder B. 2,87 £, Barnato Bk. 2,12 £, Goldfields 15 £, Potchefstroom 15 s.

Wollberichte.

* **Leipzig**, 19. November. Laut amtlicher Preisangabe für Kammzug auf Zeit: La Plata Contract B.: November 3,10, December-Januar 3,12½, Februar 3,15, März-April 3,17½, Mai-Juli 3,20½, August-October 3,25. Tagesumsatz: 40 000 kg. Tendenz: Ruhig.

* **Antwerpen**, 18. November. Wolle. (Telegramm der Herren Wilkens & Co.) Vorbörse 9 Uhr 40 Min. La Plata-Zug. Type B. December 3,90 Käufer, Juli 3,90 do.

Havre, 18. November, Abends. Wolle fest, per December 117,50, per Mai 124,50.

* **Bradford**, 18. November. Wolle fester.

* **Leipzig**, 18. November. Wolle. (Originalbericht, mitgetheilt durch Herrn Peter Brünjes, Leipzig.) Die Herren Baerwindt, Altgelt & Co., Buenos-Ayres, früher Mr. Tornquist & Co. offeriren mir durch die Herren Albert de Bary & Co., Antwerpen, auf umgehende Drahtantwort freibleibend: 50 Ballen Buenos-Ayres, gute Kammwolle, wenig Kletten für zweifach Zephyr Genre Dresden 2,45 Frcs., 200 Ballen Buenos-Ayres-Wollen aus den Gegenden Patagonas für Contract-B-Wollen 2,55 Frcs. per Kilo gewaschen ohne Waschspesen. Kost, Fracht, Assecuranz loco Quai europäischer Seehafen, per Dampfer.

Baumwolle.

Havre, 18. November, 12 Uhr Mittags. Baumwolle fest, per December 51⅛, per Juni 52⅝.

Havre, 18. November, Abends. Baumwolle fest, per December 51⅝, per März 52⅛, per Juni 52⅝, per September 53⅝.

WTB. Liverpool, 18. November, Nachm. 4 Uhr 15 Min. Baumwolle. Umsatz 12 000 B., davon für Speculation und Export 1000 B. Fest. Egypter 1/16 niedriger. Middling amerik. Lieferungen: Ruhig, stetig. November-December 4,27/64 Käuferpreis, December-Januar 4,27/64 do., Januar-Februar 4,27/64 do., Februar-März 4,7/16 do., März-April 4,7/16—4,28/64 do., April-Mai 4,29/64—4,15/32 do., Mai-Juni 4,31/64 Verkäuferpreis, Juni-Juli 4,1/2 do., Juli-August 4,33/64 Käuferpreis, August-September 4,1/2—4,33/64 do.

* **Liverpool**, 18. November, 11 Uhr 10 Min. Vorm. Baumwolle. (Privat-Telegramm des „Leipziger Tageblattes", mitgetheilt von den Herren Pferdmenges Preyer & Co., Liverpool, New-Orleans, Savannah.) Umsatz 10 000 Ballen. Tendenz: Ruhig. Januar-Februar 4,28/64 Verkäufer.

* **New-York**, 18. November. Baumwolle. Der Markt für loco schloss in New-Orleans und Galveston stetig, in Savannah willig, in Memphis matt und sonst ruhig. Der Markt auf Lieferung in New-York besserte sich auf Frage zur Deckung von Contracten nach der Eröffnung weiter, gab aber wieder nach und schloss ruhig, aber stetig zu einer Erhöhung von 7—9 Points. October 8,06 notirt, 8,09 bezahlt, Umsatz 200 Ballen. Der Markt auf Lieferung in New-Orleans schloss stetig zu einer Erhöhung von 16—20 Points.

* **New-York**, 18. November. Baumwolle. Zufuhren 45 000 Ballen, Loco 8⅞, per Februar 8,21, per März 8,26. New-Orleans 8¹/₁₆. — Wechsel auf London 4,87⅛.

W. Baumwolle-Weltstatistik. (Originalbericht) In 1000 B. Vorrath in Liverpool 18. November 1895 1153, 1895 812, 1894 716, 1895 680; in London 1892 8, 1893 7, 1894 7, 1895 6; auf dem Continent 1892 472, 1893 476, 1894 561, 1895 581; in den Häfen der Vereinigten Staaten 1892 1012, 1893 1095, 1894 1064, 1895 946; im Inland der Vereinigten Staaten 1892 246, 1893 371, 1894 354, 1895 493; am Bord Bombay 1892 4, 1893 —, 1894 1, 1895 4; schwimmend nach Liverpool 1892 326, 1893 397, 1894 403, 1895 257; nach London 1892 1, 1893 3, 1894 1, 1895 4; nach dem Continent 1892 307, 1893 315, 1894 469, 1895 291; zusammen 1892 3645, 1893 3608, 1894 3637, 1895 3479.

Flachs. Hanf. Jute.

Manila, 18. November. Hanf 17 $ 18 s bordfrei. Wochenzufuhr 27 000 B. Wechsel 2 s 4½ d.

London, 18. November, 1 Uhr Nachm. Hanf und Jute stetig.

Garne. Tücher. Stoffe.

Stuttgart, 18. November. Industrie- und Handelsbörse. Preisnotirungen. Garne. Stuttgarter Börsenconditionen: Netto gegen Dreimonatsrimesse oder Cassa mit 1½ Proc. Anticipation. Nr. 12 Mulecops extra Qualität 64—65 ₰, Nr. 20 Warpcops 70—71 ₰, Nr. 20 Pincops 68 bis 69 ₰, Nr. 20 Warpcops extra Qualität 73—74 ₰, Nr. 20 Pincops 71—72 ₰, Nr. 30 Warpcops extra Qualität 82—86 ₰, Nr. 30 Pincops extra Qualität 82—84 ₰, Nr. 36 Warpcops 86—88 ₰, Nr. 42 Pincops 86—88 ₰, Nr. 44 Pincops 86—90 ₰, Nr. 50 Pincops 93—95 ₰ je per ½ kg. — Trosselgarne. Nr. 20 Trosselwater (prima) 69—70 ₰, Nr. 20 Trosselwater (extra prima) 71—72 ₰, Nr. 20 Trosselwater (beste Qualität) 75—76 ₰ je per engl. Pfund. — Baumwollgewebe. Stuttgarter Börsenconditionen: 2 Proc. 30 Tage ab Fabrik. 34" 18/18 glatte Kattune oder Cretons 21—21½ ₰, 34" 18/21 glatte Kattune oder Cretons 26—26½ ₰, 32½ 14/14 20/20 Doppeltuche 24½—25½ ₰, 32½ 16/16 20/20 Doppeltuche 25½—26 ₰ je per Meter. Sämmtliches je nach Qualität und Lieferzeit.

Trautenau, 18. November. Garnmarkt. In Folge höherer Forderungen der Spinner fand nur beschränktes Geschäft statt.

* **Bradford**, 18. November. Garne ruhig. Preise für Stoffe niedrig auf Verkäufe aus zweiter Hand.

[] **Roubaix**, 17. November. (Wochen-Bericht vom französischen Textilmarkt.) Das Wollgeschäft hat auch in dieser Woche keine Belebung erfahren. Die Umsätze in greifbarer Kammzugwaare waren hier sehr klein, während in Fourmies die Kauflust sich etwas reger gestaltete. Preise sind eher etwas fester als in der Vorwoche. Die Unternehmungslust in rohen Wollen war nicht bedeutend. Die Lage des Kämmlingsgeschäfts zeigt gegen die Vorwoche keine wesentliche Veränderung; grössere Geschäfte werden nur dann möglich, wenn sich die Verkäufer entgegenkommend zeigen. Für die Lohnspinnereien hat sich die Lage insofern gebessert, als die Spinnlöhne eine Erhöhung erfahren haben. Mit Aufträgen ist man in allen Betrieben noch genügend versehen. Im Garnmarkte selbst waren Streichgarne gefragter, ohne dass es den Verkäufern gelang, höhere Preise durchzusetzen. Das Waarengeschäft bleibt, soweit der Verkehr mit dem Auslande in Betracht kommt, recht befriedigend. Dieses gilt auch für baumwollene Waaren, für welche sich die Fabrikanten trotz der schwächeren Tendenz der Rohmärkte zu keinen Preisconcessionen verstehen.

London, 18. November. Butter, holländische 96—100 s. — Eier, deutsche und bayerische 6 s 3 d bis 8 s 6 d.

Rotterdam, 18. November. Margarine war diese Woche ruhig. Amerika wollte unseren Markt nicht folgen, so dass bloss ein Pöstchen Armour etwa zu 42 fl. verkauft wurde. Heute wurde für feinstes United 49 fl. nach Amerika geboten. Zweite Sorten 44 fl., dritte 39 fl., geringe etwa 30 fl. bez. Premier Jus ruhig, unverändert, Neutrallard niedriger, 40 fl. bez., schliesslich billiger anzukommen. Auf Abladung December 42 fl. Baumwollöl ruhig, unverändert.

Rotterdam, 18. November. Margarine ruhig. Prima amerikanische Marken 49 fl.

Antwerpen, 18. November. Schmalz per October 75½. Margarine ruhig.

Hamburg, 18. November. Kartoffelfabrikate. Tendenz: Still. Notirungen per 100 kg. Kartoffelstärke. Prima Waare prompt 14⅝—14½ ₰, Lieferung per December-März 14⅝—14⅝ ₰. — Kartoffelmehl. Prima Waare prompt 14—14½ ₰, Lieferung per December-März 14—14½ ₰, Superior-Stärke 14½—14¾ ₰, Superior-Mehl 14⅝—15¼ ₰. — Dextrin, weiss und gelb prompt 20½—20¾ ₰. — Capillär-Syrup 44 Bé prompt 18—18½ ₰. — Traubenzucker prima weiss geraspelt 18⅝—18¾ ₰. — Kaffee. Termine eröffneten heute Morgen gegen Sonnabend Nachmittag unverändert für nahe Monate und ¼ ₰ niedriger für mittlere und entfernte. Im Laufe des Vormittages bewegte sich der Verkehr in mässigen Grenzen. Der vorliegende December zog ½ ₰ an, der entfernte schwächte vorübergehend ¼ ₰ ab. Um 12½ Uhr notirte: November 72¾, December 72¾, März 71, Mai 69¾, September 68¼, December 1896 62 ₰. Diese Werthe blieben an der Börse stabil. Das Geschäft am Locomarkt bewegte sich bei unveränderter Tendenz in engen Grenzen und sind Umsätze von Belang heute nicht aufzugeben. Zufuhr in Rio 4000 Sack, Tendenz ruhig. Zufuhr in Santos 20 000 Sack, Tendenz fest. — Notirungen: Santos prima 81—85, superior 77—81, good 74—76, regulair 70—73, ordinary 56—68, Rio reel ordinair 74—79, Bahia 55—60, Guatemala prima 90—105, do. courante 90—95, La Guayra Trill. 76—87, do. gewaschene 90—105, Domingo verl. 80—90, Triage 40 bis 56 ₰. — Schmalz. Steam 30 ₰, Fairbank 27 ₰, Armour Special 32 ₰, Chamberlain, Roe & Co. 31 ₰ in Tierces per Netto-Centner exclusive Zoll. Hamburger raff. in neuen Drittel-Tonnen; Radbruch, Stern, Kreuz und Schanb 36—40 ₰, Schlachterschmalz 35 ₰ per Netto-Centner incl. Zoll. Tendenz: Ruhig. — Squire-Schmalz in Tierces 32 ₰, in Firkins 33½ ₰, in Eimern 34 ₰ unverzollt.

Hamburg, 18. November. Kaffee-Terminmarkt. November 72¾, December 72¾, März 71, Mai 69¾, September 68¼, December 1896 62½. Tendenz: Behauptet. Heutige Buchung 1000 S.

Amsterdam, 18. November. Java-Kaffee good ordinary 55½.

Rotterdam, 18. November. Kaffee-Terminnotirungen: Java per December 54⅝ c., per März 58⅝ c., per Juni 58⅝ c. — Santos per December 45⅝ c., per März 41⅞ c., per Juni 41⅝ c.

New-York, 18. November. Kaffee fair Rio Nr. 7 15⅜, per December 14,55, per Februar 14,25. — Zucker 3,00. — Kupfer 11,25. — Schmalz, Western steam 5,85, do. Rohe & Brothers 6,20.

* **Magdeburg**, 18. November, Abends 6 Uhr. Liquidationspreise. Rohzucker frei an Bord Hamburg. November 10,40 ₰, December 10,50 ₰, Januar 10,65 ₰, Februar 10,75 ₰, März 10,85 ₰, April 10,92½, Mai 11,00 ₰, Juni-Juli 11,15 ₰, August 11,25 ₰.

* **Magdeburg**, 18. November. Zucker. (Privat-Telegramm des „Leipziger Tageblattes".) Mitgetheilt von den Herren Zuckschwerdt & Beuchel. Mais I. 24,00. Tendenz: Ruhig. 88proc. Kornzucker 10,50—10,65. Ruhig.

WTB. Hamburg, 18. November, Nachm. 3 Uhr. Zuckermarkt. (Schlussbericht.) Rüben-Rohzucker I. Product Basis 88proc. Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg per November 10,45, per December 10,52½, per März 10,87½, per Mai 11,02½. Schwächer.

WTB. Hamburg, 18. November, Abends 6 Uhr. Zuckermarkt. (Telegramm der Hamburger Firma Joswich & Co.) Rüben-Zucker I. Product Basis 88 proc. frei an Bord Hamburg per November 10,42½, per März 10,87½. Ruhig.

* **Prag**, 18. November. Zuckerbörse. Der Markt eröffnete in zuversichtlicher Haltung und wurde prompte Aussig mit circa 12,40 fl. umgesetzt. Die Mittagseinlaufenden Auslandsberichte entsprachen jedoch nicht den gehegten Erwartungen, so dass im weiteren Tagesverlaufe sich die Tendenz merklich abschwächte. Witterung: Trübe. — Amtliche Notirungen der Prager Börse vom 18. November: Raffinade I. prompt 31,50 fl. Geld, 31,75 fl. Waare, Kreisproduct Aussig Station prompt 12,35 fl. Geld, 12,37½ fl. Waare, do. Landungsplatz 12,30 fl. Geld, 12,35 fl. Waare, do. December 12,30 fl. Geld, 12,40 fl. Waare.

WTB. Paris, 18. November. (Schluss.) Rohzucker ruhig, 88proc. loco 28,50—29,00. — Weisser Zucker matt, Nr. 3 per 100 kg per November 30,50, per December 30,75, per Januar-April 31,00, per März-Juni 31,50.

London, 18. November, 11 Uhr 49 Min. (Privat-Telegramm der Herren Joswich & Co., Hamburg.) Rohzucker 88proc. Rendement frei an Bord Hamburg: December 10 s 6 d G., 10 s 6 d B. + ¼ Proc., Januar-März 10 s 9 d G. — ⅛ Proc., 10 s 9 d Br. + ⅛ Proc., April-Mai 10 s 10½ d G. — ⅛ Proc., 11 s B. — ⅛ Proc., Juni 11 s G. + ⅛ Proc., 11 s 1½ d B. — ⅛ Proc. Tendenz: Schwächer.

London, 18. November, 1 Uhr. Rübenzucker matt, per November 10 s 5⅝ d, per Januar-März 10 s 9 d. — 1 Uhr 15 Min. Zucker, roher geschäftslos, raffinirter ziemlicher Begehr, deutscher Rübenzucker 88proc. 10⅝ s. — 2 Uhr 30 Min. Zucker, roher ruhig, raffinirter stetig, belebt, raffinirter fremder geschäftslos, krystallisirter ruhig. — 5 Uhr. Zucker, granulirter in deutsche Marken bordfrei Hamburg per December 12 s, Rüben- per November 10 s 5½ d, per Januar-März 10 s 9 d. — 1 Uhr. Kaffee Plantage Ceylon, ostindischer, mittelamerikanischer und Brasil ruhig, Lieferungswaare stetig, Rio per November 69 s, per März 66 s. Reis matt. Thee ruhig. — 5 Uhr. Schellack T. N. Orange per December 127 s. Kautschuk fein Para 3 s 5½ d. Oele. Leinöl per November 20 s 3 d, per Januar-April 20 s. Rüböl raffinirtes 24 s, braunes per Januar-April 23 s 6 d. Baumwollöl, raffinirtes 17 s 7½ d, rohes per Januar-April 16 s 1½ d. Terpentinöl 20 s 1½ d.

Nordhausen, 18. November. Branntwein 45 Vol.-Proc. für 100 kg ohne Fass ab Brennerei 56,00—60,00 ₰, Branntwein 40 Vol.-Proc. für 100 kg desgl. 52,00—54,50 ₰, nach Angabe der Commission der hiesigen Branntweinfabrikanten durch die Handelskammer notirt.

Hamburg, 18. November. Spiritus behauptet, per November-December 17¼ Br., per December-Januar 17¼ Br., per Januar-Februar 17½ Br., per April-Mai 17⅞ Br.

Paris, 18. November. (Schluss.) Spiritus ruhig, per November 31,25, per December 31,75, per Januar-April 30,00, per Mai-August 32,75.

Hamburg, 18. November. Petroleum loco fest, Standard white loco 7,65.

Antwerpen, 18. November. Petroleum. Raffinirtes Type weiss loco 19¾.

New-York, 18. November. Petroleum. Standard white in New-York 8,50, do. Philadelphia 8,45, Pipe line Certificates per November 154 nominell.

Havre, 18. November, Abends. Indigo ruhig, per December 5,55, per März 5,60, per Mai 5,60, per Juli 5,65.

S & F Maskenta, 18. November. Indigo. In den vier dieswöchigen Versteigerungen kam nur Oude zum Ausgebot. Die Auswahl lässt zu wünschen übrig, besonders fehlen gute Sorten fürs Festland fast vollständig. Letztere erzielten 5 R. über vorjährige Durchschnittspreise, mittlere und geringere 5—10 R. darunter. Es jetzt sind etwa 7000 F. Mds. aus dem Markt. Die Nachfrage war lebhaft für gute und mittlere Sorten, schwach für geringe.

Hamburg, 18. November. Kleesaat unverändert.

London, 18. November. Metallmarkt. Zweite Börse. Kupfer, g. m. b. greifbar 49⅝, auf drei Monate 44⅝. Blei, spanisches 11⅞.

London, 18. November, 5 Uhr Nachm. Kupfer 43 £ 15 s, 3 Mte. 44 £ 7 s 6 d, Makler-Schlusspreis 43 £ 15 s bis 44 £, best selected engl. 46 £ 10 s. Zinn, Straits 65 £ 2 s 6 d, 3 Mte. 65 £ 12 s 6 d, engl. 65 £. Blei, spanisches 11 £ 10 s, englisches 11 £ 12 s 6 d. Zink, gewöhnliche Marken 15 £ 2 s 6 d, besondere 15 £ 5 s, gewalztes schlesisches 17 £ 12 s 6 d.

Valparaiso, 18. November. Kupfer. Die Verschiffung betrug bis 15. November 900 t.

WTB. Glasgow, 18. November. Roheisen. Die Verschiffungen betrugen in der vorigen Woche 5782 t gegen 6889 t in derselben Woche des vorigen Jahres.

WTB. Glasgow, 18. November. Roheisen. (Schluss.) Mixed numbers warrants 45 s 6½ d.

Middlesborough, 15. November. Eisenmarkt. Der Markt zeigte anfangs eine festere Stimmung bei steigenden Preisen. Die Woche schliesst jedoch wieder flau, weil die Aussichten auf eine Beilegung des grossen Arbeiterausstandes bei den Werften und Maschinenbau-Anstalten in Schottland und Irland immer mehr schwinden. Middlesborough Nr. 3 Roheisen wird jetzt wieder 37 s 9 d B., Nr. 4 36 s 6 d bis 36 s, Hämatit-Bessemer 46 s bordfrei hier notirt. Die Verschiffungen von Roheisen bleiben gut und besonders umfangreich nach Schottland.

Hamburg, 18. November. Fische. (Marktbericht der zur Preisbestimmung erwählten Commission der Hamburger Fischhändler.) Die heutigen Engros-Preise stellen sich je nach Qualität per Pfund: Steinbutt 80 ₰, kleine 50 ₰, Seezungen 145 ₰, kleine 75 ₰, Kleiese, grosse 70 ₰, kleine 25 ₰, Zander 45 ₰, Schollen, grosse 35 ₰, mittel 30 ₰, kleine 10—15 ₰, Schellfische, grosse 20 ₰, mittel 18 ₰, kleine 12 ₰, Karpfen, lebende 80 ₰, Schnepel 18 ₰, Lachsforellen 150 ₰, Seehechte 20 ₰, Flusshechte 45 ₰, Hummer, lebende 150 ₰, Cabliau, grosse 10 ₰, kleine 14 ₰, Brassen 40 ₰, Langfisch 14 ₰, Rochen 10 ₰, Dorsch 15 ₰, Blaufisch 15 ₰, Knurrhähne 6 ₰, Barse 35 ₰, Heringe, frische per Kiste 300 ₰. — Für den St. Pauli-Fischmarkt trafen ein: Dampfer „Montag" und „Dienstag" mit 10 000 Pfd. Seefischen, 1 Ewer mit diversen Fischen. Zufuhren von auswärts. Tendenz: Fest.

Viehmärkte.

* **Hamburg**, 18. November. (Originalbericht der Notirungs-Commission.) Dem Schweinemarkt auf dem Viehhof Sternschanze an der Lagerstrasse waren in der Woche vom 10. November bis 16. November im Ganzen 6898 Stück vom Inlande zugeführt, und zwar 2445 Stück vom Süden und 4003 Stück vom Norden. Von dem Gesammtbestande entstammten ca. 276 Stück den verschiedenen Quarantaine-Anstalten. Verkauft und verladen wurden nach dem Süden 31 Wagen mit 1487 Stück. Bezahlt wurde: Beste schwere, feine Schweine 46—47 ₰ mit 20 Proc. Tara, schwere Mittelwaare 43—44 ₰ mit 20 Proc. Tara, gute leichte Mittelwaare 43—45 ₰ mit 22 Proc. Tara, geringere Mittelwaare 43—45 ₰ mit 24 Proc. Tara, Sauen nach Qualität 36—40 ₰, schwankende Tara. Der Handel war in der letzten halben Woche schleppend.

* **Hamburg**, 18. November. (Originalbericht der Notirungs-Commission.) Dem heutigen Viehmarkt auf dem Heiligengeistfelde waren angetrieben 1401 Rinder und 1782 Schafe. Das aus dem Inlande stammende Vieh vertheilt sich der Herkunft nach auf Schleswig-Holstein, Hannover und Mecklenburg. Von dem Gesammtbestande an Rindern entstammen 267 Stück den verschiedenen Quarantaine-Anstalten. Es wurde gezahlt für 50 kg Schlachtgewicht: I. Qualität Ochsen und Quienen 63½ ₰, II. Qualität Ochsen und Quienen 57½—60½ ₰, junge fette Kühe 54—56½ ₰, ältere fette Kühe 47—50½ ₰, geringere Kühe 41—44 ₰, Bullen nach Qualität 49 bis 56 ₰. Die Schafe vertheilten sich ihrer Herkunft nach auf Schleswig-Holstein und Hannover. Gezahlt wurde für I. Qualität 55 bis 58 ₰, II. Qualität 51—53 ₰, III. Qualität 41—45 ₰. Verladen wurden ca. 340 Rinder. Der Handel war recht lebhaft und konnte mit dem vorhandenen Bestande fast gänzlich geräumt werden. Die Preise für Rinder zogen in Folge der besseren Kauflust mehr an.

London, 18. November. Islington-Viehmarkt. An den Markt gebracht waren: Hornvieh 1900 Stück, Schafe 9000 Stück, Kälber 10 Stück, Schweine 60 Stück. Bezahlt wurde per Stone von 8 Pfd. für Hornvieh 2 s 4 d bis 4 s 8 d, Schafe 3 s 8 d bis 6 s, Kälber 2 s 8 d bis 5 s 2 d, Schweine 2 s 4 d bis 3 s 6 d.

Breslau, 18. November. Getreidebericht. Bei etwas stärkerem Angebot war die Stimmung fest und Preise blieben fast unverändert. Weizen bei schwachem Angebot fest, weisser per 100 kg 14,60—14,90 ₰, gelber per 100 kg 14,50—14,80 ₰, feinster über Notiz. — Roggen schwach zugeführt und höher, per 100 kg 11,30—11,50—11,60 ₰, feinster über Notiz. — Gerste schwacher Umsatz, per 100 kg 10,00—13,00—15,00 bis 14,00 ₰, feinste darüber. — Hafer ruhig, alter per 100 kg 12,10 bis 12,50 ₰, neuer per 100 kg 10,20—11,50—11,60—12,00 ₰, feinster über Notiz. — Mais wenig Umsatz, alter per 100 kg 11,50—12,25 ₰, neuer per 100 kg 10,25—11,00 ₰.

Hamburg, 18. November. Weizen loco ruhig, holsteinischer loco neuer 136—140. — Roggen loco ruhig, mecklenburgischer loco neuer 130—134, russischer loco flau, 80—82. — Hafer ruhig. — Gerste ruhig. — Rüböl (unverzollt) fest, loco 48. — Wetter: Milde.

Antwerpen, 18. November. Weizen ruhig. — Roggen behauptet. — Hafer behauptet. — Gerste behauptet.

London, 18. November. (Schluss.) Getreide ruhig. Preise unverändert; Gerste sich bessernd.

Paris, 18. November. (Schluss.) Weizen fest, per November 18,60, per December 18,65, per Januar-April 19,15, per März-Juni 19,50. — Roggen ruhig, per November 10,50, per März-Juni 11,50. — Mehl fest, per November 41,60, per December 41,35, per Januar-April 42,05, per März-Juni 43,30. — Rüböl ruhig, per November 54,00, per December 54,25, per Januar-April 54,75, per März-Juni 55,75. — Wetter: Theilweise bewölkt.

New-York, 18. November. Visible Supply an Weizen 60 826 000 Bushels, do. an Mais 4 306 000 Bushels.

New-York, 18. November. Weizen willig. — Rother Winterweizen 69⅞, Weizen per December 64⅝, per Januar 65⅞, per März —,—, per Mai 67⅝. — Mais willig, per November 35⅝, per December 35⅞, per Mai 35⅞. — Mehl (Spring Wheat clears) 2,60. — Getreidefracht nach Liverpool 3½.

Chicago, 18. November. Weizen willig, per November 56⅞, per December 57⅛. — Mais willig, per November 28. — Schmalz per November 5,45, per Januar 5,65. — Speck short clear nominell. — Pork per November 7,80.

Leipziger Producten-Börse.

Loco-Preise den 19. November 1895, Mittags 1 Uhr.

Witterung: Theilweise bewölkt, frischer.

Weizen per 1000 kg netto inländischer alter und neuer 145—151 ₰ bez. u. Br., do. ausländischer 140—156 ₰ bez. u. Br. Behauptet.

Roggen per 1000 kg netto inländischer alter und neuer 122—127 ₰ bez. u. Br., do. ausländischer 126—130 ₰ bez. u. Br. Behauptet.

Gerste per 1000 kg netto Braugerste 140—160 ₰ bez. u. Br., feinste über Notiz, Mahl- und Futterwaare 114—120 ₰ bez. u. Br.

Hafer per 1000 kg netto inländischer 125—132 ₰ bez. u. Br., do. ausländischer —,—.

Mais per 1000 kg netto amerikanischer 105—110 ₰ bez. u. Br., runder 106—124 ₰ bez. u. Br.

Raps per 1000 kg netto —,—.

Rapskuchen per 100 kg netto 6½—7½ ₰ Br.

Rüböl per 100 kg netto ohne Fass 46½ ₰ bez. Fest.

Ausserdem wurde notirt nach den Angaben der Leipziger Spritfabrik: Spiritus (unversteuert) per 10 000 Literprocent ohne Fass, mit 50 ₰ Verbrauchsabgabe 51,50 G., do. mit 70 ₰ 32,40 G.

Bleyl, Börsensecretair.

Weizenmehl Nr. 00 22,00—23,00 ₰, Roggenmehl Nr. 0/1 19,00 bis 20,00 ₰ per 100 kg netto excl. Sack.

Die Mühlen und Mehlhändler von Leipzig und Umgegend.

Berlin, 18. November. Der heutige Markt bildete in seiner Geschäftslosigkeit gegen die vorwöchentlichen Börsen keine Ausnahme. Die Umsätze bewegten sich in den allerbescheidensten Grenzen, und es fehlte ebensowohl an Angebot als an Nachfrage, weshalb Preise meist auf ihrem Standpunct vom Sonnabend verblieben. So war es für Weizen, Roggen, Hafer im Terminhandel, während im Waarenhandel die bescheidene Nachfrage leicht Befriedigung von der Bahn und vom Bodenlager fand. Kleinere Theilladungen von Weizen waren angeboten, und ein geringer Posten soll auch gehandelt sein. Mais blieb still. Mehl in regelmässigem Bedarfe, aber ruhigem Termingeschäft. Rüböl war heute ebenfalls ruhig und unverändert. — Roggenmehl Nr. 0 und 1 für 100 kg brutto mit Sack. Termine still. December 16,00—16,06 ₰ bez., Mai 16,5 ₰ bez. — Weizenmehl für 100 kg brutto mit Sack. Nr. 00 20,75—18,75 ₰, Nr. 0 18,5—15,75 ₰. Feine Marken über Notiz bezahlt. — Roggenmehl für 100 kg brutto mit Sack. Nr. 0 und 1 16,5—16 ₰, do. feine Marken Nr. 0 und 1 17,5—16,5 ₰. — Roggenmehl Nr. 0 1,50 ₰ höher als Nr. 0 und 1. — Roggenkleie für 100 kg netto ohne Sack. Loco 7,80—8,00 ₰. — Weizenkleie für 100 kg netto ohne Sack. Loco 7,5—7,8 ₰. — Rüböl für 100 kg mit Fass. Rüböl behauptet. Für diesen Monat 47,2 ₰, December 46,8 ₰, Mai 46,5—46,4 ₰ bez.

rt. **Halle a. S.**, 18. November. Preise mit Ausschluss der Maklergebühr per 1000 kg Netto. Weizen ruhig, 140—147 ₰, feinster märk. über Notiz, Rauhweizen 138—144 ₰. — Roggen ruhig, 126—129 ₰. — Gerste ruhig, Brau- 140—150 ₰, feine bis 172 ₰, Futter- 115—124 ₰. — Hafer ruhig, 124—132 ₰, alter über Notiz gefordert. — Mais, amerik. Mixed 120—112 ₰, Donaumais 117—108 ₰. — Raps ohne Handel. — Erbsen, Victoria 150—162 ₰. — Kümmel excl. Sack per 100 kg Netto 56—57 ₰. — Stärke inclusive Fass von 100 kg Inhalt per 100 kg Netto. Hallesche Prima-Weizenstärke gefragt, 35,00—37,00 ₰ bei knappen Vorräthen, nach Qualität bezahlt. Maisstärke 29—32. — Preise per 100 kg Netto. — Weizenmehl 00 brutto einschl. Sack 22,00—26,00 ₰. Roggenmehl 01 brutto einschl. Sack 19,00—20,00 ₰. — Mohn blau 29,00 bis 30,00 ₰. — Linsen 18,00—32,00 ₰. — Bohnen 22,00—24,00 ₰. — Futter-Artikel gefragt, Futtermehl 12,00—13,00 ₰, Roggenkleie 8,50 bis 9,00 ₰, Weizenschalen 7,50—8,00 ₰, Weizengriesskleie 7,50—8,00 ₰, Malzkeime, helle 8,50—9,00 ₰, dunkle 7,00—7,50 ₰. — Oelkuchen 8,75—9,00 ₰. — Malz 25,00—27,00 ₰. — Klee, Rothklee 70—78—80 ₰, Weissklee 80—92—110 ₰, Gelbklee 22—26 ₰, Luzerne 22—24 ₰, schwedischer 72—80—94 ₰. — Rüböl 46,50 ₰. — Petroleum fest, 24,00 ₰. — Solaröl 0,825/30° 12,50 ₰. — Spiritus per 10 000 Literprocent ruhig, mit 50 ₰ Verbrauchsabgabe —,—, mit 70 ₰ Verbrauchsabgabe 32,00 ₰.

München, 18. November.

Bankactien.

Bayr. Hdsb. 200fl.	169,25	B. Notnb. (50% E.)	135,20	Pfälzische Bank	143,10
do. do. (100 ℳ)	166,—	Bayr. Vereinsb.	200,—	Vereinsb. Nürnb.	217,75
do. Hyp.-u. Wchs.	327,—	Münchner Bank	18,25		

Industrie-Actien.

Brg. Brauh. Mün.	203,75	Löwenbräu	438,—	Gbr. Schmederer	237,50
Hackerbräu	226,—	Münch. Kindl	84,50	Brauh. Würzbg.	190,75
Maximiliansh.	560,—	Bw.-Sp. Kolberm.	113,50	Localbahn 50%	133,50
Oberb. Kohlbgw.	216,—	Augsb. Bw. Ried.	100,—	Parq.-u. Holzb. F.	
Buntp. Aschaff.	144,—	Vech. Web. i. Hof	295,—	Berlin-Passau	12,—
Aschaff. M.-Pap.	143,50	Schuckert & Co.	215,—	Portl.-C. Heidelb.	143,—
Münch.-D. Pap. F.	136,—	Münch. Gasbel.	390,—	Kunstm. Tivoli	248,50
N. Bnw.-Sp. Hof	348,—	Localb. Münchn.	136,75	Münch. Tramb.	203,—

Telegraphische Coursberichte.

Wien, 19. November, Vormittags 11 Uhr 15 Min.

Oest. Credit.-A.	378,25	Oest. Süd. (Lom.)	100,50	Deutsch. Markn.	59,—
Oest. St. (Franz.)	360,10	Elbethalbahn	260,25	Ung. Goldrente	120,80

Tendenz: Ruhiger.

Mailand, 19. November, Vormittags 11 Uhr.

Ital. 5pr. Rente	92,55	Wechsel a. Paris	107,32	Cred. mobiliare	—
Mittelmeerb.	484,—	Wechs. a. Berlin	132,15	Banca Italia	709,—
Meridionalb.	663,—	Banca generale	—	Rubattino-Act.	253,—

Berlin, 18. November, 12 Uhr 15 Min. (Eröffnungscourse.)

Oest. Credit-Act.	232,25	Italien. Rente	85,40	Ostpreuss. Südb.	92,75
Oest.-U. Staatsb.	132,30	Ung. Goldrente	102,—	Russ. Südwestb.	—
Lombarden	42,90	do. Kronenrent.	98,40	Warschau-Wien	262,—
D. Mittelm.-B.	90,75	Mexikaner, alte	91,—	Bochum. Gussst.	158,25
do. Meridional	119,10	Mexikaner, neue	91,25	Kön.- u. Laurah.	150,—
Disconto-Com.	210,75	Türkische Anl.	21,10	Gelsenk. Bgw.-G.	173,75
Darmstädter	154,25	Türkenloose	110,75	Harp. Bergb.-G.	169,00
Deutsche Bank	202,50	Russ. Anl. v. 1880	101,25	Dortm. U. St.-Pr.	60,—
Dresdner Bank	164,80	do. Consols	101,40	Hibernia	167,30
Berl. Handel	151,90	Neue Russen	66,70	Nordd. Lloyd	106,60
Buschtiehrad. B	258,50	Russ. Noten	220,—	Hb.-Am. Packetf.	107,75
Elbethalbahn	130,25	3p. dt. Reichsanl.	98,00	Consolidation	207,—
Prince Henri	74,00	Consols	99,—	Dannenbaum	105,75
Gotthardbahn	167,30	Dort.-Gr.-Ensch.	151,50	Trust-Dynamit	152,40
Schw. Centralb.	130,25	Lübeck-Büchen	150,—	Nationalbank	139,10
do. Nordostb.	139,50	Mainz-Ludwigsh.	118,25	Canada Pacific	55,50
do. Unionb.	90,40	Marienb.-Mlaw.	78,—	Jura-Simplon	—

Tendenz: Schwach infolge politischer Nachrichten aus dem Orient und auf Wien, wonach das Zustandekommen des Arrangements der Firma Meier & Vogel fraglich erscheint.

Berlin, 19. November, 12 Uhr 50 Min.

Oest. Credit-Act.	232,50	Prince Henri	74,00	Preuss. Consols	99,—
Berl. Disc.-Ges.	211,—	Boch. Gussst.-V.	156,—	Italien. Rente	85,50
Berl. Handelsges.	151,90	Dortm. Union	59,75	Oesterr. Goldr.	—
Deutsche Bank	202,—	Gelsenkirchen	174,25	do. Kronenrente	—
Dresdner Bank	165,—	Hamb. Packetf.	107,60	Ung. Goldrente	102,—
Oest.-U. Staatsb.	152,00	Harpen. B.-Ges.	170,00	Ung. Kronenr.	98,40
Lombarden	42,90	Hibernia do.	167,25	Neue Mexikaner	88,10
Elbethalbahn	130,25	Kön. u. Laurah.	150,—	Russische Noten	220,—
Buscht. B. Lit. B	258,50	Nordd. Lloyd	105,60	Tendenz: Schwankend.	
Mainzer	118,25	3pr. Reichsanl.	98,00		

Berlin, 19. November, 1 Uhr 50 Min.

Oesterr. Cred.-A.	231,50	Berl. Disc.-Ges.	209,10	Nordd. Lloyd	105,40
Oest.-U. Staatsb.	152,40	Berl. Handelsg.	151,10	Ung. Goldrente	101,90
Lombarden	42,75	Deutsche Bank	201,10	Italien. Rente	85,25
Buschtiehr. B	258,—	Dresdner Bank	164,10	4% Russ. v. 1880	101,25
Elbethalb.-Act.	130,25	Bochum. Gussst.	155,25	Russ. 4proc. Anl.	66,70
Dux-Bd. E.-B.-A.	—	Dortm. Union	58,50	Rubelnoten	221,—
Gotthd. E.-B.-A.	164,25	Gelsenkirchen	174,—	Neue Mexikaner	91,25
Schw. Centralb.	128,75	Harpener	169,50	3proc. Reichsanl.	98,90
Warschau-Wien	261,—	Hibernia	166,—	3proc. Consols	99,—
Marienb.-Mlaw.	78,—	Kön.- u. Laurah.	148,60	Prince Henri	74,50
Mittelmeer-Act.	89,50	Consolidation	206,—		

SLUB
Wir führen Wissen.

Leipziger Börsen-Course am 19. November 1895.

* **Berlin**, 19. November. Fondsbörse. Der heute bei Beginn des Börsenverkehrs eingetretene Stimmungswechsel, welcher in erster Linie auf die Vereinbarung über die orientalische Frage zurückgeführt wird, unter dem Hinweis Wiener Blättermeldungen aus römischer Quelle, dass Russland sich im Gegensatz zu Oesterreich bezüglich der Lösung der armenischen Frage stellen soll, wurde verübt durch das aus Wien verbreitete Gerücht, wonach in letzter Stunde das Arrangement des Börsencomptoirs Meier & Vogel sich zerschlagen haben soll. Hauptsächlich erlitten Bankactien starke Coursrückgänge. Der Markt für Montanwerthe unterlag gleichfalls einem starken Drucke [illegible] als gestern eine erhebliche Coursbesserung vorausgegangen war. Im Eisenbahnactienmarkte lagen schweizerische Centralbahn, Nordostbahn und Jura-Simplon matt. Der Rückgang der Nordbahn und italienischen Bahnen drückte auf die Actien der Meridional- und Mittelmeerbahn. Prince Henri matt. Warschau-Wiener und heimische Bahnen schwächer, nur Mainzer in Folge der günstigen Gestaltung des Verkehrs im October gut behauptet. Canada-Pacific trotz des günstigen Wochenausweises unter allgemeinem Drucke schwächer. Schifffahrtsactien nachgebend. Fondsmarkt bis auf Italiener und Türken gut behauptet. — Die zweite Börsenstunde zeigte auf allen Verkehrsgebieten keine Erholung, vielmehr stellte sich eine fernere Ermattung ein, die namentlich bei schweizerischen Bahnen zum Ausdruck gelangte. — Privatdiscont 3% Proc.

Berlin, 19. November. (Schluss-Course.)

Sorten, Staatsfonds und Eisenbahn-Prior.

[illegible]

Eisenbahn-Stamm-Actien.

[illegible]

Bankactien.

[illegible]

Industrie-Actien.

[illegible]

Wechsel.

[illegible]

Nachbörse 3 Uhr:

[illegible]

Die Börse schliesst in schwankender Haltung. — Nachbörse: Schwach.

Paris, 19. November, 12 Uhr 20 Min. 3proc. Rente 100,47½, Italiener 85,45.

London, 19. November, 11 Uhr 5 Min. 2¾procent. Consols 106⅞, 4proc. cons. Russen 100⅝, Italienische Rente 84⅝.

Berliner Productenbörse, 19. November, 10 Uhr 30 Min. Vorbörse. Weizen per December 142,25, per Mai 146,50. Tendenz: Still. — Roggen per December 116,50, per Mai 122,00. Tendenz: Still. — Hafer per December 112,00. Tendenz: Still. — Spiritus per November 37,20, per December 37,10, per Mai 38,30. Tendenz: Loco ...

Berliner Productenbörse, 19. November, 12 Uhr 30 Min. Vorbörse. Weizen per December 142,50 A, per Mai 146,50 A. Tendenz: Schwach. — Roggen per December 116,50 A, per Mai 122,50 A. Tendenz: Fest. — Rüböl per December 45,60 A, per Mai 46,60 A. Tendenz: Still. — Spiritus, 70proc. per November 37,20, per December 37,20, per Mai 37,90, per Juni 38,20. Tendenz: Still.

* **Berliner Productenbörse**, 19. November, 1 Uhr 30 Minuten. Weizen loco 136—148 A, per November 142,—, per December 142,50 A, per Mai 146,75 A. Kündigung: —. Tendenz: Fest. — Roggen loco 120,— A, per November 116,50 A, per December 116,75 A, per Mai 122,50 A. Kündigung: —. Tendenz: Fester. — Hafer per December 121,— A, per Mai 122,50 A. — Mais per December 106,50, per Mai 95,— A. — Rüböl loco 47,80 A, per December 46,70 A, per Mai 46,40 A. Kündigung: —. Tendenz: Still. — Spiritus 70er loco 32,20 A, per November 37,90 A, per December 37,10 A, per Mai 38,— A, per Juni 38,50 A. 50er loco 52,60 A. Kündigung: 1. Tendenz: Fest.

* **Berlin**, 19. November. Productenbörsen-Bericht. Der Verkehr bleibt andauernd still. Trotz der durchaus ruhigen auswärtigen Berichte herrschte jedoch eine feste Haltung. Die wenigen Abschlüsse in Weizen und Roggen liessen wahrnehmen, dass die Preise nach aufwärts streben. Hafer auf Deckungen für nahe Sichten beträchtlich gesteigert. Rüböl still, aber preishaltend. Spiritus wenig verändert.

WTB. **Liverpool**, 19. November. Baumwolle. (Erstes Telegramm.) Muthmasslicher Umsatz 10 000 B. Stimmung: Träge. Import 40 000 B.

Coursbericht der „Credit- und Spar-Bank".

Leipzig, 19. November.

Verkehr in Werthpapieren, welche an der hiesigen Börse nicht notirt werden.

	Letzte Divid.	Zinstermin	Zinsfuss	Coursnotiz
Ehrlich'schen Musikwerke	10%	1/1	4	174,— bz
Gesellschaft für Fahrwesen	5½%	1/1	4	—
Leipziger Vereinsb. (400 A Einz.)	9%	1/1	4	665 G. A p. Stück
Leipziger Gesamt. (150 A Einz.)	9%	1/7	4	225 G. p. Stück
Leipziger Schwimmanstalt	5½%	—	fco.	75 G. A p. Stück
5% Hypoth. Anleihe d. Leipziger Mühlen-Actiengesellschaft	—	1/1, 1/7	5	101,— G.
4% Kaufm. Ver. Schuld-Verschr.	—	1/11	4	101,— G.
Ullersdorfer 4½% Partial-Obl. W.	—	1/1, 1/7	4½	102,— G.

Schifffahrt.

Eingetroffen: in Antwerpen (17/11) „Mark" nach dem La Plata, in Oporto (15/11) „Habsburg" nach Brasilien, in Genua (18/11) „Gera" von Australien, (17/11) „Sachsen" nach Ostasien, alle vier nordd. Lloyd-Postdampfer; in New-York (18/11) der Ankerdampfer „Olympia"; in Halifax (17/11) der Allandampfer „Numidian".

Abgegangen: von Santos (16/11) „Strassburg" nach Bahia, von Singapore (16/11) „Prinz Heinrich" nach Colombo, von New-York (16/11) „Werra" nach der Weser und „Fulda" nach Genua, von Neapel (17/11) „Saale" nach New-York, alle fünf nordd. Lloyd-Postdampfer; von Lissabon (17/11) „Stahleck" nach Oporto, von Middlesboro (17/11) „Steinberger" nach Antwerpen, beide deutsche Hansadampfer.

Passirt: Lizard (17/11) „Willehad" nach Baltimore, (18/11) „Aachen" von Baltimore, Gibraltar (17/11) „Karlsruhe" von Ostasien, alle drei nordd. Lloyd-Postdampfer; Hurst Castle (18/11) der Americandampfer „Berlin".

Schiffsnachrichten. Mitgetheilt von der Auskunftstelle für See-Schifffahrts- und Reise-Verkehr der Firma F. W. Grosspenstein, Leipzig, Packhofstrasse 11/13. **Eingetroffene Dampfer**: in Havre (17/11) „Helvetia" von Hamburg, in New-York (18/11) „Fürst Bismarck" von Genua, in St. Thomas (17/11) „Croatia" von Hamburg, alle drei Hamburg-amerik. Packetf.-A.-G.-Postdampfer; in Lissabon (18/11) „Buenos-Ayres" nach Hamburg, in Hamburg (18/11) „Porto Alegre" von Brasilien, beide Hamb.-südamerik. Dampfer; in Accra (17/11) „Ella Woermann" von Hamburg, in Hamburg (17/11) „Thekla Bohlen" und „Eduard Bohlen", beide von West-Afrika, alle drei Woermanndampfer, in Port Elizabeth (17/11) der Deutsch-Australdampfer „Solingen" von Hamburg.

Abgegangene Dampfer: von St. Thomas (16/11) „Hercynia", von New-York (16/11) „Patria", beide nach Hamburg, von Havre (17/11) „Ascania", von Cuxhaven (17/11) „Gothia", beide nach St. Thomas, von St. Thomas (17/11) „Hungaria" nach Hamburg, von Havre (17/11) „Ascania" von Hamburg, alle sechs Hamb.-amerik. Packetf.-A.-G.-Postdampfer; von Lissabon (16/11) „Desterro" nach Brasilien, von Cuxhaven (17/11) „Belgrano" von Hamburg, von Antwerpen (17/11) „Guahyba", von Montevideo (16/11) „San Nicolas", beide nach Hamburg, alle vier Hamb.-südamerik. Dampfer; von Cuxhaven (17/11) der Hamb.-Postfiedampfer „Titania", (16/11) der Woermanndampfer „Anna Woermann", beide von Hamburg; von Antwerpen (18/11) der Deutsch-Australdampfer „Sommerfeld" nach Hamburg.

Passirt: Lizard (18/11) der Hamb.-amerik. Packetf.-A.-G.-Postdampfer „Allemannia", Cuxhaven (18/11) der Woermanndampfer „Marie Woermann", beide nach Hamburg.

Schiffsbericht von Kühne & Nagel, Spediteuren in Bremen. **Angekommen** am 18. November: „Kong Sigurd" von Skien, „Hanse IX." von Groningen, „Düsternbrook" von Bonnes, „Adler" von London, „Prague" von Leith, „Albatros" von Hull.

Abgegangene Schiffe am 18. November: „Jason" nach Köln, „Dorset" nach Newport, „Falke" nach Hull, „Seiler" nach London, „Aldersgate" nach Cardiff.

Während des Druckes eingegangen:

* **Berlin**, 19. November. Die Einnahmen der Canada-Pacific-Eisenbahn betrugen in der Zeit vom 7. bis 14. d. M. 508 000 $ gegen 437 000 $ im Vorjahre. Die Betriebslänge beläuft sich auf 6291 gegen 6327 Meilen im Vorjahre.

* **Schwerin**, 19. November. Die großherzogliche Regierung hat für 10 Jahre den Zinsfuß der Canon-Capitalien von 4 auf 3½ Proc. herabgesetzt.

Umrechnungs-Sätze.

1 Thaler = M. 3,—. 1 Mark Banko = M. 1,50. 7 fl. südd. W. = M. 12,—. 1 fl. österr. W. = M. 1,70. 1 fl. holländ. W. = M. 1,70. 100 Kronen schwed. W. = M. 112,50. 1 Dollar = M. 4,20. 100 Rubel = M. 320,—. 100 Francs = M. 80,—. 100 Lire = M. 80,—. 100 Pesetas = M. 80,—. 1 £ = M. 20,—. 100 Lei = M. 80,00.

Wechsel.

Amsterdam per 100 fl. holl.	k. S. p. 8 T.	168,40 G.
	2 M.	167,70 G.
Brüssel und Antwerpen pr. 100 Francs	k. S. p. 8 T.	80,95 G.
	2 M.	80,40 G.
* Italienische Plätze pr. 100 Lire	k. S. p. 10 T.	75,50 G.
	2 M.	—
** Schweizer Plätze pr. 100 Francs	k. S. p. 10 T.	81,05 G.
	2 M.	80,45 G.
London pr. 1 Pfd. Sterl.	k. S. p. 8 T.	20,37 G.
	3 M.	—
Madrid und Barcelona pr. 100 Pesetas	k. S. p. 14 T.	—
	2 M.	—
Paris pr. 100 Francs	k. S. p. 8 T.	81,15 G.
	2 M.	80,70 G.
Petersburg pr. 100 Silber-Rubel	k. S. p. 8 T.	—
	3 M.	—
Warschau pr. 100 Silber-Rubel	k. S. p. 8 T.	—
Wien pr. 100 fl. Oe. W.	k. S. p. 8 T.	168,35 G.
	2 M.	167,35 G.

* Florenz, Genua, Mailand, Neapel, Rom, Turin, Venedig. ** Basel, Bern, Genf, St. Gallen, Winterthur, Zürich.

Deutsche Fonds.

Staats-Anleihen. — Sächs. Renten-Anleihe. — Deutsche Prämien-Anl. und Loose. — Stadt-Anleihen. — Pfandbriefe. — Diverse Obligationen.

[illegible]

Bank-Actien.

[illegible]

Inländ. Eisenbahn-Prior.-Obligationen.

[illegible]

Eisenbahn-Stamm- u. St.-Prior.-Actien.

[illegible]

†) ausserdem pro 92 9%, pro 93 ⅛% Nachzahlung.

Industrie-Actien.

Berg- u. Hüttenw. — Maschinenb.-Ges. — Spinn. u. Weber. — Bierbrauer. etc. — Mühlen. — Zuckerfabriken. — Papierfabriken. — Transport-Ges. — Versich.-Gesellsch.

[illegible]

Sorten.

Kaiserlich Oesterreichische Ducaten	per Stck.	—
Zerschnittene Ducaten	per 500 Gramm brutto	—
20-Francs-Stücke	per Stck.	16,23 G.
do.	per 500 Gramm	—
Oesterr.-Ungar. 8-Gold-Gulden-Stücke	per Stck.	—
K. Russische wicht. ½ Imperials à 5 Rbl.	per Stück	—
Gold	per 500 Gramm fein	—
Silber	per 500 Gramm fein	—
Oesterreichische Silbergulden	per 100 fl. Oe. W.	—
do. Silbercoupons v. Staatsanl.	per 100 fl. Oe. W.	—
do. do. v. anderen Anl. etc.	per 100 fl. Oe. W.	—
Oesterreich. Bank- u. Staatsnoten	per 100 fl. Oe. W.	168,85 G.
Russische Banknoten	per 100 Ro.	220,30 G.
do. do. per Ultimo Novbr.	per 100 Ro.	—

Ausländische Fonds.

[illegible]

†) unabg. 5% (m. 5% Z. ab 1/7. 90 Lit. A: — Lit. B: —

Obligationen v. Industrie-Gesellschaften.

[illegible]

Ausländ. Eisenbahn-Prior.-Obligationen.

[illegible]

Kohlen-Actien u. -Prioritäten. — Kuxe.

Braunk.-Act. u. -Obl. — Steinkohlen-Actien. — Kuxe.

[illegible]

Bank-Discont.

Reichsbank 4%, do. Lombard 4½% u. 5%. Amsterdam 2½%. Brüssel 2½%. Italienische Plätze 5%. Schweizer Plätze 4%. London 2%. Madrid 4%. Paris 2%. Petersburg 5%. Wien 5%.